Hallische Nachrichten

Verlag und Schriftleitung: Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16. Sammelruf-Nr. 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf Nr. 27981), Ludwig-Wucherer-Str. 87 (Fernruf Nr. 25517). Zweigstelle in Merseburg: Adolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf Nr. 2558). Rund 600 Ausgabestellen. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen. Gerichtsstand Halle.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / HN-Sport
Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Schrifttum der Zeit / Hallische Kinderzeitung / Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrmelle und Wehrmacht / Arbeit und Recht / Gesundheitspflege / Der junge Mensch / Feld und Garten / Bauen und Wohnen

Bezugspreis bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- u. Feiertags) monatl. 2.10 RM. einschl. Zustellgebühr, Abholer 1.90 RM., durch die Post 2.30 RM. (einschl. 25.2 Rpf. Postgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Illustrierte Hall. Nachr. monatl. 20 Rpf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit 14 Rpf.; im Textteil: 1 mm hoch, 78 mm breit 100 Rpf. Preisliste Nr. 7. Postscheck Leipzig 24480.

52. Jahrg. / Nr. 211 — Sonnabend/Sonntag, 7./8. September 1940 — Einzelpreis 15 Rpf

Heimkehr der Bessarabien-Deutschen

Neue große Umsiedlungsaktion – Transport mit Treck, Schiffen und Eisenbahn

115000 Volksdeutsche auf dem Wege ins Reich

Moskau, 7. September. Am 5. September 1940 hat in Moskau die Unterzeichnung des Abkommens zwischen Deutschland und der Sowjetunion über die Umsiedlung der deutschstämmigen Bevölkerung aus den Gebieten Bessarabiens und der nördlichen Bukowina nach Deutschland stattgefunden. Laut diesem Abkommen können Volksdeutsche auf ihren Wunsch nach Deutschland umsiedeln, entsprechend den im Abkommen getroffenen Vereinbarungen. Das Abkommen wurde unterzeichnet vom Vorsitzenden der deutschen Regierungsdelegation Roeldeke und vom Vorsitzenden der sowjetischen Regierungsdelegation A. P. Wassjukow.

Nach der Rückfiedlung der Volksdeutschen aus Wolhynien und Galizien werden nunmehr auch diejenigen aus Bessarabien und dem nördlichen Buchenland (Bukowina) in das Reichsgebiet zurückgeführt. Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei, Himmler, beauftragte wieder den Leiter der Volksdeutschen Mittelstelle, SS-Obergruppenführer Lorenz mit der Durchführung dieser Arbeit. Nach dem Vertrag mit der UdSSR. muß die Umsiedlung der Volksdeutschen aus diesen Gebieten bis zum 15. November d. J. beendet sein. Die klimatischen Verhältnisse in Bessarabien sind besonders schwierig und zwingen daher zu einer Beschleunigung der Rückführung. Das deutsche Kommando, das die Umsiedlung durchführt, wurde in einem Lager in Stahnsdorf gesammelt. In Karlsdorf waren die NSKK-Männer mit ihrem Wagenpark untergebracht, die den Transport der Volksdeutschen in Bessarabien von ihren Wohnsitzen zu den Einschiffungsorten an der Donau bei Galatz-Kilin und Henl durchführen. Das Umsiedlungsgut soll mittels Trecks zu den Häfen und auf Frachtkähnen nach Wien gebracht werden. Die Volksdeutschen sollen auf Dampfern die Donau herafbefördert und zunächst in den Sammellagern Semlin und Prahovo zusammengefaßt werden. Von dort aus wird der Abtransport ins Reich stattfinden. Die Volksdeutschen aus dem Buchenland sollen mit Eisenbahnzügen ins Reich befördert werden.

Die Umsiedlungsarbeiten werden auf sowjetrussischem Boden am 8. und 9. September ihren Anfang nehmen. Um mit der ärztlichen und sanitären Betreuung der Umsiedler schon am Orte der Umsiedlung beginnen zu können, wird auch diesmal ein Apparat von deutschen Aerzten mit den entsprechenden Einrichtungen, wie Sanitätskraftwagen und dergleichen, eingesetzt. Bei pünktlichem Beginn der Umsiedlungsaktion ist mit der Inganggesetzung der ersten Transporte bereits mit dem 18. September zu rechnen. Voraussichtlich wird Ende Oktober der letzte Treck und der letzte Eisenbahnzug aus Bessarabien abgehen, während es im Buchenland wegen des dort vorhandenen von sowjetrussischer Seite zur Verfügung gestellten Eisenbahnmaterials verhältnismäßig schneller gehen wird.

Man rechnet mit der Umsiedlung von rund 90 000 Deutschen aus Bessarabien und rund 25 000 Deutschen aus der Nordbukowina.

Michael, der neue König von Rumänien. (Scherl-M.)

Vor dem „Finale des Schreckens"

Neutrale Augenzeugenberichte über die furchtbare Wirkung der deutschen Luftangriffe auf englische Städte

62 Feindflugzeuge vernichtet

dnb. **Berlin, 7. September. Wie dnb. über die deutschen Luftangriffe am Freitag erfährt, griffen deutsche Fliegerverbände am gestrigen Tage die britischen Flugplätze Kenley und Worcester sowie die Flugzeugfabrik Weybridge wiederholt an. Bei den Angriffen gegen die Flugplätze wurden die Rollfelder und Hallen stark beschädigt. Bei der Flugzeugfabrik Weybridge wurden vier Montagehallen mit Bomben mittleren Kalibers getroffen. Es entwickelten sich besonders beiderseits der Themse zum Teil sehr erbitterte Kämpfe mit britischen Jagdfliegern. Im ganzen wurden 12 britische Flugzeuge am Boden vernichtet und 50 Flugzeuge nach bisherigen Meldungen abgeschossen. 14 deutsche Flugzeuge werden bisher noch vermißt.**

•

Wir erhalten aus Stockholm folgenden Drahtbericht unseres gb.-Korrespondenten:

Die letzten Nächte sind nach dem, was jetzt von autoritativer Seite in London zugegeben wird, die schlimmsten, die England seit Beginn des verschärften Luftkrieges erlebt hat, meldet das Skandinavische Telegrammbüro aus London über New-York. Auch Schottland und Wales sind die Ziele scharfer Angriffe gewesen. Aus allen Gegenden werden übrigens Explosionen, Brände, vernichtete Gebäude, Tote und Verwundete gemeldet, obwohl man davon absieht, eine Uebersicht über die angerichteten Schäden zu geben. London versichert auch, daß die englische Luftwaffe große Anstrengung „gemacht zu haben scheint". Man ist jetzt genötigt, entgegen früheren Behauptungen, zuzugeben, daß die deutschen Flieger „selbst in den dunkelsten Nächten ihre Ziele nicht verfehlen". „Daily Telegraph" kann diese Zielsicherheit der deutschen Flieger nicht anders erklären, als daß die feindlichen Flugzeuge von einem deutschen Zivilflieger geführt werden. Dieser mutmaßliche deutsche Zivilflieger soll vor dem Kriege eine sehr bekannte Gestalt auf den englischen Flugplätzen gewesen sein, und aus diesem Grunde soll er eine ausgezeichnete Kenntnis von den Flugplätzen um London haben. Einer zusammenfassenden Meldung aus New York zufolge melden amerikanische Korrespondenten aus London, daß die Bevölkerung der englischen Hauptstadt schon jetzt mehr Stunden im Fliegeralarm als im normalen Zustand erlebt. Besonders machen die amerikanischen Korrespondenten darauf aufmerksam, daß die deutschen Flugzeuge sich nicht mehr der Stadt nur von Südost nähern, sondern aus allen Himmelsrichtungen. Die deutschen Bomber unternehmen ungestört ihre Sturzangriffe. Die Korrespondenten sind übereinstimmend der Ansicht, daß die Stunde der Entscheidung nahe ist. „Das Kreisendo der letzten 48 Stunden", schreibt „New York Times", „deutet darauf hin, daß ein Finale des Schreckens bevorsteht." In einer zusammenfassenden Uebersicht über die deutschen Bombenangriffe der letzten Tage, die eine maßgebende englische Militärpersönlichkeit den Auslandskorrespondenten gegeben hat, heißt es, daß die Schäden in Mittelengland und in Wales am größten sind. In Mittelengland wurden die Angriffe besonders gegen Industriebetriebe gerichtet, während die Angriffe in Wales Lagerplätze und Oelbehälter zum Ziel hatten.

Gas- und Wasserwerk Londons zerstört

a. **Genf, 7. September. (Eig. Drahtbericht.) Bei dem zweiten deutschen Luftangriff am Donnerstagnachmittag wurden die Bahnanlagen in den südlichen Vorstädten Londons so schwer getroffen, daß der Verkehr völlig stillgelegt werden mußte. Hunderttausende von Angestellten und Arbeitern, die in der City tätig waren, konnten nach der Entwarnung am späten Nachmittag nicht mehr nach Hause zurückkehren und wurden zum allergrößten Teil vom dritten Alarm in den Abendstunden noch fern von ihren Wohnungen überrascht. Das wichtigste Gas- und Wasserwerk Londons wurde zerstört.**

Viermal Luftalarm an einem Tage

dnb. **Genf, 7. September. Wie die Agentur Reuter meldet, wurde am Freitag im Laufe des Tages im London viermal Luftalarm gegeben. An dem letzten Luftangriff nahmen, wie Reuter weiter bekanntgibt, Hunderte von deutschen Bombern und Jagdflugzeugen teil. Der Informationsdienst des britischen Luftfahrtministeriums zählte 300 deutsche Flugzeuge, die an diesem Massenluftangriff in Wellen von je 20 oder 30 Maschinen teilnahmen. Ihre Ziele seien die Flughäfen der Royal Air Force gewesen.**

Soll auch Singapore folgen?

Wachsender Appetit in den Vereinigten Staaten von Nordamerika

Eigene Drahtmeldung unseres Korrespondenten

gb. **Stockholm, 7. September.** Mit besonderem Interesse hat man im Ausland Churchills Unterhauserklärungen zu den Geheimabtretungen und dem Zerstörerhandel mit USA. entgegengesehen. Diese Frage berührte Churchill aber nur einleitend und in sehr zurückhaltender Form, was man durchaus verstehen kann, wenn man die Folgerungen bedenkt, die dieser Tauschhandel für das britische Empire nach sich ziehen wird.

Anzeichen dieser Folgerungen zeigen sich schon jetzt. So wird gemeldet, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika bereits nach anderen englischen Gebieten als Stützpunkten für ihre politische Macht ausschauen. So wird Singapore verlangt, und da Churchill, um die 50 überalterten amerikanischen Zerstörer zu erhalten, den Amerikanern hat „heilig schwören müssen, daß er niemals die englische Flotte an die Deutschen ausliefern oder versenken lassen werde, findet der amerikanische Konteradmiral Yarnell, daß die englische Flotte ebensogut sowohl jetzt nach USA. gebracht werden könne.

Nach einer Meldung von „Dagens Nyheter" scheinen die amerikanischen Zerstörer vorzugsweise zur Verstärkung der englischen Flotte im Mittelmeer bestimmt zu sein, was auch Churchill in seiner Rede bestätigend andeutete. In der schwedischen Meldung wird aber mitgeteilt, daß die Zerstörer zunächst in Amerika überholt und ausgerüstet werden müssen, bevor sie über den Atlantik fahren können.

Die USA.-Rüstungen

Washington, 6. September. Das Abgeordnetenhaus der Vereinigten Staaten nahm am Donnerstag die Vorlage an, die 5,2 Milliarden Dollar für die Aufrüstung einer Zwei-Millionen-Mann-Armee, für die ersten Bauen einer sogenannten „Zwei-Ozean-Flotte" sowie für den Kauf von Armee- und Marineflugzeugen auswirkt. Das Gesetz geht an den Senat zur Bestätigung einiger vom Abgeordnetenhaus vorgenommenen Aenderungen zurück. Die Polizei des Bundesparlaments mußte am Donnerstag 200 Demonstranten auseinandertreiben, die vor dem Kapitol gegen die Wehrpflichtbill protestierten.

Dank und Aufruf

Gauleiter Eggeling zum 2. Kriegs-Winterhilfswerk

Vor wenigen Monaten erst rief der Führer das deutsche Volk zum Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz auf. Das Ergebnis dieser Sammeltage ist der stolze Beweis einer wahren Volksgemeinschaft. Auch der Gau Halle-Merseburg hat seine Pflicht gegenüber dem Führer und seinen Soldaten erfüllt. Ich danke allen Volksgenossen und Volksgenossinnen des Gaues für ihre beispielhafte Opferbereitschaft. Nun ruft der Führer zum 2. Kriegs-Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1940/41 auf. Sein Ruf soll auch diesmal wieder den Weg zu unseren Herzen finden. Unsere Opferbereitschaft wird aller Welt erneut beweisen, daß neben dem Kampfesmut unserer Soldaten auch die Haltung und der Siegeswille der Heimat unüberwindlich sind.

Unser Opfer aber soll der Größe unserer Zeit würdig sein.

Heil Hitler!

Eggeling

Gauleiter

Das neue Europa

Halle, 7. September.

Wg. In diesen Spätsommertagen, die dem Herbst entgegengehen, spricht man in England von Stürmen und Nebeln. Man hat das auch früher getan; aber in diesem Jahre denkt man sich dabei mehr als sonst. Stürme und Nebel über dem Kanal und über der Insel: das sind im geheimen Herzen jetzt die Verbündeten der Engländer, oder wenigstens möchte man sie drüben dafür halten. Das eine aber steht fest: die letzte harte Entscheidung wird England nicht erspart bleiben! Der Führer hat es in seiner Rede vom 4. September klargemacht, daß diese Entscheidung kommen wird, unausbleiblich und vernichtend für die Insel. Es ist nicht nur darum zu tun, einen Krieg zu beenden, den uns die Londoner Katastrophenpolitiker aufgezwungen haben, sondern es handelt sich um mehr. Es handelt sich um eine Entscheidung von weltpolitischer Bedeutung, um das Ende der materiellen Vorherrschaft Englands, die dem europäischen Festland Jahrhunderte hindurch immer wieder Kriege, Blockierungen und Schröpfungen aufgenötigt hat.

Beinahe sollte man annehmen, daß Churchill in seiner Unterhausrede am Donnerstag dieser Woche (wir berichteten darüber ausführlich) sich beeilt hat, alles das zu bestätigen, was der Führer als britischen Bluff nachweisen konnte. Es gibt ein englisches Sprichwort, das lautet: „Sprich eine Lüge und stehe dazu!" Mit anderen Worten: Wenn du einmal gelogen hast, dann bleibe dabei! Es scheint, daß Churchill an diesem Grundsatz eisern festhält. Denn er schilderte die Lage Englands, das sich in seiner ganzen Geschichte nie zuvor in einer so vereinsamten und höchst gefährdeten Stellung befunden hat, in erstaunlich hoffnungsvollen Farben. Zwar konnte auch er nicht „gewisse Angriffsgefahren" in Abrede stellen. Aber im ganzen ist nach Churchill alles nicht so schlimm, „wie man es sich eigentlich gedacht hat", und seine andächtigen Landsleute müssen nach dieser Rede den Eindruck gewonnen haben, als hätten die deutschen Bombardierungen die Zahl der britischen Flugzeuge geradezu vermehrt.

Mit keinem Wort ist der britische Premierminister im übrigen auf die Rede des Führers eingegangen. Es ist nicht festzustellen, ob Churchill etwa keine Neigung verspürt hat, sich als Ritter von der traurigen Gestalt, wie ihn der Führer vor die Augen der ganzen Welt stellte, zu verteidigen. Oder aber sollte er mit dieser Stummheit versucht haben, die Rede Adolf Hitlers als unbeachtlich abzutun? Das hat sein Vorgänger Chamberlain im vergangenen Herbst mit dem wörtlichen Zusatz getan, daß es sich nicht lohne, auf eine Hitler-Rede einzugehen. Seitdem ist Chamberlain ganz verstummt; denn die unausgesetzten Fehlschläge seiner Kriegspolitik haben ihm nicht mehr gestattet, Ruhmesreden zu halten.

Churchill aber bleibt bei der Lüge und bei der Hartnäckigkeit, den Krieg fortzusetzen. Man sollte glauben, daß die Niederwerfung Polens, der militärische Zusammenbruch in Flandern und Frankreich es den Politikern in London hätten ratsam erscheinen lassen, sich nicht dem gleichen Schicksal auszusetzen. Wir halten Churchill nicht für so dumm, daß er sich bei seinem Widerstand nicht etwas dächte. Wie weit dabei alte Vorstellungen über den „Schutzwall des Meeres" eine Rolle spielen, mag dahingestellt bleiben. Im Augenblick spricht man drüben viel von Stürmen und Nebeln, und ungewisse Hoffnungen gehen wie der Geist Macbeths durch die erregte Phantasie der Engländer. Aber das alles erklärt nicht die Haltung der Kriegspolitiker. Die Briten sind mehr als andere Völker gewöhnt, die Chancen mit kühlem Sinn abzuwägen, und sie wählen von zweien immer die größere. Die größere Chance, so sollte man meinen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194009074/fragment/page=0001

war die Ergreifung der Hand, die der Führer ein letztes Mal ausgestreckt hat. Churchill hat sie ausgeschlagen. Warum? Weil die materielle Machtstellung der englischen Plutokraten, auf welcher das gesamte politische System des britischen Weltreichs aufgebaut ist, bei der kommenden Neuordnung Europas und der zwischenstaatlichen Beziehungen zusammenbrechen muß. Das britische Empire ist für Churchill und seine Standesgenossen aber unvorstellbar ohne die Geldmacht der britischen Oberschicht. Churchill und seine Hintermänner entschieden sich deshalb für die Fortsetzung des Krieges. Sie tragen damit, ohne es zu wollen, zu einer ganzen Entscheidung eines Weltproblems bei, das seine Lösung in der Befreiung der Völker von britischer Anmaßung finden wird.

Politische Geschäfte

Daß der Prozeß der Auflösung des britischen Empire schon in vollem Gange ist, beweist jenes politische Geschäft, das jetzt zwischen England und den Vereinigten Staaten abgeschlossen worden ist. (Die HN berichteten darüber am Donnerstag.) Wann jemals zuvor hätte sich London dazu verstanden, Stützpunkte in seinen Kolonien an eine andere Macht zu verpachten? Das war ja gerade das Verfahren, mit welchem die Engländer sich in Jahrhunderten an verschiedenen Stellen festsetzten, dasselbe Verfahren, mit welchem man China zu einem Land untergeordneter Souveränität gemacht hat. Es ist daher ein auffallendes Zusammentreffen, daß fast in demselben Augenblick, in welchem die Engländer ihre internationalen Konzessionen in China preisgeben mußten, sie an die USA. Flottenstützpunkte auf Neufundland, auf den Bermuda-Inseln, den Bahama-Inseln, auf Jamaika, Santa Lucia, Trinidad, Antigua und in Britisch-Guayana abgaben. Das Gegengeschäft der Engländer besteht in 50 alten Zerstörern, die für die USA. entbehrlich sind. Man darf hinzufügen, daß selbst die Engländer in diesen schrottreifen Schiffen nicht gerade einen großen Gewinn sehen, ja, daß diese Seite des Vertrages mehr den Rahmen für ein Abkommen überhaupt abgeben sollte, um den Sympathien von jenseits des Atlantik endlich einmal eine politisch tatsächliche Wendung zu geben. Auf jeden Fall haben die Amerikaner dabei ein gutes Geschäft gemacht, denn diese „Pacht" hat selbstredend eine bleibende Bedeutung. Es kommt hinzu, daß namentlich der Raum der Kleinen Antillen (vor dem Panama-Kanal) und der Bahama-Inseln (vor der Halbinsel Florida) einen ungeheuren strategischen Wert besitzt. Und so zeigt sich, daß man in den USA. nicht nur von „Gefühlen der Sympathie" für das demokratische England spricht, sondern dort auch kleine Geschenke dankbar anzunehmen versteht. Es gibt Politiker in Amerika, die der Ansicht sind, daß man nicht davon reden, aber immer mehr daran denken müsse, soviel wie möglich von dem britischen Empire zu erben. Welche Entwicklung in mehrfacher Hinsicht! Die „sympathischen Gefühle" machen sich bezahlt. Das ist die eine politische Tatsache in unseren Tagen. Die andere ist von nicht geringerem Reiz für den Beobachter: die revolutionäre Kolonie der Staaten zu Zeiten George Washingtons, die sich einst von der Herrschaft Großbritanniens befreite, gewinnt in diesem Krieg aus der sinkenden Macht des einstigen Bedrückers! Damals ging es um einen Teezoll, den die Amerikaner an die Bedrücker in London nicht entrichten wollten. Die Flammenzeichen der Freiheit leuchteten in Nordamerika auf und das Blut der Freiheitskämpfer schuf einen neuen Geschichtsabschnitt. Seitdem hat sich vieles gewandelt. Englands feindselige Festlandspolitik, die im Weltkrieg noch einen Scheinsieg errang, ist jetzt auf die überlegene Stärke des Großdeutschen Reiches gestoßen, das — spät, aber um so entschlossener — einen neuen Geschichtsabschnitt in Europa eingeleitet hat. Wir wissen, daß jede neue Geschichtsbewegung auf die Widerstände all derjenigen trifft, die es lieber sehen, wenn alles beim alten bleibt. Aber wir wissen auch, daß, wenn eine große Geschichtsbewegung erst einmal Tatsache geworden ist, die Welt sich bald mit ihr befreundet. Das neue Europa wird bald Tatsache sein!

Ordnung im Donauraum

Der Balkan galt in der Geschichte stets als ein Unruheherd mit ständiger Kriegsgefahr. Das Pulverfaß Europas, wie man den Südosten genannt hat, brachte auch den Brand zum Weltkrieg hervor. Die Besiedlung dieses Raumes, über den der schwere Schritt und das Hufegeklapper der Völkerwanderung und der Völkereinbrüche gegangen ist, hat eine verwickelte völkische Gestalt erhalten: Ungarn, Kroaten, Serben, Bulgaren, Rumänen schoben sich in Keilen und Sprengeln über das Land, unter ihnen immer wieder auch deutsche Siedler. Die Pariser Vorortdiktate haben hier Lösungen mit dem Schwert geschaffen. Sie haben Grenzen so willkürlich gezogen wie Bleistiftstriche in einem Skizzenbuch. Ungarn und Bulgarien, die Verbündeten der Mittelmächte, waren dabei die Leidtragenden. Aber auch das politische Schicksal der Nationen hat seinen moralischen Rhythmus. Im Jahre 1940 erweist sich die Politik Rumäniens von 1914 und der Folgezeit als schicksalsschwerer Fehler. Vom Verbündeten Deutschlands wurde Rumänien im Weltkrieg zum Feinde des Reiches. Diese politische Stellungswahl wirkte fort bis zu den Pariser Vorortverträgen von 1919 und darüber hinaus. Sie hat der politischen Führung in Bukarest auch im Herbst 1939 den Blick getrübt. Immer schwankend zwischen dem „größeren oder kleineren Uebel", konnte sich Rumänien nicht entschließen, ein befreiendes Ja zu der Neuordnung Europas zu sprechen. Der geheime Wunsch nach dem „Sieg der anderen" ging wie ein schleichendes Gift durch die Köpfe der Politiker in Bukarest. Der Sieg Deutschlands aber beendete mit der Verdrängung Englands vom Festland jede Schaukelpolitik, und es ist nur eine Folge der Gerechtigkeit, daß die Verbündeten Deutschlands im Weltkriege wieder zu ihrem Recht gelangen. Nach dem Verlust Bessarabiens und der Nord-Bukowina tritt Rumänien nun an Ungarn und Bulgarien die Pariser Diktatgebiete ab.

Die verwickelten Siedlungsverhältnisse haben in Siebenbürgen eine neue Grenzziehung nicht leicht gemacht. Das Ineinandergreifen von ungarischen und rumänischen Volkstumsgebieten erforderte bestimmte Rücksichten, wobei ohne Umsiedlungsvereinbarungen schwerlich überhaupt eine erträgliche Lösung hätte gefunden werden können. Aber gerade diese von völkischen Gesichtspunkten bestimmte Lösung unterscheidet den Wiener Schiedsspruch wesentlich von den Gewaltlösungen der Alliierten im Jahre 1919. Die Achsenmächte, Deutschland und Italien, haben mit dieser völkisch gerechten Lösung an das neue Europa gedacht, in welchem der Friede der Völker auf gesunder Grundlage stehen und dem Südostraum eine bedeutsame Rolle zukommen soll.

Churchill hat in seiner Unterhausrede auch gegen diese politische Entscheidung im Südosten gewettert, ohne zu erwähnen, daß der Wiener Schiedsspruch gleichzeitig das Ende des Einflusses und der Einmischungen Englands auf dem Balkan bedeutet. Der Balkan ist ein fruchtbares Land mit einer fleißigen, größtenteils bäuerlichen Bevölkerung. Hier wächst Weizen und Mais, Obst und Tabak. Hier werden Tiere gezüchtet, Felle erzeugt und verarbeitet. Hier gibt es Oel, Erze, Bauxit. Und alles das am Beginn einer gewerblichen Entwicklung, die noch große Möglichkeiten vor sich hat. Der Balkan wird im neuen Europa eine neue Blüte erleben, und der Frieden der benachbarten Völker ist hierfür ein bedeutsames Unterpfand. —

Ueber der britischen Insel dröhnen die Motore der deutschen Flugzeuge. Tag und Nacht rollen die Angriffe über England dahin, vernichten militärische Anlagen, Häfen, Docks, Speicher, Schuppen, zerstören Verkehrsknotenpunkte und wichtige Verbindungswege und begrenzen damit nach gründlicher Bombardierung ihres Fluggeländes die Beweglichkeit der feindlichen Flieger. Die Insel ist in einen Wirbel des Luftkrieges getaucht und erbebt unter den Schlägen der deutschen Flugwaffe. „Wann werden sie kommen?" Diese Frage bewegt alle Gemüter in England. Der Führer hat in seiner Rede vom 4. September die Antwort gegeben: Wir kommen!

Steinmetz-Brot

das natürliche und bewährte Vollkornbrot aus dem gewaschenen und enthülsten ganzen Getreide. Es enthält alle wertvollen Nährstoffe des Keimes und der aromatischen Fruchtschalen ohne die unverdauliche Holzfaser. Seit über 40 Jahren ärztlich empfohlen und verordnet. Erhältlich in allen Schubert-Läden und in Lebensmittelgeschäften.

Nach der Abdankung Carols II.

Der neue Kurs in Rumänien — König Michael leistet den Eid

Nach mehrstündiger Beratung mit dem General Antonescu, dem rumänischen Ministerpräsidenten und Vertreter einer radikalen Kursänderung in Rumänien, hat König Carol II. Freitag morgen um 6 Uhr abgedankt und die Regierung seinem Sohn, dem neunzehnjährigen Kronprinzen Michael, übertragen. General Antonescu, der zuvor eine Unterredung mit dem Führer der Eisernen Garde, Horia Sima, hatte, erließ nach dem staatspolitischen Akt einen Aufruf, in dem es heißt: „Rumänische Brüder! Aus schmerzerfülltem Herzen richte ich an Euch den Aufruf, alles zu vergessen, Euch um unseren jungen und geliebten König zu scharen, größte Ordnung zu halten und an die Arbeit zu gehen!"

Mit dem Rücktritt Carols II. bricht ein System zusammen, das ein sehr persönlich gefärbtes und daher wechselndes Bild zeige. König Carol hat immer wieder versucht, unterstützt von den Spitzen der westlich orientierten Schicht der Bojaren, sich der wachsenden nationalistischen Bewegung entgegenzustemmen. Die Bewegung der Eisernen Garde wurde von König Carol aufs heftigste bekämpft. Codreanu, der Führer der Eisernen Garde, wurde eingekerkert und ermordet, und die Versuche des Königs, durch eine Verfassungsänderung größere Macht zu erlangen und in Wirklichkeit die alte regierende Schicht zu erhalten, waren doch je länger je mehr den harten Tatsachen gegenüber ohnmächtig, die sich schließlich aus der grenzenlosen Niederlage der westlichen Pluto-Demokratien auch für Rumänien ergaben.

Die Wirtschaftsfragen — Rumänien ist wirtschaftlich auf Deutschland und Italien angewiesen — wurden einzurenken versucht, während gleichzeitig die Außenpolitik durch die englische „Garantie" im vorigen Frühjahr englisch-französisch orientiert blieb. Die Wühlereien der Briten und ihre Unterstützung durch einflußreiche Kreise des Landes vermehrten das Durcheinander, das sich in Sabotageakten, im Kampf um die Petroleumerzeugung, kurz, in allen Dingen bemerkbar machte. Der deutsche Sieg auf dem Festland sperrte Rumänien von seinen „Verbündeten" ab, und je stärker dieser Zug wurde, um so schwieriger wurde die Lage des mit sieben Bällen spielenden Königs und der herrschenden, westlich orientierten Schicht.

König Michael I. vereidigt

Bukarest, 7. September. König Michael I. hat im Thronsaal des Bukarester Schlosses vor Ministerpräsident General Antonescu, dem Patriarchen der orthodoxen Kirche Rumäniens, Nicodim, und dem Oberpräsidenten des Obersten Kassations- und Justizhofes, Radulescu, den Eid abgelegt. Unmittelbar darauf legte Ministerpräsident General Antonescu den Eid auf den neuen König ab.

Das Großkreuz vom Deutschen Adler für Franco

Berlin, 7. September. Im Auftrage des Führers hat der deutsche Botschafter in Madrid, von Stohrer, den spanischen Staatschef, Generalissimus Franco, das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler in Gold, das der Führer dem spanischen Staatschef am spanischen Nationalfeiertag verliehen hatte, in feierlicher Audienz überreicht.

Das aus der Standarte „Feldherrnhalle" hervorgegangene Bataillon „Feldherrnhalle" wurde am Freitag vom Stabschef der SA., Viktor Lutze, besichtigt. Eine besondere Freude war es für die Angehörigen des Bataillons, als im Laufe des Nachmittags auch Reichsminister Dr. Goebbels eintraf.

Der italienische Kolonialminister, General Teruzzi, wird demnächst auf Einladung des Reichsstatthalters Ritter von Epp in Deutschland weilen.

Der deutsche Wehrmachtbericht

dnb. **Berlin, 6. September.** Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Seestreitkräfte versenkten in überseeischen Gewässern 41 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes. Wie bereits bekanntgegeben, griff eine Schnellbootflottille in der Nacht zum 5. September einen britischen Geleitzug vor der englischen Ostküste an. Dabei wurden fünf bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 39 000 BRT., darunter ein Tanker mit 12 000 BRT., sowie ein Zerstörer der Imogen-Klasse versenkt. Ein weiterer Dampfer ist schwer beschädigt worden. Ein Unterseeboot versenkte mehrere bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 19 100 BRT.

Unsere Kampfflieger- und Jagdverbände setzten am 5. September die Bombenangriffe auf feindliche Flugplätze in Südengland fort und erzielten Treffer in Gebäuden und Unterkünften. Das Großöllager Thameshaven wurde in Brand geworfen. Im Laufe dieser Angriffe kam es zu verschiedenen für uns siegreichen Luftkämpfen. In der Nacht griffen Kampffliegerverbände mehrere Flugplätze der Gegend von Lincoln, Hafenanlagen in Liverpool, Portsmouth, Sunderland, Blyth, Hull, Industrieanlagen in Newcastle, Hafen- und Dockanlagen im Ostteil von London, sowie erneut das Großöllager in Thameshaven wirksam mit Bomben an. Englische Häfen wurden weiter vermint.

Britische Flugzeuge flogen in der Nacht in das Reichsgebiet ein und warfen an einzelnen Stellen Bomben, ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Nur an einer Stelle wurde ein Bauernhaus getroffen. Dabei sind fünf Zivilpersonen auf dem Wege zum Luftschutzraum getötet und zwei verletzt worden.

Die Gesamtverluste des Feindes betrugen gestern 46 Flugzeuge. Davon wurden zwei bei Nacht durch Flakartillerie abgeschossen. Es gelang ferner, sechs Sperrballone zu vernichten. 16 eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück. Außer vier bereits genannten Offizieren haben in den Luftkämpfen der letzten Wochen drei weitere Jagdflieger 20 oder mehr Luftsiege errungen, und zwar: Hauptmann Mayer, Hauptmann Oesau und Hauptmann Tietzen. An der Spitze der Sieger in Luftkämpfen steht Major Mölders mit 32 Abschüssen.

Der italienische Wehrmachtbericht

dnb. **Rom, 6. September.** Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Gestern wurde ein doppelter Angriff auf Malta durchgeführt. Bei den ersten Aufklärungsflügen am Vormittag konnte der Auftrag vollkommen durchgeführt werden, weil die zum Schutz aufgestiegenen englischen Jäger beim Angriff unserer Jagdflugzeuge sich durch die Flucht dem Kampf entzogen. Zwei feindliche Jagdflugzeuge sind mit Maschinengewehrfeuer beschossen und beschädigt worden. Während des zweiten Angriffes haben Sturzbomberstaffeln (Picchiatelli), die überraschend über der Insel erschienen, das Fort Delimara getroffen und halb zerstört, sowie ein Brennstoffdepot in Brand geworfen, wobei weder die englischen Jäger noch die Flak in Aktion traten.

Im östlichen Mittelmeer hat unsere unermüdliche Luftwaffe den bereits gestern schwer angegriffenen Geleitzug erneut erreicht. Ein Handelsdampfer wurde schwer getroffen, ein anderer, der vielleicht gestern getroffen worden ist, wurde in einer Bucht mit schwerer Schlagseite aufgefunden.

In Nordafrika haben unsere Flugzeuge die Brennstofflager von Suez bombardiert, sowie Kraftwagen, die auf der Landstraße bis in die Nähe von Sollum überrascht wurden. Alle bei diesen obengenannten Angriffen eingesetzten Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt. Im Roten Meer haben Teile unserer Luftstreitkräfte einen feindlichen Geleitzug angegriffen und zwei Dampfer schwer getroffen. Weitere feindliche Schiffe sind im Innern des Hafens von Aden bombardiert und getroffen worden. Unsere Flugzeuge sind trotz Angriffs feindlicher Jäger zurückgekehrt. Ein feindliches Flugzeug ist im Kampf abgeschossen worden. Eine andere Formation hat feindliche Truppenlager bei Achid in der Gegend von Tocar (Oberer Sudan) mit Erfolg bombardiert.

Wie immer über die Schweiz kommende Flieger haben einen Bombenangriff auf Turin unternommen. Schäden von geringerer Bedeutung sind an Privatwohnungen verursacht worden. Die beiden oberen Stockwerke eines Wohnhauses im Viertel S. Paolo sind zerstört worden, doch blieben die Einwohner, die sich beim Alarm in den Luftschutzkeller begaben, unverletzt. Einige Eisenbahnwagen sind auf dem Bahnhof in Brand geraten. Weitere Bomben wurden in der Nähe der Stadt auf offenes Feld geworfen, ohne Schäden zu verursachen.

Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huck, Halle. Verlagsdirektor: August Sprekte. Hauptschriftleiter: Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst und Wissenschaft, Sonntags- und Frauenbeilage: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Wirtschaft: Dr. Karl Gebni[illegible], i. V. Rudolf Menner; für Mitteldeutschland und Sport: Karl Jungbauer; für unpolitische Nachrichten sowie für die unterhaltende Seite und Schrifttum: Rudolf Micksch; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Bilder der für den betreffenden Teil zuständige Schriftleiter; für Anzeigen: Karl Dietrich, Sämtlich in Halle. Berliner Schriftleitung: Joseph Bretz, Berlin W 35, Viktoriastraße 4a. Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 7 gültig.

Diese Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Wissen Sie, wie der Fachmann raucht?*)

ATIKAH 5 Pf

*) Der Fachmann kostet zunächst das „kalte" Aroma mit ein paar Zügen und raucht nach dem Anzünden langsam-bedächtig weiter, damit nicht eine zu scharfe Glut das Aroma „verbrennt". Nur so kann man alle Feinheiten der Mischung herausschmecken, die bei besseren Cigaretten oft bis zu 100 verschiedene Tabaksorten und -Klassen enthält.

Fontane zieht den Schlußstrich

Von Dr. Hans Harbeck

Ehe Theodor Fontane den Mut und die Muße fand, sich ganz der Romanschriftstellerei zu widmen, war er lange Jahre als Journalist und Redakteur tätig. Im Auftrag der Berliner „Kreuzzeitung" lebte er von 1855 bis 1858 in England und benutzte fleißig die gute Gelegenheit, Land und Leute zu beobachten. Er sah den Glanz und die Macht, aber er erkannte auch, daß manches — schon damals — faul war im Staate England. Er witterte Krisenluft.

Die Zeitungsaufsätze erschienen später in Buchform, und wenn wir in Fontanes Englandbüchern blättern, sind wir erstaunt über seinen Scharfblick, seine Sachlichkeit und seine Unbefangenheit. Schonungslos enthüllt er die Schwächen des englischen Nationalcharakters, der nach seiner Meinung durch Ueberheblichkeit und Heuchelei aufs äußerste gefährdet ist. Je länger sein Aufenthalt dauert, desto mehr fühlt er sich von dem angelsächsischen Wesen abgestoßen, und desto stärker wird sein Verlangen, in die Heimat zurückzukehren. Zusammenfassend sagt er einmal: „England ist selbstsüchtig bis zur Begriffsverwirrung, Deutschland gerecht bis zur eigenen Preisgebung."

Aus solchen bitteren Erkenntnissen ging der Entschluß hervor, die Berichterstattung über England aufzugeben. In einem Brief an die Leitung der „Kreuzzeitung" zog Fontane die Bilanz und — den Schlußstrich.

Es lohnt sich heute mehr denn je, diesen entscheidungsvollen Brief zu lesen. Er lautet:

„Es ist ohne irgendwelches Aufgeben von Grundanschauungen in bezug auf England zu milderen Auffassungen von Ihrer, zu herberen von meiner Seite gekommen. Wir haben uns, von unseren ursprünglichen Positionen aus, in beinahe entgegengesetzter Richtung fortbewegt. Indien ist der besondere Punkt der Meinungsverschiedenheit geworden. Ganz England, sowie es in Beziehung zu Indien genannt wird, ekelt mich an. Als der Kampf begann, war ich noch ein guter Engländer, voller Sympathien für die Sache dieses Landes. Das ist längst vorüber. Diese ‚rothaarigen Barbaren' mit allen ihren großen Eigenschaften, die ich nie bestreite, sind ein Räuber- und Piratenvolk durch und durch. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß die Wetterwolke Gottes über diesem Volke steht. Von einem England, das ‚Buße tut in Sack und Asche' zu sprechen, ist barer Unsinn. Die Kirchlichkeit ist groß in diesem Lande; für die Religiosität aber, für seinen Glauben, soweit er im Gemüt wurzelt, zahl' ich keinen Sixpence. So miserabel, so madig, wie ihre Reformation war, so ist die englische Kirche auch geblieben."

So schrieb anno 1858 der Dichter der „Effi Briest", von dem wir sonst vorwiegend den Eindruck einer auf Ausgleich und Versöhnung bedachten Natur gewinnen. Er ließ sich nicht leicht die Ruhe des Gemütes rauben. Aber die „rothaarigen Barbaren" brachten es fertig, einen herrlichen und gesunden Zorn in ihm zu erwecken.

Was bringt das Schauspiel

in der neuen Spielzeit des Stadttheaters?

Das hallische Stadttheater geht in seine zweite Kriegsspielzeit, wieder erfüllt von dem Willen, die Aufgaben, die ihm der Krieg zugewiesen hat, mit höchstem Einsatz zu lösen. Wie in der vergangenen, so wird es auch in der neuen Spielzeit im Schauspiel, in der Oper und Operette eine Reihe von Werken bringen, die der Anteilnahme des Publikums gewiß sein dürfen. Das Schauspiel setzt sich wieder in starkem Maße für die zeitgenössischen Dramatiker ein. Bisher sind zwei Werke zur Uraufführung angenommen: Das Schauspiel „Die Liebe der Anna Nikolajewna" von Rudolf Oertel und die Komödie „Zwei um Frau Lore" von Max Dreyer.

Rudolf Oertel ist Ostmärker. Er hat bereits mit seinem ersten Drama „Oesterreichische Tragödie" Aufsehen erregt, das von dem Besiegten von Königgrätz, dem unglücklichen General Benedek, handelt. Sein neues Werk spielt in dem Rußland von 1850 und gestaltet mit starken Wirkungen das Schicksal einer jungen Liebe, die in leidenschaftlichem Begehren wohl die Grenzen der Konvention überschäumt, aber auch die Ehre mit dem letzten Einsatz wahrt. Auch die Komödie des bekannten Dramatikers Dreyer ist ein Spiel um Liebe, das sich in den Dünen der Ostsee zuträgt, diesmal aber ins Heitere gewendet.

Weiter wurden aus dem Schaffen der Gegenwart folgende Werke ausgewählt: Das neue Schauspiel „Claudia Colonna" des Dichters Wilhelm von Scholz, das eine starke innere Dramatik hat. Im Mittelpunkt steht eine Frau, deren Herz eine eigenartige Wahl zwischen der Mutterliebe und der Leidenschaft zu dem Geliebten zu treffen hat. Die sittliche Entscheidung, die diese Frau unter dem Opfer ihres persönlichen Glücks fällt, erhebt sie in die Reihe jener Frauen, die, wie Iphigenie, zu den edelsten Gestalten der deutschen Dichtung zählen. Zum erstenmal wird in Halle sodann der ostmärkische Dichter Richard Billinger aufgeführt. In seinem Schauspiel „Der Gigant" vollendet sich das Schicksal eines Mädchens, das, aus bäuerlicher Umwelt stammend, dämonisch angetrieben wird von dem Giganten Großstadt. Hier verliert sie ihre stärksten Bindungen und Kräfte und wird von einem leeren, unsteten Wesen aufgesogen und verzehrt. Der Heimgang der Zerrütteten ist nicht mehr als das Zergehen eines Schattens über dem verlorenen Grund. Wundervoll ist die Atmosphäre der beiden Gegenmächte geschaffen: hier das bäuerliche Dasein, verwoben mit Erde und Haus und den unsichtbaren Geistern des jahrhundertealten Ahnenraumes, dort das unstete und leichtfertig veräußerlichte Treiben der Großstadt.

Ein äußerst wirksames Gegenwartsstück gelangt mit Edgar Kahns tragischem Schauspiel „Oberst Vittorio Rossi" zur Erstaufführung, dessen Stoff den Kämpfen der Italiener in Libyen und Abessinien entnommen ist und das stille Heldentum eines Offiziers in packenden Szenen darstellt. Friedrich Forster war erst in der vorigen Spielzeit mit zweien seiner Werke vertreten. In seinem „Gastspiel in Kopenhagen" führt er zwei der bekanntesten Figuren aus Dänemarks 19. Jahrhundert zusammen: den Märchenerzähler Hans Christian Andersen und die „schwedische Nachtigall" Jenny Lind. Aus ihrer Begegnung schafft er ein ergreifendes Liebesspiel, das zart aus der Landschaft dänischer Sommergärten und Andersenscher Märchenstimmung hervorwächst.

Auch Komödie und Lustspiel sind wieder reichlich im Spielplan vertreten. Neben Shakespeares „Sommernachtstraum" sind die Komödien von drei modernen Dichtern vorgesehen: Walter Gilbricht bringt in „Der Erbe seiner Selbst" die witzige spanische Fabel von dem geprellten Mönch, der bei der Testamentsfälschung, die er in Szene setzt, um seine unehrlichen Hoffnungen gebracht wird. Friedrich Schreyvogel will in seinem „Liebespaar" die Komödie einer erneuerten Ehe geben. Jochen Huths Lustspiel „Die weißen Indianer" steckt wie seine früher hier gespielten Volksstücke voll echtem und gesundem Humor. „Das Mädchen Till", ein sehr unterhaltender Schwank, ist für das Thaliatheater vorgesehen.

Neben diesen modernen gelangt wieder eine Reihe klassischer Werke zur Aufführung. Als erstes Schauspiel Schillers Jugenddrama „Fiesko", dann Kleists Komödie „Amphytrion" und Hebbels „Gyges und sein Ring". Alle drei Werke sind seit langen Jahren nicht gespielt worden.

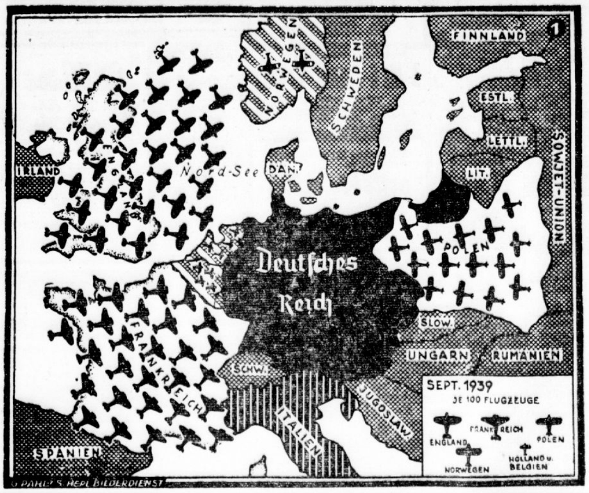
Von besonderem Reiz wird eine Aufführung von Eichendorffs Lustspiel „Die Freier" sein. Auf der Stätte also, die der junge Student über alles geliebt, die er noch als 50jähriger in seinem wehmütig schönen Gedicht „Bei Halle" vor „allen Landen" pries, werden dann die Gestalten dieses Dichters daheim sein: Flitt und Schlender, die beiden munter verzechten Kumpane, das junge Liebespaar Adele und Leonhard mit ihrem ganzen tollen Mummenschanz und allerlei geheimnisvollen, zauberhaft romantischen Begebenheiten. Curt Freiwald.

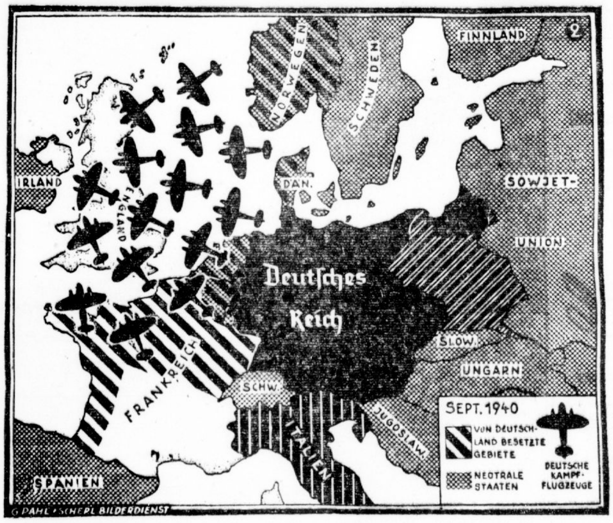
Seltsame Großzügigkeit. Musik sei international, erklärte der Generaldirektor der Chikagoer Operngesellschaft. Deshalb will er großzügig ungeachtet der Kriegslage deutsche und italienische Opern aufführen. Wir vermerken diese seltsame Großzügigkeit mit Verwunderung. Könnte der Herr Chikagoer Operndirektor etwa auf die Idee kommen, seinem Institut das Wasser abzugraben? Jazzmusik und Niggersongs kann man in jedem Chikagoer Kaffee hören, aber ohne deutsche und italienische Opern müßte er seinen Laden schließen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194009074/fragment/page=0002

Flugzeugschwärme über England

Der Luftkrieg im Jahre 1939 und 1940





Unsere Karten zeigen in anschaulicher Weise (oben) den Aufmarsch der feindlichen Luftflotten gegen Deutschland zu Beginn des Krieges, (unten) die veränderte Lage nach der Niederringung Polens und Frankreichs, eine Lage, welche die starke Ueberlegenheit Deutschlands gegen England erkennen läßt.

Die politische Gestalt Europas hat sich innerhalb des ersten Kriegsjahres grundlegend gewandelt, und das nicht zuletzt durch die veränderte strategische Stellung, die **Deutschland** heute gegenüber **England** einnimmt. Unter der Führung Deutschlands richtet heute das europäische Festland seine politischen, wirtschaftlichen und geistigen Fronten gegen jenes England, das sich jahrzehntelang in hohler Anmaßung als Herr und Richter in Europa aufgespielt hat, ohne dafür weder die politischen noch die wirtschaftlichen noch gar die geistigen Eigenschaften vorweisen zu können. Die Kräfte, die durch diesen Abwehrkrieg Europas gegen England sich zu einem neuen Lebensgesetz ganzer Völker und Staaten verdichten, sind mannigfacher Art. Sie haben ihre Wurzeln vor allem in dem jungen soldatischen Geist, der das deutsche Volk in diesem Kriege beseelt und ihm jene innere und äußere Geschlossenheit gibt, die den endgültigen Sieg sichert. Eine neue Dynamik war spürbar in allen militärischen Aktionen des vergangenen Kriegsjahres. Ihren sichtbarsten und stärksten Ausdruck aber hat sie im **Luftkrieg** gefunden. Die neuerstandene deutsche Luftwaffe hat diese Gesetze des Raumkrieges meisterlich beherrschen gelernt. Der Feldzug in Polen, der skandinavische Feldzug, der Feldzug im Westen und alle Aktionen gegen England haben Maß und Prägung vor allem durch die deutsche Luftwaffe und die von ihr geformte Raumstrategie erhalten.

Der Einkreisungs- und Blockadekrieg Englands gegen Deutschland ist kraft der überlegenen deutschen Raumstrategie zum Abwehr- und Blockadekrieg **Europas** gegen England geworden. Polen wurde vernichtet. Seine Luftwaffe, an deren Aufbau vor allem Frankreich mitgewirkt hatte, war von der deutschen Luftwaffe in wenigen Tagen außer Aktion gesetzt worden. Auf die Stärke der polnischen Luftstreitkräfte hatten England wie Frankreich große Hoffnungen gesetzt. Auch **Frankreichs** Luftstreitkräfte waren in kurzer Zeit überwunden. Und **Englands** Luftwaffe hat bisher derart harte Schläge von deutschen Kampfgeschwadern über englischem Boden hinnehmen müssen, daß ihre Flugzeuge sich nur noch nachts und in großen Höhen über Deutschland wagen. Die Angaben unserer „Sprechenden Karte" über die Stärke der europäischen Luftstreitkräfte zu Anfang des Krieges stützen sich auf Angaben, die in Fachschriften, Jahrbüchern, Zeitschriften usw. veröffentlicht wurden. Da amtliche Zahlen nicht veröffentlicht werden, sind unsere Angaben nur vergleichsweise zu werten.

Günter Pahl.

Die Kaiserin, der König und ihr Offizier

Das abenteuerliche Leben des Johann Jakob Wunsch
Von Ludwig Finckh

(8. Fortsetzung)

Inhaltsangabe der Fortsetzungen dieser Woche!
Trotz seines unruhvollen Träumens und Drängens ist der kleine Johann Wünsch ein ganzer Kerl, der überall, wo es darauf ankommt, seinen Mann steht. Auch dem Vater geht er später, als er der Schule entwachsen ist, in der Kürschnerwerkstatt fleißig zur Hand. Sein bester Kamerad ist der Apfelschimmel Achmed, auf dessen Rücken er die nahe und weite Heimat durchstreift und lieben lernt. Die Sehnsucht nach der Ferne und das Verlangen nach großen Taten ist aber immer in ihm wach geblieben; mit besonderer Anteilnahme versenkt er sich in die deutsche Vergangenheit, aus der er seine glühende Vaterlandsliebe schöpft. — Als er eines Tages auf dem Wege zum Vetter Brändle in Lorch ist, zieht vor seinem geistigen Auge wie eine Vision die Geschichte des deutschen Volkes vorüber, von den Tagen Karls des Großen bis zu der Schreckenszeit des Dreißigjährigen Krieges, von Ludwig dem XIV. bis zu den Jahren der Zersplitterung des Reiches.

Die Staufer

Der Vetter Sebastian Brändle machte große Augen, als der Junge von Heidenheim verstaubt und verbrannt über seine Schwelle trat und ihm die Ware auf den Tisch hinlegte, um die er gebeten hatte.

„Was kriegen eure Füchse und Marder für Braten", fragte er, „Tauben und Puten, daß sie so vortrefflich geraten?! Das glänzt aus ihren Fellen ja wie Metall heraus."

Der Vater habe ihm aufgeladen, was er auf Lager gehabt habe. Es wachse bei ihnen viel gutes Wild.

Er danke, sagte der Meister Brändle. Er habe großen Bedarf — der Herzog habe Werber aus Remstal geschickt, Soldaten zu werben für den König von Preußen, der zahle gut. Kerle müsse er haben für seine Regimenter, je länger, je lieber, zu Fuß und zu Pferd, und das gebe es noch um Gmünd und Waiblingen. Man suche die langen Burschen — der Vetter Hans möge sich nur in acht nehmen, man mache kurzen Prozeß, und mit Husarenröcken und silbernen Borten sei schon mancher Junge gefangen worden.

Das müsse ein sonderbarer Kauz sein, sagte Johann, daß er die Tapferkeit nach der Länge messe — da wolle er nur recht grad in die Höhe schießen, daß man ihn brauchen könne.

Der Vetter lachte. Ein Hohenzoller sei der König, jeder Zoll ein Schwabe, und besonders am Schädel; die Zollernburg sei vom Staufen ja zu sehen. Seinen eigenen Sohn habe er in die Festung geworfen und erschießen lassen wollen, weil er ihm habe ausreißen wollen mit seinem Freund Katte — sie hätten es nicht mehr ausgehalten beim Alten. — So ein Rabenvater. Vor lauter Soldatenspielerei. Seit den Römerzeiten sei so etwas nicht mehr vorgekommen.

Johann schwieg. „So ein Held von Vater!" dachte er. „Wie aus dem Kungsbrunnen, aus Königsbronner Eisen gegossen. Von einem andern Schlag als das Fürstlein auf dem württembergischen Throne."

Da ließ der Vetter Sebastian auffahren, was Küche und Keller hielten. Seine Frau deckte den Tisch und hatte für den Gast gekocht, Maultaschen und Salat, das stillte den ersten Hunger.

Und es war auch ein Bäsle da, das Kätterle, zwei Jahre jünger als Hans, aber nicht auf den Mund gefallen, das blitzte ihn aus lustigen Augen an. Von Heidenei sei er? Heiteretaradei! — Ob's war sei, daß es in ihrem Stadtwald noch Wölfe gebe?

„Und Tiger und Elefanten", bekräftigte Johann. Der Herzog lasse sie im Schloßgraben mästen mit Schildkröten und Klapperschlangen, und Frischlinge mögen sie am liebsten. Jeden Tag müßten dreißig Ferkel für sie gemetzget werden, sie hätten eine eigene Wildsauerei im Stadtwald.

„Ei", verwunderte sich das Bäsle, und sie habe gehört, die Heidenheimer lassen keine Burschen zum Tor hinaus, sie brauchen sie alle zum Wolfhüten. Wie er nur hergekommen sei.

„Mich brauchen sie nicht, ich bin überzählig", sagte der Hans. „Aber wenn Ihr mit mir kommt, Bäsle, so zeig' ich sie Euch; es sind drei Wolfsherden, und im Frühjahr werden sie in der Brenz geschoren wie Lämmer, zu Wolfswolle."

„Ich trau' mich net", sagte das Bäsle. „Es könnt' mir gehen wie dem Reutlinger Reiter."

„Wie geht's denn dem?"

„Wißt Ihr's net? —
,Es reiten drei Reiter ums Reutlinger Rathaus herum.
Der eine ist bucklig, der andere ist krumm,
Der dritte kommt nicht um das Reutlinger Rathaus herum . . .'"

„Jetzt ist aber genug Heu hunten", sagte der Vater Brändle und machte dem Spuk ein Ende. „Wir wollen Euch doch noch etwas zeigen. Wir gehen zum Kloster." Und sie führten den Gast einen Hügel hinauf.

Vor dem Kloster rauschte ein Brunnen, und eine Linde überschattete den Klosterhof.

„Barbarossa hat sie noch gepflanzt", sagte der Vetter Brändle. „Wir stehen auf heiligem Boden. Jetzt nehmt die Kappe ab."

Da traten sie in die Kirche.

Es war ein kühler, hoher Raum mit hellen Fenstern und Gewölben. Eichene Säulen trugen schwere Balken, von Pfeilern schauten Männer herunter, an den Wänden standen Ritter aus Stein. In der Mitte der Halle aber stand ein Sarkophag. Darein war das Stauferwappen gegraben, ein Adler und drei reißende Löwen.

„Hier ruhen die Staufer", sagte Sebastian Brändle, „die deutschen Kaiser. Friedrich, der von Büren hinaufzog, der Herzog von Schwaben, und seine Frau Agnes, und seine Brüder; dann drei Kaiserinnen — auch die Griechin Irene — und der König Heinrich. Und wäre Barbarossa nicht im Sarazenenfluß ertrunken, so hätte er hier sein Grab gefunden."

Wie unter eigenen Ahnen war Johann zumute. Es ging ein Strom von den steinernen Gräbern aus, den er fühlte wie geheimen Segen.

„Barbarossa ist nicht tot", sagte er. „Der Wachtmeister Bertold auf Hellenstein sagt, er schlafe nur; im Kyffhäuser, im Trifels, in einem Urberg der Deutschen, und er höre, was im Reiche vor sich gehe, und warte nur, bis man ihn rufe."

„Wer sollte ihn rufen?" fragte Bastian Brändle. „Tote sind tot und wachen nicht mehr auf."

„Der, den er hören wird, der kann auch Tote aufwecken."

„Dann muß er eine Stimme haben, lauter als die Trompeten von Jericho."

„Das Horn von Deutschland", sagte Johann.

„Kommt, Vetter", sagte Brändle, „der Rotbart schläft, im Kalykadnos, und niemand hat ihn noch aufgeweckt in 500 Jahren; und wir erleben's doch nicht. — Gelt, Kätter? Wir wollen lieber nach unseren Remsfischen sehen — so hat's wohl auch in der Brenz keine mehr."

So stiegen sie hinunter zur Stadt. Die Rems war ein Flüßchen blau wie die Brenz, aber sie sollte gefährlich sein wie der Wedel im März. — Und Hans mußte Bescheid tun und noch ein Glas Remswasser versuchen. Es war aber nicht in der Rems, sondern in Trauben gewachsen und aus ihnen gepreßt, und war ein feuriger Wein. Brotwasser hieß er. Denn eine Herzogin von Württemberg, die als Witwe im Schlosse zu Stetten lebte und ihre Tage vertrauerte, pflegte ihr hartes Schwarzbrot in dies Wasser einzutunken und wurde dann immer getröstet. Und auch Johann fand den Zauber bestätigt.

Fast wirbelte es um ihn herum, als er sich zu Bette legte — Staufer und Wölfe, Kaiser und Türken, Erdfallen und Brotwasser liefen durcheinander, und zwischen allen lachte des Kätterles Stimme: „Der eine ist bucklig, der andere ist krumm, kommt keiner ums Reutlinger Rathaus herum." —

Im Morgengrauen schnallte er sich den leeren Ranzen auf. Und er trat den Rückweg an, den ihm der Vater beschrieb.

Es war schon späte Nacht, als er in Heidenheim in die Stube trat.

Der Vater zeigte zum Schloß hinauf. „Die Schloßblume blüht", sagte er. „Sieh, was sie meldet."

Auf Hellenstein wehten die Trauerfahnen.

Der Herzog Eberhard Ludwig war eines raschen Todes verblichen. Den Thron von Württemberg hatte bestiegen Karl Alexander, der Held von Peterwardein und Statthalter von Belgrad. Was würde er dem Lande bringen?

Johann sah zum Nachthimmel auf. Die Schloßblume blühte am Grauen Stein. Schwarz flatterte die Fahne im Wind. Schwebte der Adler über dem schwäbischen Land?

Er glaubte, seine Flügel rauschen zu hören.

(Fortsetzung folgt)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194009074/fragment/page=0003

Vobach
ZEITSCHRIFTEN
helfen
schneidern,
kochen,
wirtschaften!

MODE und HEIM
Die moderne farbenfrohe Zeitschrift
Preis vierzehntäglich .... 50 Pfennig
Frei Haus 5 Pfennig mehr

Ausgabe mit Versicherung einschließlich Bestellgeld und Zuschlag g. a. A.
90 Pfennig

Vobach
SCHNITTE
ZU ALLEN MODELLEN

Biermann & Semrau
Das Kaufhaus für alle
in Halle am Markt

BUNTE
Die große Stoff-Etage
RUF-NR. 36127/28 GROSSE ULRICHSTR. 54

W. F. Wollmer
Kleider- und Seidenstoffe
Gegründet 1769
Große Ulrichstraße 6–10

Grundstücks-Markt

Ca. 200 bis 300 qm Lagerräume
zu ebener Erde gelegen, mit Einfahrt, sowie
3 bis 4 Büroräume
zu mieten oder entsprechendes
Grundstück zu kaufen ges.
Solide Bauweise erwünscht. Angeb. unter T. 1097 an HN-Ulrichstraße. (h

Pachtgelände
mit
Gleisanschluß
gesucht, mit zirka 1000 bis 1500 qm bebautem Raum, zirka 1500 qm unbebauter Fläche. Auch Teilpachtung. Lage in Halle oder Vorort oder näherer Umgebung. Angebote, möglichst mit Lageplan, unter T. 1277 an HN-Ulrichstraße erbeten. (h

Lagerhaus
zirka 800 Quadratmeter groß, möglichst mit Gleisanschluß
zu kaufen oder pachten gesucht.
„Ostsee"
Seefisch-Großhandel.

Mittleres Zinshaus
Halle-Nord, zu verkaufen. (h
Makler **Kosche**, Friedrichstr. 14.

Bau- u. Industrie-Gelände
an Ausfallstraße in Halle zu verk. (h
Makler **Kosche**, Friedrichstr. 14.

Einfamilienhaus
über 3000 qm Areal, zu verkaufen. (h
Makler **Kosche**, Friedrichstr. 14.

Lebensmittel-Feinkostgeschäft
möglichst in Siedlung, mit gut. Umsatz, eventl. mit Grundstück, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter T. 1177 erbeten an HN-Ulrichstraße. (a

Wochenend-Waldparzellen a. Roten Haus b. Düben verk. i. A. K. Reimann, Grunstückbüro, Delitzsch, Dübener Str. 30. Ruf 554. (Ex

Lebensmittelgeschäft
Hauptverkehrsstr., mit Wohng., 50 Mille Umsatz, erbteilungsh. sofort zu verkaufen. Angebote unt. L. 593 an HN-Leipziger Straße. (†

Pensions-Häuser
in Thüringen zu verkaufen. (h
Makler **Kosche**, Friedrichstr. 14.

Selbstinteressent.
Zu kaufen gesucht:
1-2-Familienhaus
mit Kanalanschluß, im Norden, Landrain oder vor der Heide, dann zu verkaufen und frei:
1 schönes Einfamilienhaus
1928, 6 Zim., 2 Balk., Garage, Stall, größ., älterer Gart., Nähe Rosengarten. Angebote erbeten. **F. Freiberg**, Halle, Postfach 80. Tel. 276 76. (h

Lebensmittelgeschäft mit Haus
u. mögl. großem Obstgarten in näh. Umgebung von Halle bei 6—10 000 Anzahlung zu kaufen gesucht. Evtl. Pacht mit Vorkaufsrecht. Angeb. an **Otto Zimmermann**, Immob., **Leipzig N 26**, Toskastr. 29.

Suche
gediegenes, modernes Rentenhaus, erste Lage, möglichst nach 1900 erbaut. Anzahl. bis 100 000 RM. Angebote erbeten an (Ex
A. Gottsleben, Immobilien, **Nordhausen**, Reichsstraße 25.

Garten
Nähe Pauluskirche zu verkaufen. Angeb. u. N. 6473 HN-Ulrichstr. *

Grundstück,
2—4-Fam., sofort zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. 600 HN-Leipzigerstr. †

Haus
mit Garten auf dem Lande kauft. Angebote F. 6346 HN-Ulrichstr. *

Zweifamil.-
Haus mit Garten in Dölau gegen 2—4-Famil.-Haus in Halle zu tausch. gesucht. Angebote unt. C. 6523 HN-Ulrichstraße. *

Haus,
kleines, m. Gart., Umgebung Halle zu kaufen gesucht. Angebote P. 6575 HN-Ulrichstr. *

Einfamilien-
Haus oder Zweifamilienhaus mit Gart. Halle-Nord od. -West bei hoh. Anzahlg. gesucht. Angeb. u. T. 717 HN-Ulrichstr.

Garten,
großer, mit Obstbäumen, Beerensträuch., Geflügel- u. Kaninchenfarmanlage zu verkauf. Angeb. u. B. 6532 HN-Ulrichstr. *

Miethaus,
in gutem Zust., in Halle preiswert zu verkauf. Erforderlich ca. 20 000 M. bar. Angebote an Rechtsanwalt **Suchsland, Halle** Brüderstr. 6.

20 000
bis 30 000 M. als I. Hypothek, auch in kleiner. Betr., aus Privathand zu vergeben. Angebote T. 597 HN-Ulrichstr. (h

Hypothek,
6000 Mark, erste Stelle (Land) privat ges. Angeb. St. 711 HN-Fil. Steintor. (

Kauf
oder
Beteiligung
an einem Geschäft sucht erfahr. Kaufmann mit 30 000 Mark sofort verfügbarem Kapital und auch mehr. Angebote M. 6552 HN-Ulrichstr. erb.

9000,—
Mk. auf größeres Grundstück als erste Hypoth. aus Privathand zum 1. Januar oder 1. April 1941 ges. Angebote J. 6529 HN-Ulrichstr. *

Geldmarkt

5000 Mark
auf Grundstück als I. Hypothek am 1. 10. 1940 aus Privat zu verleihen, auch bis 3000 RM. mehr. Zuschriften unter Angaben des Einheitswertes und nähere Angaben unter K. 6410 erbeten an HN-Ulrichstraße. *

I. u. II. Hypotheken
bis zu 75 % des Wertes. Sofortige Auszahlung für
Neubauten nach d. Kriege
Altbauten
Umbeleihungen
Hauskäufe
An- und Umbauten
Reparat., Vorhaben usw.
Treubau Akt. Ges.
Berlin NW 7
(st. 1935 betr. u. fin. 325 Mill. RM.). Bezirksb. **A. Brassel**, Leipzig C 1, König-Johann-Str. 1. Ruf 219 29. (hs

4500 bis 5000 RM.
als erststellige Hypothek auf Landgrundstück mit Garten aus Privathand gesucht. Angebote unt. T. 857 an die HN-Ulrichstraße.

An- und Verkauf
von hypothekarisch gesicherten
Darlehns-Forderungen
(Hypothekenbriefe) durch
Fa. Kurt H. Kayser,
Grundstücks- u. Hypothekenmakler, Halle, Friedrichstr. 69. Ruf 232 95.

700.— RM.
zw. Hausausbau bei gut. Verz., Sich. vorhand., v. Kaufmann ges. Angeb. unter H. 6468 an HN-Ulrichstraße. *

2000 Mk.
auf schuldenfreies Hausgrundstück, Einheitsw. 9200 Mk., von Privat zum 1. 10. gesucht. Angebote V. 6479 HN-Ulrichstr. *

15 000,—
RM. I. Hypothek auf gutes Objekt, mögl. Halle, zum 1. 10. zu vergeb. Angeb. u. T. 1057 HN-Ulrichstr. (b

5—10 000
RM., II. Hypoth. auf ertragreiches, massiv.Grundstück. Einheitswert 60 000,—, gesucht. Angeb. u. L. 602 HN-Leipzigerstr.

10 000
bis 15 000 RM. auf unbelast. Geschäftshaus ges. Angeb. u. T. 1257 HN-Ulrichstr. erb.

18 000,—
von Selbstgeb. im ganzen od. geteilt als erste Hypothek zu vergeben. Ang. L. 601 HN-Leipzigerstraße. *

Hypothek
10 000 RM. aus Priv. zu vergeb. Angeb. u. U. 6578 HN-Ulrichstr. *

150,—
zu leihen gesucht, gute Zins., Faustpfand. Angebote C. 6563 HN-Ulrichstraße. *

94 Jahre
Zoern & Steinert
die Firma für
Stadt- und Fern-Umzüge
Ankerstraße 2 / Ruf 312 71

Jalousie-Werkstätte
Ernst Elbel, Halle
BerlinerStr. 7, Tel. 29009
Reparaturen u. Neuanlagen

Wohnung,
1½ Zimm., Küche u. Flur mit Zubehör geg. Hausarbeit an Handwerker sofort zu vermieten. Angebote St. 729 HN-Steintor. (

Stube,
Kammer, Küche, Fremdenzimmer, Bad, Innenklos., Autogarage, 65,— Mk., in Zwintschöna zu vermiet. Angebote J. 6609 HN-Ulrichstr. *

Vermietungen Zimmer

Großes
leeres Zimmer m. Berl. Ofen sofort an Ww. od. Rentnerin, welche im Haush. tägl. 2 b. 3 Std. geg. Verg. helfen kann, zu vermieten. Angeb. L. 597 HN-Leipzigerstraße. †

Zwei
gr. Lagerräume und Keller für Werkstatt, auch z. Unterstellen von Möbeln, auch zu anderen Zwecken per sof. zu verm. Carl Helbig, Königstr. 16, I.

Garage
(Unterstellraum) frei) Kasselerstr. 45, Rosengarten.

Vermietungen Möbl. Zimmer

Möbliertes
Zimmer frei. Fischerplan 1b, parterre links. *

Möbliertes
Zimmer frei. Neumarktstr. 9, I. r.

Zimmer
für Herrn * Marthastr. 7, III.

Zimmer,
gut möbliert (Schreibtisch, Chaiselongue) zu vermiet. Ebeling, Westl. Ladenbergstraße 47, I. *

Saubere
Schlafstelle. Spieß, * Gr. Berlin 1, III. I.

Möbliertes
Zimmer (Stadtmitte) an Berufstätige mit eigen. Bettwäsche und ohne Bedienung zum 1. Oktbr. zu vermieten. Angebote unt. U. 6518 † HN-Ulrichstr. *

Ruhiges
möbl. Zimm. sofort frei. Eggert, Hedwigstr. 4. *

Möbliertes
Zimmer, evtl. 2 Betten, für Herrn Anhalterstr. 15, I. links. (†

Zimmer,
gut möbl., sauber, frei. L.-Wucherer-Straße 61, II. *

Saubere
Schlafstelle f. Hrn. frei. Pfeiffer, Halberstädterstraße 12. (

Gute Bedienung
große geschmackvolle Auswahl
Mäntel — Kostüme
Kleider — Blusen
Wäsche
bei
Otto Krödel
Große Ulrichstraße 2–3
DAMEN- UND MÄDCHENKLEIDUNG

Zwei
leere Zimm. mit Bad an berufstät. Dame zum 1. 10. zu vermiet. (Einfamilienhaus). Angebote St. 726 HN-Steintor. (

Leerzimmer,
evtl. teilw. möbl., an Berufstätige, Nähe Bergschenke zu verm., Uebernahme wöchentlich 4—6 Std. Hausarbeit erforderl. Angebote E. 6485 HN-Ulrichstr. *

Leeres
Zimmer (an einz. Pers.) abzugeben. Besichtg. Sonntag v. 9 Uhr. Hohenweidner Weg 89.

Zimmer
frei (17 Uhr). * Steg 18.

Leerzimmer,
groß, sonnig, in gutem Hause per sofort zu vermiet. Angebote F. 6606 HN-Ulrichstr. *

Freundlich
möbliert. Zimmer sofort frei. Ludw.-Wucherer-Str. 20, II. links.

Zimmer,
mit 2 Bett., Nähe Zoo, zu vermiet. Reilstr. 58, II. l.

Saubere
Schlafstelle frei. Gr. Ulrichstr. 51, III. links. *

Schlafstelle
frei. († Röserstr. 4, I. r.

Schlafstelle
Merseburger Straße 3, II. (†

Möbliertes
Zimmer frei. Jahnstr. 5, I. lks. am Steintor. (

Möbliertes
Zimmer frei. Merseburger Str. 95a, I. rechts

Schlafstelle
für zwei od. drei Herren frei. * Mühlberg 13 (Besicht. Sonntag)

Schlafstelle
frei. Gr. Steinstraße 27/28. *

Möbliertes
Zimm. im Süden frei. Ackerweg 3, I. rechts. *

Zimmer,
möbl., ab sofort zu vermieten. * Naß, Gr. Steinstraße 16, III.

Zimmer,
gut möbliert, mit Couch an Herrn zu vermieten. * Sternstr. 10, II.

Vermietungen Läden, Magazine

Steinweg 7
Laden mit 2 Schaufenstern zu vermieten. (h

Laden,
klein., m. Nebenstube, Marktnähe billig zu vermiet. Angebote D. 6604 HN-Ulrichstr. *

Niederlage,
Garage vermiet. Grune, (Schillerstraße 17.

Vermietungen Wohnungen

Drei
Zimmer mit Bad, Neubau, Süden, 80,—, geg. 3000,— M. Bauk. zu vermieten. Angebote V. 6519 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung,
2 Stuben, Küche, Balkon, Zubehör, zum 1. 10. (Neubau) zu vermiet. Kanena, * Bruckdorferstr. 42

Geräumiger Laden
mit zwei großen Schaufenstern und Nebenräumen,
in der unteren Leipziger Straße
per 1. Oktober oder später zu vermieten. Gefl. Anfragen unter T. 957 erbeten an HN-Ulrichstraße.

Möbeltransporte
durch Auto und Bahn
Möbellagerung
Siebert & Co., Halle-Diemitz, Berliner Straße 68/70
Verlangen Sie Auskunft durch Telefon 327 76-77. Unverbindlich!

7-Zimmer-Wohn.
für Büro- und Wohnzwecke, möglichst Nähe Bahnhof, oder
3-4 Büroräume
und 3 Zimmer u. Küche als Wohnung, sucht zum 1. 1. 1941 Geschäftsstelle ein. Versicherungsgesellschaft in Halle. Angeb. unter L. 523 an HN-Leipziger Straße.

Großkaufmann sucht
3- bis 6-Zimmer-Wohnung
für sofort oder später, nur Nähe Riebeckplatz. Angebote erbeten unter T. 897 an HN-Ulrichstraße. (h

Wir suchen für eine unserer Angestellten (ko
nette Wohnung
in gutem Hause. Eventl. auch separate Untermiete.
Wieland & Co.,
Große Ulrichstraße 12.

Miet-Gesuche Wohnungen

Eilt!
2 Zim. mit Küche und Zubehör ges. Angebote F. 6366 HN-Ulrichstr.

Tausche
3 Zimmer, Küche, Korrid. i. S., geg. gleich große Nähe Riebeckplatz. Ang. L. 573 HN-Leipzigerstraße. (†

Tausch!
Techn. Lagerverwalter (Wehrmacht) sucht Tauschwohnung. Biete 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubeh., Miete 34 Mark, wünsche gleiche, auch bei höh. Miete, auch ohne Tausch. Angeb. L. 575 HN-Leipzigerstr. (†

Tausch!
3-Zimm.-Wohng., Küche, 3 Minut. Bahnhof, Seitengebäude, 35,—, geg. gr. Parterre-Wohn. od. Laden mit Wohnung. († Angebote L. 576 HN-Leipzigerstr. †

Ehepaar
sucht 2—3-Zimm.-Wohnung oder 2 leere Zimm. mit Kochgelegenheit. Ang. u. St. 733 HN-Steintor. (

Wohnung
od. 2 leere Zimm. von jg. Ehepaar bis 40,— gesucht. Angebote L. 581 HN-Leipzigerstr. †

Eisenbahner
sucht zum 15. 9. oder 1. 10. 2—3-Zimm.-Wohnung. Angebote L. 571 HN-Leipzigerstr. †

Wohnung,
4 Zim., gr. mod., nur beste Lage ges., evtl. Tausch gegen 2½ Zimm. (Neubau). Angebote L. 592 HN-Leipzigerstr. (†

Stube
u. Küche von jg. Ehepaar sof. ges., pünktl. Mietezahl. Angebote L. 586 HN-Leipzigerstr. †

Wohnung,
2—3 Zimm., bis 1. 10. gesucht. Angeb. F. 6546 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung
v. Beamtenwitwe Halle od. Umgeb. ges. Ang. L. 584 HN-Leipzigerstr. †

Tausche
4 Zimmer, Küche, 50,— Mark, geg. 1—2 Zim., Küche. Angebote L. 589 HN-Leipzigerstr. †

Ehepaar,
junges, sucht sof. od. später 2 Zim. und Küche oder 2 leere Zimmer mit Kochgelegenh. Frau würde auch etwas Hausarbeit übernehmen. Ang. unt. S. 6556 HN-Ulrichstraße. *

Anbiete
Norden 3-Zimm.-Wohn. m. anschl. schön. Nutzgarten. Miete ca. 40 Mk. Suche 3—3½-Zi.-Wohng. mit Bad in ruhigem, gut. Hause bis 85 Mk. Angeb. u. T. 1137 HN-Ulrichstr. (b

Tausch!
Sonnige 4-Zim.-Wohnung, Bad, Rannischer Platz, 70,— RM., gegen 3 Zimmer, Bad, bis 50 RM. nördlich od. Zentrum, 2 Personen. Ang. unt. H. 6428 HN-Ulrichstraße. *

Tausche
Neubauwohnung, 2 Zimmer, Küche, Korridor, 28 Mk., geg. gleiche (Altwohnung). Angebote N. 6513 HN-Ulrichstraße. *

Tausche
3-Zimm.-Wohng. Leipzig-Süd geg. ähnliche in oder bei Halle. Angeb. unter L. 563 HN-Leipzigerstr. (†

Tausch!
Gartenstadt Nietleben 3 Zimmer, Innenklos., Bad, Balkon geg. ähnliche in Halle, auch ohne Bad u. Balkon. Angebote C. 6483 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung
bis 3 Zim., Halle oder Umgebung sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote D. 6464 HN-Ulrichstr. *

Eilt!
Berufstätig. Ehepaar sucht Stube, Kamm. u. Küche, 2 kl. Zimm. oder 1 gr. Zimm. mit Kochgelegenh. zum 1. 10. Angebote M. 6472 HN-Ulrichstraße. *

2½—3½-
Zimm.-Wohnung bis 50 RM. ges. Tausch gegen 3-Zimm.-Wohnung nach Schönebeck möglich. Angebote C. 6383 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung,
3—4 Zimm., mit Bad u. Innenkl., evtl. in Zweifam.-Haus v. Beamten gesucht. Angebote H. 6488 HN-Ulrichstraße. *

Ehepaar,
ält., sucht 2-Zim.-Wohn. b. 1. Okt. od. spät. Ang. an Joh. Neuner, Barby, Schloßstr. 29.

Wohnungs-
tausch. Biete drei Räume und Küche in Merseburg geg. gleichgroße Wohn. in Halle. Angeb. M. 685 HN-Fil. in Merseburg.

Tausch.
Biete 4-Zimmerwohnung, Norden, I. Etage, 58 Mk. Suche 3-Zimmerwohnung bis 65 Mk. sofort oder später. Angebote E. 6565 HN-Ulrichstraße. *

Tausch.
7-Zimm.-Wohng. im Paulusviert., 140 RM., gegen 3—4-Zimmer-Wohng. mit Bad u. Innenklos., in nur guter Lage u. gut. Hause in Halle od. Dölau. Angebote S. 6336 HN-Ulrichstr. *

Tausche
sonnige 2-Zimm.-Wohnung, Küche, Speisekamm., Zubehör, Miete 28 RM., geg. 3½ bis 4 Zimmer, Küche, evtl. m. Bad, Zubehör, z. 1. 10. od. später. Angebote V. 6629 HN-Ulrichstraße. *

Tausch.
3 Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Küche, 38 Mark Miete, Nähe Halle gegen 3 Zimm. u. Küche in Halle zu tauschen gesucht. Angebote H. 6608 HN-Ulrichstr. *

Tausch.
2 Zimmer, Küche, Korridor, Norden (älteres Ehepaar). Suche gleiche (Norden). Angeb. K. 6570 HN-Ulrichstraße. *

Zwei
Zimmer u. Küche sof. gesucht. Ang. O. 6614 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung,
2—3 Zimm., Okt. od. November ges. Angebote L. 594 HN-Leipzigerstr.

Wohnung,
2—3 Zim., Küche und Zubehör von Ehepaar m. Tochter sof. od. später gesucht, evtl. auch Tausch. Angebote mit Preis H. 6568 HN-Ulrichstr. *

Eilt!
Junges Ehepaar sucht kl. Wohng., 2—3 Zimm. Ang. O. 6574 HN-Ulrichstraße. *

Kleine
Wohnung oder 2 leere Zimm. ges. Angebote L. 598 HN-Leipzigerstr.

Miet-Gesuche Zimmer

1—2
leere, evtl. möbl. Zimm. zum 1. 10. ges. Ang. J. 6549 HN-Ulrichstr. *

Berufstätige
Frau sucht leeres Zimm. mit Kochgelegenh. Preisangebote L. 574 HN-Leipzigerstr. †

Frau,
ält., sucht kleines leeres Zimmer Nähe Markt. * Alter Markt 28, II

2—3
leere Zimm. mit Kochgelegenh. sof. od. später gesucht. Angebote S. 6516 HN-Ulrichstr. *

Zwei
größere Zimmer, eventl. in Einfamilienhaus, leer oder teilmöbliert, mögl. mit Badbenutz. per sofort oder später von geb., ält. Dame gesucht. Ausführl. Preisang. D. 6344 HN-Ulrichstr. *

Junges
Ehepaar sucht 2 kl. leere Zimmer. Angebote S. 6456 HN-Ulrichstr. *

2—3
leere Zimm. sucht berufstät. Frau. Halle od. Umgeb. Angebote B. 6462 HN-Ulrichstr. *

Eilt!
2 leere Zimmer (Küche u. Schlafzimm.) od. kleine Wohnung sof. von jung. Ehepaar gesucht. Angebote T. 1237 HN-Ulrichstraße. (b

2—3 leere Zimmer
von berufstätiger, solider Dame in gutem Hause sofort od. 1. 11. gesucht. Angebote unt. St. 731 erbeten an HN-Steintor.

Miet-Gesuche Möbl. Zimmer

Zimmer
oder Schlafstelle mit od. ohne Verpflegung, sucht Fräulein. Angeb. unt. P. 6415 HN-Ulrichstraße. *

Zimmer,
kleines, ruhiges, möbl., Nähe Universit.-Ring 1. 10. von Dauermieter ges. Ang. S. 6476 HN-Ulrichstr. *

Polizei-
beamter sucht nett. möbl. Zim., mögl. Nähe Praj. Angebote L. 512 HN-Leipzigerstr. †

Zimmer,
möbl., von Medizinstudenten ges. Angeb. m. Preis S. 6536 HN-Ulrichstraße. *

Norden,
bevorzugt möbl. Zim. zum 15. 9. od. 1. 10. gesucht. Angebote V. 6599 HN-Ulrichstr. *

Berufstätige
Dame sucht 1—2 möbl. (evtl. auch leere) Zimm. mit Kochgelegenheit. Angeb. u. T. 837 HN-Ulrichstr. *

Junges
Ehepaar sucht möbliert. Zimmer mit Kochgelegenh. Angebote N. 6493 HN-Ulrichstr. *

Zimmer,
gut möbliert, von berufstät., junger Dame per 1. 10. 1940 zu mieten ges., Wäsche wird gestellt. Angebote erbet. u. M. 6492 HN-Ulrichstr. *

Zimmer,
gut möbliert, von Medizinstudenten ges. Ang. St. 735 HN-Steintor. (

Dauermieter
sucht sehr gut möbl. Herren- u. Schlafzimmer, Gegend: Reideburgerstr., ab Oktober oder später. Ausführl. Preisangebote L. 577 HN-Leipzigerstr.

Dauermieter
sucht zum 1. 10. großes teilmöbl. Zimmer, Bahnhofsnähe. Angeb. L. 580 HN-Leipzigerstraße. (†

Alleinsteh.
Herr, 45 Jahre, Kriegsverl., sucht ruh., möbl. Zim. evtl. mit Pension. Angebote L. 570 HN-Leipzigerstr. †

Wohn-
Schlafzimmer, gut möbl., mögl. Zentralheizung u. Telephon. Angebote unt. D. 6544 HN-Ulrichstr. *

Bei jeder Gelegenheit eine Kleinanzeige!

Zimmer,
behaglich möbliert gut heizbar, evtl. Zentralheizg., für 1. 10. gesucht. * Angeb. u. H. 6548 HN-Ulrichstr.

Student
sucht freundliches, bescheid. Zimmer, mögl. Steintornähe. Angebote A. 6661 HN-Ulrichstraße. (a

Student
sucht frdl. Zimmer mit halber oder voller Pension in gut. Hause. Ang. unt. B. 6662 HN-Ulrichstraße. (a

Möblierte
oder teilw. möbl. Wohnung (3 Zi. und Küche) von höherem Beamten zum 1. 10. gesucht. Angeb. u. T. 1077 HN-Ulrichstr. (b

1—2
möbl. oder leere Zimmer mit Kochgelegenh. v. Ehepaar vorübergeh. z. 15. 9. od. 1. 10. gesucht. Angebote P. 6615 HN-Ulrichstraße. *

Zimmer,
möbliert, m. Kochgelegenheit, von junger Frau mit Kind gesucht. Eig. Betten, Wäsche u. Geschirr vorhand. Angebote K. 6610 HN-Ulrichstr. (b

Dame,
ältere, sucht klein. einf. möbl. Zimm. m. Kochof., Federbetten u. Wäsche vorhand. Angeb. S. 6576 HN-Ulrichstraße. *

Besorgen Sie Ihre Einkäufe bitte bei unseren Anzeigenkunden!

Miet-Gesuche Läden, Magazine

Büroetage,
sonnig, 5—6 Zi., m. Dampfheizung, nicht Stadtgrenze, per bald oder per Kriegsende ges. Angeb. u. T. 1197 HN-Ulrichstr. *

Gutes, helles, modernes
möbl. Zimmer
Stadtm., v. berufst. Herrn sofort ges. Ang. unt. F. 6566 an HN Ulrichstr. *

Gut möbl. Zimmer
in saub. Hause, evtl. m. Bad, Nähe Riebeckpl. (Süden) v. Dip.-Ing. sof. ges. Angeb. L. 566 HN-Leipziger Str.

Berufstätige Dame
sucht zu sofort oder 15. 9. freundl. möbliertes Zimmer. Angebote unter J. 6484 an HN-Ulrichstraße. *

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit Bad, Bahnnähe, sucht Ingen. zum 1. Oktober, eventl. früher. Angebote unter L. 556 erbeten an HN-Leipziger Straße. (†

Ingenieur
sucht zum 15. 9. mod. möbl. Zimm., mit Klavier, Nähe Steintor. Angeb. unter St. 724 an HN-Steintor.

Schmidt & Brösel
Halle (S.) Niemeyerstraße 7
Gegründet 1886. Fernspr. Sam.-Nr. 27696
Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrikate
Treibriemen, Förderbänder
Dichtungs-Materialien aller Art
Luft- und Feuerschutz-Bedarf

Größere Büroräume
im Norden,
möglichst im Paulusviertel,
sofort oder auch für später
von großer Verwaltung
gesucht.
Angebote unter T. 1217 an HN-Ulrichstraße. (h

Fahrzeuge

Alle Führerscheine
anerkannt gute Ausbildg., Ruf 36360, Nähe Riebeckpl.
Fahrlehrer Ing. Opitz, MerseburgerStr. 8a

Zugmaschine
Lastwagen, Möbelautoanhänger sofort gegen Kasse zu kaufen ges. Ang. u. L. G. 6110 bef. Midag Mitteldeutsche Anz.-Ges., Leipzig C 1. (mi

Roland - Fahrschule
Huttenstraße 93 — Ruf 342 19
Alle Führerscheine

Einachs-
Lastw.-Anhänger, 1-To., neuwertig, kompl. mit Plane zu verkaufen. Dessauer Str. 71. Eing. Füsilierstr.

DKW-Reichskl.-Kabr.-Limous., Opel P 4-Lim., „ Kadett-Lim., 1,5 Ltr. Opel-Olymp.-Lim., 2 Ltr. Opel-Lim., Opel-Super-Lim., Ford-Eifel-Kabr.-Limousine, Hanomag-Kurier-Limousine, 2,5 Ltr. Adler-Limousine, Ford V 8-Lim.
G. Möritz,
Merseburgerstr. 14 Ruf 234 72.

DKW-Gespann,
1a, Zust., preisw. verkauft DKW-Tauscher, Hindenburgstr. 6, Tel. 292 67. (e

Motorräder
aller Stärken verk. Fahrzeughandlg. Berth. Schulz, Hindenburgstr. 57, Ruf 313 03.

Laufdecke,
4,50—18, gut erh., sucht H. Lindemann, Lützener Str. 1a, Tel. 264 91. (†

Verkäufe

Faltboote,
Klepper-einer T 6 zu verkaufen * Weingärten 31.

Oefen,
Stuben- u. Kochofen, mittl. Spiegel, Marktschirm und Stand., Glasstand., Matratze, Winter-Ueberzieh., Kind.-Dreirad u. Vierrad, Kinderwaage, rote Rindleder-Handtasche, Herr.-Schuhe 38 z. verk. Sonntag vormitt. Mühlberg 13. *

Anzug
f. gr. Fig., neuwert., z. vk. Meye, Gr. Märkerstr. 22.

Eleganter
Herren-Wintermantel, mittlere Figur, preiswert zu verk. Besichtig. Sonntag 9—12 († Elsa-Brändström-Straße 64, III.

Herrenanzug,
neu, schwarz, in sich gestreift, große Figur, abzugeben Wittekindstr. 28, I. l., Herentreppe.

Spiegel,
groß., kl. Waschtisch, Bett mit Matratze zu verk. Dorotheenstraße 1a, part. †

Herrenulster,
neuwert., Stubenofen verkauft († Kasseler Str. 45, Rosengarten.

Herrenzimm.,
echt Eiche, Sofa, Schränke, Küche, Bett., Rollschreibtisch, Vertiko, Waschtisch usw. bill. **Schmidt,** Kl. Ulrichstr. 6. *

Luftpistole,
gezogener Lauf, Wechselstromgenerat., 3 Amp., f. Notbeleuchtung verk. Wollberger Weg 57, pt. lks. *

Nähmaschine
vk. Berth. Schulz, Hindenburgstr. 57 Ruf 313 03. (b

Fön
25,—. Silberfuchsimitation 80,—, neuwert., zu verk. Angebote V. 6619 HN-Ulrichstr. (b

Schraubstock,
Amboß, Feilen verkauft (b Berth. Schulz, Hindenburgstr. 57 Ruf 313 03.

Stubenofen,
eiserner, gut erh., billig zu verkauf. Goebenstr. 7, II. l.

Nähmaschine,
Waschmaschine, 1fl. Gasherd, 1 Kleiderschrank, 4flamm. Krone billig zu verkauf. Gütchenstr. 1, I. r.

Billard
(1,35×2,35) mit verstellb. Banden und Zubehör zu verkauf. nach tel. Anruf 327 40. Seydlitzstr. 17.

Schneider-
kostüm, Wintermantel, dunkelbl. gefärbt, Größe 46, eleg. Nachmittagskleid. Marienstraße 17, II. (†

Staubsauger,
fabrv. neu, verk. Völking, Prinzenstr. 9. †

Anzug,
hell, f. neu, Fig. 1,75, 35,—, und 1 Wintermantel 30,— verk. Staar, Weingärten 33. *

Strickkostüm,
beige, Größe 42, weißer Leinenmantel, verschied. Sommerkleider, getragen, Sieg, Gr. Steinstr. 14.

Eine Partie
Grudeherde
zu verkaufen.
Angebote unter T. 997 an HN-Ulrichstraße. (a

Gut erhaltenes
Biedermeierzimmer
kompl. Schlafzimmer u. Küche preiswert zu verkaufen. (b
Thumann, Fehrbellinstr. 6.

Möbelhaus
Bitzmann
Halle (Saale), Mauerstraße 3
am Franckeplatz
neben Elisabeth-Krankenhaus
Wohnzimmer, Polsterstühle, Schlafzimmer, Couches und Sessel
sowie alle anderen Möbel
Bedarfsdeckungsscheine

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194009074/fragment/page=0004

Gau Halle-Merseburg zum 2. KWHW angetreten!

Gauleiter Staatsrat Eggeling gab den Marschbefehl

Feierlicher Akt im Stadtschützenhaus zu Halle

Einzigartiger Rechenschaftsbericht von Gauamtsleiter Lamminger über das KWHW 1939/40

In einem Akt von großer Würde und mitreißender Kraft ist gestern abend das Kriegswinterhilfswerk 1940/41 im Gau Halle-Merseburg durch Gauleiter Staatsrat Eggeling eröffnet worden. Vor einer vielköpfigen Versammlung im festlich geschmückten Stadtschützenhaus, die die führenden Persönlichkeiten des Gaues mit den Volksgenossen aller Kreise und Schichten vereinte, legte der Gaubeauftragte für das KWHW., Gauamtsleiter Lamminger, den Rechenschaftsbericht über das verflossene 1. Kriegswinterhilfswerk und das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz vor, der durch die beispiellose Opferbereitschaft unseres Gaues zu einem Denkmal des Tatsozialismus wurde, gehärtet im Feuer der Kriegszeit. Rund 14 Millionen Reichsmark hat der Gau der Arbeiter und Bauern für das KWHW. 1939/40, anwähernd 5 Millionen Reichsmark für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes in diesem Sommer aufgebracht, Ziffern, die uns mit hohem Stolz erfüllen, uns aber zugleich auch Ansporn und Verpflichtung für das kommende KWHW. bedeuten. Für dieses neue Kriegswinterhilfswerk aber gab uns Gauleiter Staatsrat Eggeling in einer aufrüttelnden Ansprache den Marschbefehl, indem er uns neuerlich zeigte, worum es in diesem Kriege geht, der nach errungenem Endsieg dem deutschen Volk die Bahn freimacht für seine große europäische Aufgabe.

Der große Saal des Stadtschützenhauses, dieser traditionellen Stätte großer politischer Kundgebungen unseres Gaues, hatte zu der gestrigen Veranstaltung ein festlich-schönes Kleid angelegt. Von der Mitte der mit weißem und rotem Tuch ausgeschlagenen Bühne leuchten in goldenen Lettern die mahnenden, verpflichtenden Worte: „Groß wie die Zeit muß unser Opfer sein!" In Silber und Schwarz schwebt über diesem Aufruf, der der Feierstunde Leitwort und Sinnspruch ist, der Adler des Winterhilfswerks. Sommerblumen in gelben und violetten Farben schlingen um die Bühnenrampe ein buntes Band. Fahnentücher und Vorbeerbäume säumen die Seitenwände des Saales, in dem zusammen mit vielen hundert Volksgenossen der Gauleitung die führenden Persönlichkeiten unseres Gaues versammelt sind. Die Partei und ihre Formationen und Gliederungen, die Wehrmacht und der Reichsarbeitsdienst, die staatlichen und städtischen Behörden sind wie die Polizei mit ihren leitenden Männern vertreten, unter denen man u. a. den Standortältesten, Generalmajor Schwub, sowie den Regierungspräsidenten Dr. Sommer bemerkt. Mit den Männern und Frauen im Saal, mit den Arbeitern und Politischen Leitern, den Soldaten und Müttern, die zu dieser Kundgebung erschienen sind, stellen sie Beispiel und Ausschnitt dieser umfassenden, unerschütterlichen Kampf- und Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes dar, das heute in allen Gauen antritt, seine Entschlossenheit zum letzten Einsatz, zum höchsten Opfer in diesem zweiten Kriegswinterhilfswerk zu beweisen.

Gauleiter Staatsrat Eggeling eröffnet das 2. KWHW. im Gau Halle Merseburg.

Gegen 20 Uhr trifft der Gauleiter ein, herzlich begrüßt von der vielköpfigen Versammlung. In die feierliche Stille klingt dann die Ouvertüre zum „Freischütz" von C. M. von Weber, meisterlich intoniert vom Gaumusikzug des Reichsarbeitsdienstes, Arbeitsgau XIV. Nun tritt der Gaubeauftragte für das KWHW., Gauamtsleiter Lamminger, hinter das Rednerpult auf die Bühne, um den Rechenschaftsbericht für das 1. Kriegswinterhilfswerk und das soeben abgeschlossene Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz in unserem Gau abzulegen. Aus diesem Bericht aber steigt vor den gebannt lauschenden Hörern ein eindringliches Bild der sozialen Arbeit der Partei im Gau Halle-Merseburg auf, wie sie durch die hohe Opferbereitschaft aller Volksgenossen zu den beglückendsten Leistungen gesteigert werden konnte. In ihm führt der Redner nach einleitenden Worten, die an die Eröffnung des 2. KWHW. durch den Führer anknüpfen, folgendes aus:

Wenn ich nun heute, Ihnen, Gauleiter, und allen Volksgenossen und Volksgenossinnen des Gaues Halle-Merseburg Rechenschaft über den Opferwillen und die sozialen Leistungen der NS. Volkswohlfahrt unseres Gaues ablege, dann will ich damit nicht nur den Dank an die Tausende von ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie an die Opferbereitschaft der Volksgenossen und Volksgenossinnen abstatten, sondern vor allem eine Tat aufzeigen, die im Gau Halle-Merseburg, einem einstmals von Arbeitslosigkeit und Armut gezeichneten Lande, ihre Verwirklichung gefunden hat. Mit Stolz kann ich Ihnen das Ergebnis eines Gaues der Arbeiter und der Bauern verkünden, das uns die schönste Bestätigung einer im jahrelangen Kampf zusammengeschweißten Volksgemeinschaft ist.

Blick in den festlich geschmückten Stadtschützenhaussaal während des Rechenschaftsberichtes von Gauamtsleiter Lamminger. (Aufn.: Giegold-Schilling)

Fast 19 000 000 RM. Gauaufkommen

Ertrag und Leistung des ersten Kriegsjahres im Heimatgau

Das Gesamtaufkommen im 1. Kriegs-Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1939/40 betrug im Gau Halle-Merseburg rund 14 000 000 RM. Dieses Ergebnis entspricht einem Opferbeitrag pro Kopf der Bevölkerung unseres Gaues von 9 RM. Es setzt sich zusammen aus den Opfersammlungen der Reichsstraßensammlungen, der Opfersonntage, des Tages der Wehrmacht, der Deutschen Polizei und der Firmenspenden. Hinzu kommt im 1. Kriegswinterhilfswerk das gewaltige Ergebnis der Sonderaktion: „Unsere Waffe, das Opfer" mit 2 605 848,62 RM. Das Gesamtaufkommen im Hilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz beträgt im Gau Halle-Merseburg vorläufig 4 710 995,58 RM., und ist damit ebenfalls eine stolze Leistung unserer Volksgemeinschaft.

Die im vergangenen Jahre 1939/40 im Gau Halle-Merseburg durch die NSV. aufgewendeten Leistungen sprechen für die umfassende Hilfe, welche auf allen Gebieten des Lebens gewährt wurde. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, die zahlreichen Einzelmaßnahmen aufzuführen, von denen die Mittel für Kindertagesstätten, Kinderlandverschickung, Müttererholungsfürsorge und wirtschaftliche Fürsorge gemeinsam mit vielen anderen Leistungen Aufwendungen in einer Höhe von 2 432 553,51 RM. ausmachen. Dazu kommen noch die Aufwendungen für Bauvorhaben und verschiedene andere Leistungen, die das Bild der sozialen Hilfsbereitschaft unseres Kampfgaues abrunden.

Hilfswerk „Mutter und Kind"

Im Vordergrund der von uns getroffenen Hilfsmaßnahmen stand die Erfüllung der Aufgaben im Hilfswerk „Mutter und Kind". Die gesundheitliche Betreuung der werdenden Mutter, Säuglinge und Mütter überhaupt, ist dabei eine der schönsten und dankbarsten Aufgaben. Gerade die Leistungen während des vergangenen 1. Kriegsjahres sind ein Beweis dafür, daß alle Hilfsmaßnahmen uneingeschränkt weiter durchgeführt wurden. So sind während des 1. Kriegsjahres 1070 Mütter und 344 Säuglinge zu vierwöchentlichen Erholungskuren in die einzelnen Müttererholungsheime, von denen die schönsten unseres Gaues Hummelshain (Thüringen), Bad Kösen, Heidelschlöschen Düben und Lauchstädt sind, eingewiesen worden. Damit wurden im Gau Halle-Merseburg seit Beginn der Müttererholungsfürsorge überhaupt bis Ende Juli 1940 11 364 Mütter und 1187 Säuglinge in den Heimen der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt untergebracht.

Als im März 1935 die ersten Hilfsstellen „Mutter und Kind" im Gau Halle-Merseburg errichtet wurden, die allen hilfesuchenden Müttern mit Rat und Tat zur Seite stehen sollten, wurde damit eine neue und in den letzten Jahren bewährte Hilfsmaßnahme getroffen. Während im Jahre 1935 254 Hilfsstellen erstellt werden konnten, stehen heute 925 Hilfsstellen „Mutter und Kind" im Dienste dieser volkspolitischen Aufgabe. Die während des letzten Winters in diesen Hilfsstellen gemeinsam mit den Staatlichen Gesundheitsämtern durchgeführte Rachitis-Prophylaxe kann als eine erfolgreiche Aktion auf dem Gebiete der Gesundheitsführung angesprochen werden. Eine fast 100prozentige Erfassung der Säuglinge wurde dabei in allen Ortsschaften unseres Gaues erreicht.

Aber auch den kranken hilfsbedürftigen Müttern wird geholfen. Ihnen stehen Haushaltshilfen der NSV. zur Verfügung. Sie werden zur Entlastung der Mutter im Haushalt eingesetzt und zahllose Dankschreiben beweisen, daß auch diese Hilfe mit großer Freude aufgenommen wird.

Mit Ausbruch des Krieges ergab sich durch den erhöhten Einsatz der Frauen in der Landwirtschaft und Industrie für die NSV. die Aufgabe, in noch größerem Ausmaße als bisher für die ersteherische Betreuung der Kleinkinder zu sorgen. Die Errichtung von Hilfskindergärten in zahlreichen Orten unseres Gaues ist das Ergebnis dieser sofortigen Hilfsaktion. Mit der Errichtung des 1. NSV.-Kindergartens im Jahre 1934 in Triestewitz, Kreis Torgau, begann eine Entwicklung, die heute zu dem Ergebnis von 588 Kindertagesstätten im Gau Halle-Merseburg führten. Täglich finden rund 10 000 Kleinkinder unter Leitung geschulter Kräfte darin sorgende Aufnahme.

Neben der fürsorgerischen Betreuung unseres Kleinkindes im Kindergarten wird die gesundheitspflegerische Betreuung selbstverständlich weitgehendst durchgeführt.

Der Förderung der seelisch-geistigen Entwicklung unserer Kinder wird in gleichhohem Maße Rechnung getragen. Tagein — tagaus sind Jugendleiterinnen, Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen und Helferinnen aus den Reihen der NS. Frauenschaft und des Bundes Deutscher Mädel unter vollstem Einsatz ihrer Kräfte um die Erziehung unserer Kleinen bemüht. Die bisher erreichten Erfolge auf dem Gebiete der Kindertagesstätten im Gau Halle-Merseburg spornen uns zu weiterem unablässigen Aufbau auf diesem wichtigen Gebiete an. Die Errichtung eines NSV.-Dauerkindergartens in jedem Dorf unseres Gaues ist dabei höchste Zielsetzung.

Unsere Maßnahmen in der Jugenderholungspflege konnten ebenfalls durch die Kriegsereignisse kaum beeinträchtigt werden, ja, sind zum Teil gegenüber dem Vorjahre noch gesteigert worden. Während des 1. Kriegsjahres konnten somit 2221 vorschulpflichtige und schulpflichtige Kinder in Erholungsheime verschickt werden, von denen die schönsten unserer NSV.-Erholungsheime in Güntersberge und Alsleben an der Saale sind. Der Erfolg dieser Erholungsmaßnahmen steht den Erfolgen der Vorkriegszeit nicht nach. Die Gewichtszunahmen der Kinder als äußeres Zeichen der Erholung ist als sehr gut anzusprechen. Die Verschickung von schulentlassenen, berufstätigen Jungen und Mädeln ist besonders unter Berücksichtigung der vermehrten Beanspruchung in den Betrieben entsprechend gefördert worden. Es wurden während des Kriegsjahres 451 Jugendliche zu einem solchen Erholungsaufenthalt eingewiesen.

Auch die Kinderlandverschickung ist während der Kriegsmonate im weitesten Umfange durchgeführt worden, so konnten bisher während des 1. Kriegsjahres 7732 Kinder aus den Gauen Sachsen, Thüringen und Westfalen-Süd in Halle-Merseburg aufgenommen werden. 2812 Jungen und Mädel des Gaues Halle-Merseburg wurden in verschiedene Gaue des Reiches im Rahmen der Kinderlandverschickung verschickt. Seit Bestehen der Kinderlandverschickung der NSV. wurden damit im Gau Halle-Merseburg insgesamt 57 900 Kinder aufgenommen und 40 600 Kinder zur Erholung von hier in andere Gaue verschickt.

Die NSV.-Jugendhilfe hat eine schwere und verantwortliche Aufgabe übernommen. Sie hat sich im abgelaufenen Kriegsjahr im verstärkten Maße mit der Pflegekindbetreuung im Vormundschaftswesen, der Jugendgerichtshilfe und der Schutzaufsicht befaßt. Ein Ansteigen der Kriminalität unter der Jugend, wie sie im Weltkriege zu verzeichnen war, ist durch die verständnisvolle Zusammenarbeit der NSV.-Jugendhilfe mit allen dafür zuständigen Stellen verhindert worden. Auch hier sprechen eindrucksvolle Zahlen für die Bedeutung dieses Aufgabengebietes.

Die fürsorgerischen Maßnahmen der NSV. auf dem Gebiet der Volksgesundheit finden im Tuberkulose-Hilfswerk und durch die allgemeine Heilverschickung ihren Ausdruck. Vielen Männern, Frauen und Kindern konnte auch auf diesem Gebiet wertvolle Hilfe gebracht werden.

Nachdem ich nunmehr die großen Aufgabengebiete der NSV. mit ihren Leistungen belegt habe, will ich mich abschließend den Schwesternschaften der NSV. zuwenden. Neben der Schwester des Reichsbundes der Freien Schwestern und Pflegerinnen steht die NS. Schwester in vorderster Frontarbeit auf dem Gebiete der gesundheitlichen Betreuung. In 161 Gemeindestationen führt die NS. Schwester eine schwere und verantwortliche Arbeit durch. Daneben steht der selbstlose und tapfere Einsatz all der vielen Schwestern des Reichsbundes der Freien Schwestern und Pflegerinnen in der öffentlichen Krankenpflege. Beide Schwesternschaften wetteifern in dem hohen und schönen Ziel: den Kranken und hilfsbedürftigen Menschen durch ihre Hilfe der Gesundung zuzuführen. Verschiedene Sofortmaßnahmen in den Ostgebieten aber auch im Westen verlangten den Einsatz zahlreicher Schwestern beider Organisationen, so daß auch aus dem Gau Halle-Merseburg tüchtige und einsatzbereite Frauen dafür abgestellt werden konnten.

Gauleiter, meine Volksgenossen und Volksgenossinnen! Ich habe Ihnen nunmehr ein Bild der sozialen Tätigkeit der Partei im Kampfgau Halle-Merseburg entwickelt und ich glaube, daß die großen sozialistischen Leistungen der Partei auch in unserem Heimatgau ihre tausendfältigen Früchte auf allen Gebieten des Lebens zeitigen. Sie sind aber auch, wie allerorts im Großdeutschen Reich, das Bekenntnis der Treue unserer Volksgenossen und Volksgenossinnen zum Führer. Auch wir wollen uns stolz und glücklich schätzen, durch unsere Opferbereitschaft und durch unseren selbstlosen Einsatz als Helfer und Helferinnen in der NSV. und im Winterhilfswerk an den schönsten Aufgaben des Führers mitarbeiten zu dürfen.

Fast 26 000 Frauen, Männer und Jugendliche werden im Gau Halle-Merseburg auch in diesem 2. Kriegs-Winterhilfswerk ihren Ehrendienst aufnehmen. Sie werden durch ihren vorbildlichen Einsatz allen Volksgenossen und Volksgenossinnen eine stete Mahnung und Vorbild zur Opferbereitschaft sein. Der Ruf des Führers aber, der vorgestern an das deutsche Volk ergangen ist, soll seinen tiefsten Ausdruck in einer entschlossenen unbeugsamen und opferbereiten Volksgemeinschaft finden. Und dazu, Gauleiter, wollen auch wir alle unseren Beitrag leisten. Und nun bitte ich Sie, Gauleiter, Ihrem Gau für das 2. Kriegs-Winterhilfswerk den Marschbefehl zu geben.

Volksgemeinschaft – das größte Kleinod

Großangelegte politische Rede des Gauleiters — Mitreißender Appell zur Opferbereitschaft

Den Höhepunkt der Kundgebung bildet dann die große Rede des Gauleiters. Unter dem begeisterten Beifall der Versammlung gibt der Gauleiter in ihr den Marschbefehl für das neue Kriegshilfswerk in unserem Gau, und aus den aufgeschlossenen, bewegten Gesichtern im Saal ist zu lesen, welch freudiges Widerhall dieser Aufruf zur größten Opferbereitschaft findet. Zu Beginn seiner Rede bezieht sich der Gauleiter auf den soeben verkündeten Rechenschaftsbericht, den er das Dokument einer großen Tat unseres Gaues nennt. Was von den Männern, Frauen und Mädchen dieses Gaues an Opfern geleistet worden ist, so etwa fährt der Gauleiter fort, ist einmalig. Ihnen allen, den hauptamtlich eingesetzten Mitarbeitern, aber gerade auch den ehrenamtlichen Helfern, spreche ich im Namen des ganzen Gaues tiefempfundenen Dank aus! Nachdem der Redner die Verdienste des nunmehr nach dem Osten berufenen ehemaligen Gauamtsleiters Ueberhoer gewürdigt hatte, der den Grundstein zu dem großen sozialistischen Werk der Hilfsbereitschaft in unserem Gau gelegt hatte, dankte er Gauamtsleiter Lamminger für die verdienstvolle und erfolgreiche Fortführung dieses Werkes. Und schließlich dankte der Gauleiter all denen, die durch ihr Opfer das gewaltige Aufkommen erstellten und damit die großen Leistungen sozialistischer Betreungsarbeit ermöglichten, den zahllosen, ungenannten Gebenden, die ihre Spenden stolz und freudig reichten.

In einem Bild von bedeutender Raumtiefe und Prägnanz zeichnete der Gauleiter dann ein Bild der politisch-weltgeschichtlichen Situa-

Das Ende Ihrer Magenbeschwerden
von Magendruck, Brennen, Aufstoßen, Sodbrennen, Kollern, Blähungen usw., durch Beseitigung der Ursachen herbeiführen, ist das Ziel der neuen Behandlungsart mit
Thyllal-Pillen.
Frei von Natron und Magnesia, ist Thyllal bestimmt, den Magensäuregehalt zu normalisieren, der Bildung schädlicher Gärungsgiften entgegenwirken und Neigungen der Magenschleimhaut zu verhüten. Darin liegt die Erklärung für die raschen und gründlichen Dauererfolge des Thyllal-Verfahrens. — Schachtel mit 40 Pillen RM. 1.52. Erhältlich in den Apotheken; wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München, Rosenstraße 6. — Verlangen Sie die Aufklärungsschrift [illegible], 432 kostenlos und unverbindlich von der Firma Carl Bühler, Konstanz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194009074/fragment/page=0005

tion, aus dem sich klar die großen Linien des gegenwärtigen Krieges abhoben. Englische Staatsmänner erklärten kürzlich, so führte der Redner u. a. aus, daß sie sich bereits seit dem Jahre 1933 als im Kriege mit Deutschland befindlich betrachten. Wir sind für dieses Geständnis dankbar, denn es grenzt scharf die Fronten ab. In der Tat begann mit der Machtergreifung durch Adolf Hitler die Auseinandersetzung des zu seiner Art zurückfindenden Europa mit dem Judentum und seinen artvergessenen Trabanten. Stünde hinter den englischen sogenannten Staatsmännern nicht die Fratze des ewigen Juden, es hätte niemals zu diesem Krieg kommen können und dürfen. Und wenn die Bereitschaft des Führers, noch einmal in letzter Stunde eine Verständigung zu erreichen, von den gleichen Staatsmännern zurückgewiesen wurde, so ist das nur ein Beispiel dafür, daß England sich zum Schrittmacher des Judentums gemacht hat.

Für uns bleibt die Gewißheit, daß das englische Volk die Rechnung für diese Zeche mit dem internationalen Judentum zahlen muß. Für die Verbrecher, die dieses Unheil durch ihre Politik über Großbritannien frevelntlich heraufbeschworen haben, ist das englische Volk bereits abgeschrieben. Dennoch wäre es falsch, mit eben diesem Volk Mitleid zu empfinden. Denn jedes Volk hat schließlich die Regierung, die es verdient! Mitleidslos hat ja auch England damals das deutsche Volk mit brutaler Gewalt in den Hungertod treiben wollen, als seine militärische Kraft sich im Weltkrieg als unbesiegbar erwies.

Der Kampf um eine neue Weltordnung, wie er vom Nationalsozialismus und vom Faschismus verfochten wird, muß folgerichtigerweise eine Revision des europäischen Geschichtsgedankens zur Folge haben. Das deutsche und das italienische Volk werden die Verantwortung für die Neuordnung Europas übernehmen, eine Neuordnung, die unter dem Gedanken der Volksgemeinschaft steht an Stelle des von England vertretenen Gedankens von den Herrschaftsansprüchen des jüdischen Kapitalismus. Aus solcher Schau wissen wir auch, daß der uns aufgezwungene Krieg nicht zu vermeiden war. Und wir wissen auch, daß das plutokratische England in diesem Krieg untergehen wird. Dem jüdischen Wirtschaftsimperialismus setzen wir den Sozialismus entgegen. Die Volksgemeinschaft ist das größte Kleinod, das wir besitzen, sie ist der Garant für die Ewigkeit der deutschen Nation. Im gewaltigen Vertrauen auf seine Führung, im Stolz auf die Waffentaten seiner Söhne findet sich das deutsche Volk heute vom einheitlichen Rhythmus der Arbeitsleistung und Arbeitsteilung erfüllt. In dieser Zeit kriegerischen Geschehens aber vollzieht sich ein einzigartiger Prozeß: das deutsche Volk wächst zu einem Weltvolk heran! Es ist die schönste und erhebendste Gestaltwerdung, die wir in dieser Zeit erleben, daß nämlich das deutsche Volk seines Führers wert wird!

In diesem Sinne, so etwa schloß Gauleiter Staatsrat Eggeling seine Ansprache, eröffne ich das Kriegswinterhilfswerk 1940/41 im Gau Halle-Merseburg. Und wenn mich einer fragt: „Was soll ich geben?", so antworte ich ihm: Sorge dafür, daß du dich deines Opfers nie zu schämen brauchst! Laß dein Opfer würdig sein der Taten unserer siegreichen Soldaten und unserer teuren Gefallenen! Gib soviel, wie dir Ehre, Freiheit und Sieg des deutschen Volkes wert sind!

Nachdem der laute Beifall der Versammlung verstummt war, rauschten die sieghaften Klänge des Huldigungsmarsches von Edvard Grieg auf, und als ein Gelübde der Treue grüßten die Teilnehmer der Kundgebung sodann unseren Führer mit dreifachem Sieg-Heil!

Hans-Lody-Schule

Die Mittelschule der Franckeschen Stiftungen hat vom Regierungspräsidenten die Berechtigung erhalten, den Namen „Hans-Lody-Schule" zu führen. Bekanntlich ist Hans Lody, der am 6. November 1914 als deutscher Nachrichtenoffizier im Tower von London erschossen wurde, aus dieser Schule hervorgegangen. Die Namensgebung der Hans-Lody-Schule wird am 14. September im Rahmen einer Morgenfeier in der bisherigen Mittelschule der Franckeschen Stiftungen vollzogen werden. Nach diesem festlichen Akt werden die Gäste Gelegenheit haben, eine Hans-Lody-Ausstellung der Schule zu besichtigen.

Ein Boot gekentert

Gestern abend gegen 20 Uhr kenterte in der Nähe der Jahnhöhle, beim Platzwechsel der beiden Insassen, ein Ruderboot. Der eine Insasse, ein Mann, konnte an Land schwimmen, während der andere, eine Frau, stromabwärts trieb, sich an dem kieloben schwimmenden Boot festhaltend. Sie wurde von der Besatzung eines Doppelzweiers der Rudergesellschaft Nelson gerettet.

Aufbewahrung von Wertsachen
und Vermietung von Stahlschrankfächern in unserer feuersicheren Tresoranlage
DEUTSCHE BANK
Filiale Halle / Adolf-Hitler-Ring 6

Anträge auf Kohlenzusatzpunkte

Das Ernährungs- und Wirtschaftsamt der Stadt Halle weist in seiner heutigen Bekanntmachung darauf hin, daß Haushaltungen mit Einzelofenheizung, die Kohlenzusatzpunkte beanspruchen können, ihre Antragsvordrucke gelegentlich der Ausgabe der Lebensmittelkarten in der Woche vom 9. bis 14. September in den Bezirksverteilungsstellen anfordern müssen. Die ausgefüllten und vom Hauseigentümer (Hausverwalter) unterschriftlich bescheinigten Anträge sind dann in der Zeit vom 16. bis 21. September, an den für die einzelnen Buchstaben der Haushaltungen bestimmten Wochentagen, in den Bezirksverteilungsstellen wieder abzugeben.

Ferner sei auf die Bekanntmachung über die Lebensmittelkarten-Ausgabe hingewiesen.

Medaille für deutsche Volkspflege

Der Führer und Reichskanzler hat den in der öffentlichen Fürsorge der Stadt Halle seit vielen Jahren ehrenamtlich tätigen Mitbürgern Zimmermeister Adolf Döring und Mittelschulkonrektor a. D. Albert Richter die Medaille für deutsche Volkspflege verliehen. Die Auszeichnungen wurden durch den Oberbürgermeister mit Worten des Dankes und der Anerkennung überreicht.

* **Hohes Alter.** Frau Gustchen Baumann geb. Biermann, Wolfstraße 28, feiert am 7. September ihren 80. Geburtstag.

In die Straßenbahn gelaufen

Am 6. September gegen 23 Uhr lief in der Mansfelder Straße ein Mann gegen die Vorderseite eines Straßenbahnwagens. Er kam zu Fall und erlitt dabei eine schwere Gehirnerschütterung, einen Nasenbeinbruch, Zungenverletzungen und einen Bluterguß am rechten Auge. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätswagen des Roten Kreuzes der Klinik zugeführt. Es besteht für ihn Lebensgefahr.

* **SA.-Konzert am Wasserturm Lutherplatz.** Am Sonntag, 8. September, veranstaltet der Musikzug der Standarte 36 unter Leitung des Führers des Musikzuges, Obertruppführer Haupt, am Wasserturm Lutherplatz in der Zeit von 11¼—12¾ Uhr ein Platzkonzert.

* **Jugendfilmstunde.** Wie uns die Standort-Pressestelle der Hitler-Jugend, Bann 36, mitteilt, findet am Sonntagvormittag um 8.30 Uhr und um 11 Uhr je eine Jugendfilmstunde mit dem Film „Der Marsch zum Führer" statt.

* **Treudienstehrenzeichen.** Dem Sparkasseninspektor Karl Langheinrich wurde für 40jährige Dienste bei der Sparkasse des Saalkreises Halle das goldene Treudienstehrenzeichen verliehen.

* **Nicht identisch.** Herr Fritz Zeising, Halle, Dessauer Str. 12, geb. 1897, legt Wert auf die Feststellung, daß er mit dem kürzlich zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilten, 1901 geb. Sittlichkeitsverbrecher gleichen Namens nicht identisch ist.

Das Geld im Strumpf

Große Aufregung herrscht in einer kleinen Gastwirtschaft in Magdeburg-Westerhüsen, als die Wirtin nach kurzer Besorgung hinter den Ausschanktisch zurückkehrt, stutzend ihre als Kasse dienende Zigarrenkiste betrachtet und erklärt, daß jemand 22 RM. daraus gestohlen habe. Niemand der sechs an der Theke stehenden Gäste will es gewesen sein. Die Wirtin ruft die Polizei. Alle bleiben im Lokal. Der Beamte redet nicht viel, als alle abstreiten, sondern er handelt, schickt die Wirtin hinaus und ordnet nach dem ergebnislosen Durchsuchen der Taschen die Leibesvisitation an. Den unschuldigen Gästen macht es nichts aus. Sie entledigen sich ihrer Kleider mit Humor. Auch der 33 Jahre alte Friedrich Funk macht zunächst scheinbar gleichgültig und nachlässig mit, richtet seine Augen unschuldsvoll auf den Beamten, wird dann aber plötzlich sehr umständlich und unsicher, als er den rechten Strumpf vor aller Augen ausziehen soll. Und siehe da — ein Zwanzig- und ein Zweimarkschein flattern aus dem Strumpf heraus, genau das Geld, das der Wirtin gestohlen worden war. Alle ziehen sich schnell und erleichtert wieder an, nur Funk läßt sich Zeit, denn er weiß ja genau, wohin es geht.

Jetzt stand er vor dem Strafrichter, der den bereits neunmal, darunter zweimal mit Zuchthaus vorbestraften Angeklagten zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt, ihn unter Polizeiaufsicht stellt und im Gerichtssaal sofort verhaften läßt.

Mitteldeutschland

7. September.

Der September in der Bauernregel

Für den September wünscht sich der Bauer beständiges und trockenes Wetter. Es gibt noch eine Menge auf den Feldern zu tun. Der Wunsch um gutes Wetter, vor allem aber die Rückschlüsse auf den kommenden Winter werden am stärksten auch in den alten Bauernregeln zum Ausdruck gebracht. Da heißt es:

Ist der Aegidi ein heller Tag, ich dir schönen Herbst ansag!

Gibt's viel Eicheln im September, fällt viel Schnee schon im Dezember!

Bleiben die Schwalben lange, sei vor dem Winter nicht bange!

Kommt Michael (29. Sept.) heiter und schön, so wird's noch vier Wochen so gehn!

Ist die Nacht vor Michael recht hell, kommt ein Winter kalt zur Stell'!

Regnet's an St. Michael, ist ein gelinder Winter zur Stell'!

Septemberdonner prophezeit viel Schnee zur Weihnachtszeit!

Wenn der September noch donnern kann, setzen die Bäume viel Blätter an!

Wenn Matthäus (21. Sept.) weint statt lacht, Essig aus dem Wein er macht!

Höhlendorf wird Freilichtmuseum

Halberstadt. Dicht bei Halberstadt liegt das letzte deutsche Höhlendorf Langenstein. Auf einem Sandsteinrücken, unmittelbar über dem Dorf, zieht sich das alte Höhlendorf mit seinen schmalen Felsengassen, seinen verlassenen Höhlenwohnungen und seinen Höhlenkellern hin. Ueber zwei Jahrhunderte wohnten in den Sandsteinhöhlen Dorfbewohner, die auf billige Weise eine „Dreizimmerwohnung" mit Diele, Küche, Schlafzimmer und Dachgarten hatten. Ganze Geschlechter sind in den Höhlen geboren und gestorben, und im Arbeitszimmer des Bürgermeisters kann man noch ein altes Bild der „letzten Höhlenbewohner" sehen, deren Wohnung nochmals ausmöbliert wurde und als Kuriosität zu sehen ist. Nun hat der Landeskonservator den Plan gefaßt, aus dem Höhlendorf eine Art Freilichtmuseum zu machen. Die alte Stätte war schon immer ein Anziehungspunkt der Sommerfremden, die sich diese Kuriosität nicht entgehen ließen.

Eilenburg. (Leiche geborgen.) Aus dem Mühlgraben wurde die Leiche eines jungen Mannes geborgen, der vor einiger Zeit nach dem Kentern eines Paddelbootes ertrunken war. Der junge Mann war Nichtschwimmer.

Jeßnitz. (Dieb gefaßt.) Wie berichtet, hatte ein Ortsfremder während eines Fliegeralarms im Luftschutzkeller aus einer Aktentasche 200 RM. gestohlen. Die Polizei konnte den Dieb nunmehr ermitteln und festnehmen.

Raffinierte Fahrkartenfälschungen

Oschersleben. Auf einen sehr verwerflichen Gedanken kam der 1909 in Gröningen geborene Werner S. aus Oschersleben. Seit Ende 1939 war er auf dem Bahnhof mit dem Fahrkartenverkauf betraut. Nun gibt es nicht nur solche Fahrkarten, auf denen Station und Preis aufgedruckt sind, sondern auch Blankofahrkarten, die erst am Fahrkartenschalter ausgefüllt werden müssen. In verschiedenen Fällen hat nun S. den Bestimmungsbahnhof, die Entfernung in Kilometern und den Fahrpreis nicht mit durchgeschrieben und auf die Stammkarte andere Stationen, andere Kilometerzahlen und andere Preise gesetzt, natürlich viel niedrigere. Den Unterschied des Fahrpreises hat er dann in die eigene Tasche gesteckt. Wegen dreißig solcher Fälle hatte er sich vor dem Amtsgericht Halberstadt zu verantworten. Es ist gar nicht so einfach gewesen, dem Täter auf die Spur zu kommen, da er die falschen Zahlen auch in die Bücher eintrug und später die Belege stimmten. Wegen Verbrechens nach § 250/51 StGB. in Tateinheit mit fortgesetzter Untreue lautete das Urteil auf neun Monate Gefängnis und 300 RM. Geldstrafe.

200 Schallplatten für Soldaten

Kossa (Krs. Bitterfeld). Die NS.-Frauenschaft der Ortsgruppe Söllichau, zu der auch Kossa gehört, hat insgesamt 200 Schallplatten für die Soldaten gesammelt. In Kossa wurden 149, in Söllichau 20 und in Durchwehna 31 zusammengebracht.

Wolfen. (Bienenwölfe.) In einer Bauernwirtschaft wurden unter dem Plattenbelag des Hofes Nester von Bienenwölfen entdeckt und sofort vernichtet. Die Bienenwölfe überfallen die Bienen, schleppen sie weg und saugen die Tiere aus. Die Bienenwölfe bedeuten einen großen Schaden für die Imker.

Beesenlaublingen. Der Invalide Karl Peter vollendet heute, Sonnabend, das 85. Lebensjahr.

Abwegige Temperamentsausbrüche

Das Wort „Duplizität" läßt sich mit „Doppelheit" übersetzen. „Doppelheit" klingt nicht schlecht. Wir sind der lateinischen Sprache jedoch nicht böse und deshalb lassen wir's bei der „Duplizität", noch dazu, wenn das Wort im Zusammenhang mit „Ereignissen" genannt wird.

Diesmal trifft diese Duplizität der Ereignisse einen großen und einen kleinen Einwohner der Stadt Coswig. Sie ist merkwürdig und höchst verwunderlich. Wäre nicht in den Ereignissen eine Doppelheit, sondern auch noch in der Person eine Einheit vorhanden, wäre beides zusammen geradezu in ein kriminalistisch-psychologisches Dunkel gehüllt. Innerhalb von acht Tagen spielten sich in Coswig folgende zwei Fälle ab:

Vor einem Bäckerladen stand ein Kinderwagen, in dem ein sechs Monate altes Kind lag. Die Mutter kaufte Brot im Laden. Mit einemmal schreit die Mutter im Laden und das Kind im Wagen auf. Ein dreijähriger Knirps hatte sich auf den Wagen gestürzt und das sechs Monate alte Kind in die Backe gebissen.

Das war „Fall eins"!

„Fall zwei" spielte sich in den Elbanlagen ab:

Ein junger Mann saß mit einem Mädchen auf der Bank. Ein zweiter junger Mann kam hinzu. Plötzlich wieder ein Geschrei. Diesmal vom Mädchen allein. Die beiden Männer hingen aneinander. Nach wenigen Minuten war der Kampf zu Ende. Der Mann aber, der mit dem Mädchen zuerst auf der Bank Platz genommen hatte, war nunmehr — ohne Nase. Der andere hatte sie ihm glattweg abgebissen.

Sich mit einer Nase auf die Bank setzen und ohne Nase aufstehen, ist eine Groteske, wenn nicht eine Tragikomödie.

Dieser zweite Fall war ein Fall der Eifersucht. Das wurde einwandfrei festgestellt. Der „Nasenabbeißer" hat selbst zugegeben, daß er seinen Nebenbuhler „im Gesicht verunstalten wollte".

Wie aber war das mit Fall eins, mit dem Dreijährigen? War der Junge auf den sechs Monate alten Kleinen im Kinderwagen eifersüchtig, weil das Kind so pausbäckig in den Kissen lag? Oder war er böse, weil er, der Dreijährige, nicht mehr im Wagen gefahren wurde? Niemand weiß es. Die Mutter des Dreijährigen meinte nur: „Das hat der Bengel schon öfter gemacht." Mit dieser Erklärung kommt man nicht weiter. Vielleicht ist dieser Fall eins ein Fall für den Kinder-Psychiater.

Es wäre unrecht, Coswig auf Grund dieser beiden Fälle die Stadt der „Maulkorb-Anhaltiner" zu nennen. Das Ganze ist wirklich nur eine Duplizität der Ereignisse. Freilich eine der seltsamsten.

Dem „Nasenabbeißer" wird das Gericht eines Tages einen „Maulkorb" umhängen. Es wird ihm erklären, daß eine Art „sizilianischer Bauernehre" hier keine Berechtigung hat. Auf Sizilien war oder ist es wohl heute noch so, daß sich Bauernburschen, wenn sie einen Eifersuchtskampf auszutragen haben, zunächst in die Ohren beißen und dann mit den Messern aufeinander losgehen. Solche Temperamentsausbrüche, begründet auf Sitte und Brauch heißblütiger Inselbewohner, sind in Mitteldeutschland abwegig.

Mit dem Dreijährigen jedoch müssen die Eltern zu Rande kommen. Allerdings Vorsicht: von der Backe bis zur Nase ist der Weg nicht weit. Es ist schon genug, wenn in Coswig einer ohne Nase umherlaufen muß. Man muß dem Dreijährigen also auseinandersetzen können, wozu Backen und Nasen vorhanden sind. Oder sollte der Dreijährige gar eine mißverstandene Liebkosung zum Ausdruck gebracht haben, etwa, weil er noch kein kleines Brüderchen oder Schwesterchen hat, das er „knorfeln" kann?

Dieser „Fall eins" bleibt wohl in seinen Zusammenhängen ungeklärt. Kindesseelen sind voller Rätsel! C. J.

Wasserstände am 7. September

Amtl. Mitteilg. der Elbstrom-Verwaltg. + bedeutet über, — unter Null

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	+34	—	004	Melnik	+44	—	011
Modran	−44	—	—	Leitmeritz	+279	005	—
Laun	+4	—	004	Aussig	+234	—	003
Düben	+140	—	010	Nestomitz	+232	—	005
Grochlitz	+213	—	003	Dresden	+178	—	007
Trotha Ob.-P.	—	—	—	Torgau	+262	—	002
„ U.-P.	+205	—	009	Wittenberg	+310	—	011
Bernburg	+196	—	002	Roßlau	+250	—	015
Calbe Oberp.	+172	—	002	Aken	+277	—	014
„ Unterp.	+290	—	008	Barby	+280	—	015
Grizehne	+292	—	008	Magdeburg	+234	—	010
Brandenburg	+202	002	—	Tangermünde	+343	—	010
„ U.-P.	+98	—	002	Wittenberge	+338	—	007
Rathenow O.-P.	+239	—	005	Lenzen v. g.	—	—	—
„ U.-P.	+138	004	—	Dömitz v. g.	+280	—	010
Havelberg	+206	—	008	Darchau v. g.	—	—	—
Nienburg	+18	001	—	Boizenburg	+285	—	009
Brandeis	−54	—	010	Hohnsdorf	+284	—	009

Am 8. September:

Sonnenaufgang: 6 Uhr 21 Min. | Mondaufgang: 14 Uhr 13 Min.
Sonnenuntergang: 19 Uhr 33 Min. | Monduntergang: 23 Uhr 13 Min.

Am 9. September:

Sonnenaufgang: 6 Uhr 23 Min. | Mondaufgang: 15 Uhr 12 Min.
Sonnenuntergang: 19 Uhr 31 Min. | Monduntergang: 24 Uhr 5 Min.

Nierenleiden
HKB
Ich war jahrelang mit einem Nierenleiden behaftet, hörte dann von der Heilquelle Karlssprudel. Der Erfolg war 100%ig. Ich habe seit 1935 keinerlei Beschwerd. mehr gehabt. W. Röhl, Wirtschaftsber., Rostock, Rich. Wagner-Str. 17. 4. 2. 38.
20 große Flaschen Biskirchener Heilquelle Karlssprudel RM 12,60, 25 große Flaschen RM 14,-. Niederlage:
Feinkosthaus Schröder, Reilstraße 27, Ruf 351 82.

Unter den 5 Türmen
Hallischer Wochenspiegel

„Und dann also für heute Nacht: SOS!", verabschiedete sich unlängst an meinem Sockel ein Volksgenosse von einem Bekannten. „Wieso SOS?", staunte der. „Schlafe ohne Sirene!", schmunzelte der andere, vergnügt darüber, daß es ihm gelungen war, mit diesem Scherz zu landen. Fliegeralarm ist ja nun an sich eine durchaus ernsthafte Angelegenheit; er besagt warnend, daß droben in den Lüften der Tod umgeht, bemüht darum, sich drunten auf der Erde seine Opfer zu greifen. Wir wissen das, und wir befolgen deshalb recht gründlich die Anordnungen, die aus Luftschutzgründen getroffen worden sind; nur der ausgesprochen Uneinsichtige macht den Versuch, sich ihnen zu entziehen — er wird inzwischen hoffentlich eines besseren belehrt worden sein. Was nun aber jenen Scherz anlangt, der noch manches seinesgleichen hat, so wäre dazu zu sagen, daß er ein Symptom der unverwüstlich guten Grundstimmung unseres Volkes ist. **Wir fürchten nicht Tod noch Teufel und schon gar nicht die Teufeleien eines Herrn Churchill, der den von vornherein zum Mißlingen verurteilten Versuch macht, uns durch nächtliche Bombenabwürfe seiner Flieger auf Wohnhäuser zu demoralisieren. Wir ruhen so sicher in der Gewißheit des deutschen Endsieges, daß wir diese verzweifelten feindlichen Anstrengungen mit einiger Ironie zu betrachten vermögen und uns über sie sogar mit einem Lächeln erheben. Wenn dann aber die Stunde den Ernst der Haltung und des Handelns von uns fordert, werden wir ihn gewiß nicht vermissen lassen.**

Im übrigen haben wir es verstanden, der rauhen Unterbrechung unseres nächtlichen Schlafes manches Gute abzugewinnen. Es ist ganz unprogrammatisch geschehen. Wir haben uns nicht vorher gesagt, daß diese Aufenthalte im Luftschutzkeller eine Bewährungsprobe besonderer Art seien, sondern wir haben, aus dem in all diesen letzten Jahren erwachsenen Bewußtsein der Volksgemeinschaft heraus, entsprechend gehandelt. **Wir sind einander nähergerückt, freundlich und hilfsbereit, und wo das etwa noch nicht geschehen ist, da soll man sich schleunigst dem allgemeinen Beispiel anschließen.** Man hat sich bisher in der großen Stadt so wenig gekannt. Man wohnte seit Jahren im gleichen Haus und ging doch, einen Gruß nur tauschend, einer am anderen vorüber, ohne in irgendwelche Beziehung zueinander zu treten. Man hat sich zum Teil vielleicht sogar befeindet. Und nun ist dies ganz anders geworden. Der Ruf der Sirene versammelt uns in der und jener Nacht im gleichen Raum. Wir haben uns kennengelernt, wir haben so manchen sympathischen Volksgenossen in unserer Hausgemeinschaft entdeckt und wir haben auch manches Trennende zurückgestellt, weil wir seine Nichtigkeit vor der gemeinsam abzuwehrenden Gefahr erkannten. Wir sind behutsam miteinander geworden. Und wenn im Anfang die Erwachsenen vielleicht noch ein bißchen zurückhaltend waren, so halfen die Kinder die Fremdheit überbrücken; denn ihnen gilt unser aller Sorge, sei es nun, daß wir flüsternd ihren Schlaf behüten, sei es nun, daß sie in den Großen unerwartete Spielgefährten finden, die liebevoll mit ihnen Klötzchen aufbauen oder zu bunten Bildern zusammensetzen. Wenn es aber draußen ernst wird, wenn es nicht mehr nur ferne wummert, sondern in der Nähe von Abschüssen und Einschlägen dröhnt, dann spürt man so recht die stärkende Kraft der Gemeinschaft, die den Schwächeren mit trägt. Und diese Gemeinschaft wird sich auch bewähren, wenn wirklich einmal eine Bombe einschlägt, ein Brand ausbricht.

Es ist nicht immer nur der engere Kreis der Hausgemeinschaft, der sich im Luftschutzraum vereint. Manchmal kommt, wenn die Haustür ordnungsgemäß geöffnet war, auch ein Volksgenosse von draußen herein. Er wird — gestehen wir es schon — einen Augenblick „beschnuppert", und dann gehört er auch schon dazu. Je nach Veranlagung setzt er sich still in eine Ecke oder weiß etwas zu erzählen. Besonders aber freut man sich, wenn er die Ausstattung des Kellerraumes zu loben weiß. Gemeinsam ist man stolz auf das, was man gemeinsam geschaffen hat. Und man überlegt sogleich, ob man nicht doch noch dieses und jenes tun könnte. Da könnte etwa ein Gobelin die nackte Wand verhüllen helfen, oder dort würde sich noch ein Korbsessel nett machen. Auf diese möglichst gemütliche Atmosphäre kommt es an, wenn der einzelne trotz der Einbuße an Nachtschlaf am nächsten Morgen immer wieder mit unverminderter Kraft seine Arbeit beginnen soll.

Um aber auf die „Gäste" zurückzukommen — neulich war es den Insassen eines Luftschutzraumes im Stadtzentrum eine besondere Freude, einige Italiener begrüßen zu können, zwei Studenten, die mit ihren Damen — ebenfalls Italienerinnen — von einem geselligen Beisammensein zurückkamen. Rasch war ein temperamentvolles Gespräch im Gange. Und um weniges später packte der eine der Italiener die Geige, die er mit sich führte, aus und begann zu spielen. Dann klangen italienische Lieder auf, und so sprach die Seele des befreundeten Volkes unmittelbar aus seinen Gesängen zu dem kleinen Kreis dieser Hausgemeinschaft. **Wahrhaftig, man schied ungern voneinander,** als die Entwarnungssirene ertönte, und wenn der nächste Tag ein Sonntag gewesen wäre, so hätte man womöglich die gemeinsame Sitzung in einer der Wohnungen fortgesetzt. Doch gebot der bevorstehende Arbeitstag die Trennung.

Bedenken wir bei der Betrachtung unserer Luftschutznächte stets dieses eine: Wie würden sie aussehen, wenn nicht unsere Wehrmacht den Feind von unseren Grenzen weit zurückgedrängt hätte und überdies nicht ebenso wie draußen auch drinnen ständig treue Wacht hielte! Wir dürfen dessen gewiß sein, daß die Engländer in größtem Ausmaße zerstören und hinmorden würden, was sie irgend könnten. Daß sie daran verhindert werden, das muß uns immer wieder mit tiefster Dankbarkeit erfüllen, das muß uns immer wieder dazu ermahnen, uns der Männer der Front nach besten Kräften würdig zu erweisen. Ihrem opferfreudigen Einsatz an Gesundheit und Leben werden wir nie etwas völlig Gleichwertiges zur Seite stellen können. Aber es versteht sich von selbst, daß wir das Möglichste tun müssen. Und jetzt, gerade an diesem Wochenende, haben wir Gelegenheit, dieser unserer Verpflichtung nachzukommen. **Der Ruf des Führers ist an uns ergangen, uns bei dem Kriegs-WHW. 1940/41 tätig zu bewähren. Wir wollen ihm am morgigen ersten Opfersonntag sogleich den Beweis dafür erbringen, daß er sich fest auf uns verlassen kann. Wir wollen spenden, soviel wir irgend vermögen! Wir wollen dabei daran denken, daß der Soldat der Front auf unser Opfer schaut und daß wir ihn auch nicht im geringsten enttäuschen dürfen. Er muß es immer wieder wissen, daß die Heimat sich seines Einsatzes würdig erweist. So wird unser Opfer auch ihm ein Quell neuer Kraft sein, dem Ganzen aber wird es zu unermeßlichem Segen gereichen.** Roland.

Mitteldeutsche Wirtschaftszeitung

Schaffung einer Wirtschaftsgarantie

Der Ministerrat für die Reichsverteidigung hat, wie bereits kurz berichtet, eine Verordnung über die Schaffung einer Wirtschaftsgarantie erlassen. Danach haftet die in der Reichswirtschaftskammer zusammengeschlossene gewerbliche Wirtschaft der Deutschen Industriebank und der Bank der Deutschen Luftfahrt gegenüber in Höhe von 10 Prozent für etwaige Ausfälle aus solchen Kreditgeschäften der Institute, die aus Anlaß der durch den Krieg bedingten Wirtschaftsverhältnisse nach Richtlinien des Reichswirtschaftsministers im allgemeinen Interesse der gewerblichen Wirtschaft durchgeführt werden. Sie haftet ferner der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten gegenüber bis zur vollen Höhe der in Anspruch genommenen Garantie, welche diese im Rahmen der Richtlinien für die Kredithilfe zugunsten gewerblicher Unternehmer leistet. Die zur Deckung der Ausfälle erforderlichen Mittel werden durch Umlagen aufgebracht, die die Gliederungen der gewerblichen Wirtschaft von den Unternehmen erheben.

Abgangsentschädigung für ältere Angestellte

Erhaltung der Werkswohnung

Bei der Durchführung der Verordnung über die Stillegung von Betrieben zur Freimachung von Arbeitskräften haben sich einige Fragen hinsichtlich der Rechte der älteren Angestellten sowie der Werkswohnungen ergeben, die jetzt in einer neuen Durchführungsbestimmung des Reichsarbeitsministers einer Lösung zugeführt werden. Ein Angestellter, der infolge Beendigung eines Arbeitsverhältnisses gemäß der Freimachungsverordnung den erhöhten Kündigungsschutz für ältere Angestellte verliert, hat danach Anspruch auf eine Abgangsentschädigung. Sie beträgt die Hälfte des Gehaltes, das der Angestellte bei Einhaltung der Kündigungsfrist bezogen hätte, wenn ihm im Zeitpunkt der Stillegung gekündigt worden wäre. Die Hälfte der Abgangsentschädigung ist im Zeitpunkt der Stillegung, der Rest drei Monate nach der Stillegung fällig.

Geht der Angestellte innerhalb von drei Monaten ein neues Beschäftigungsverhältnis ein, so kürzt sich die zweite Hälfte der Abgangsentschädigung um den Betrag, den der Angestellte während dieser Zeit in dem neuen Betrieb erhält. Bereits gezahlte Beträge können nicht zurückgefordert werden.

Hat ein Gefolgschaftsmitglied, dessen Arbeitsverhältnis infolge der Stillegung endet, eine Werkswohnung, so bleibt trotz der Beendigung des Arbeitsverhältnisses der Anspruch auf Gewährung der Werkswohnung bestehen. An die Stelle einer für die Gewährung der Werkswohnung geschuldeten Arbeitsleistung tritt ein angemessener Mietzins. — Die Verordnung tritt rückwirkend mit der Freimachungsverordnung in Kraft, also mit dem 21. März 1940.

Preisstop bei Transportschwierigkeiten

Der Reichskommissar für die Preisbildung stellt in einem Erlaß klar, daß bei Transportschwierigkeiten Zahlungsfristen grundsätzlich erst am Tage der Absendungen in Lauf gesetzt werden dürfen. Bis zum Nachweis einer abweisenden Uebung durch den Lieferanten ist anzunehmen, daß am Stichtag die Rechnung beim Abgang der Waren übersandt worden ist. Der danach maßgebende Tag gilt als Beginn der Zahlungsfristen. Zahlt der Abnehmer innerhalb einer demgemäß berechneten Frist, so kann er ohne Rücksicht auf ein zeitlich früher liegendes Rechnungsdatum von einem ausgeschriebenen Rechnungsabzug Gebrauch machen. Die Uebergabe der Ware an einen Spediteur ist als Absendung nur dann anzusehen, wenn sich die Weiterbeförderung unmittelbar anschließt. Transportverzögerungen, die nach der Absendung eintreten, hemmen den Ablauf der Zahlungsfristen dagegen nicht.

USA.-Wirtschaftskommission verläßt London

Die seit einem Monat in London weilende Kommission von Wirtschaftlern, Finanzleuten und Industriellen der USA. wertet nach Meldungen aus Rom die englische Leistungs- und Kreditfähigkeit so gering, daß sie jetzt unverrichteterdinge nach New York zurückkehren will. Ihre Eindrücke über den englischen Markt seien absolut negativ. England fehle es nicht nur an Schiffen für die eventuellen Lieferungen aus den USA., sondern auch an dem erforderlichen Bargeld. Die englischen Kreditwünsche sind von den amerikanischen Unterhändlern abgelehnt worden, private Anleihen englischer Firmen auf dem amerikanischen Markt gelten bereits als ausgeschlossen.

Alle devisenrechtlichen Beschränkungen und Verbote im Verkehr zwischen dem Deutschen Reich (ohne Protektorat) und Luxemburg werden durch Runderlaß des Reichswirtschaftsministers aufgehoben.

Deutschlands gewaltige Brotreserve

Trotz großzügigen Neubaues von Getreidelagerraum noch über 6000 Behelfslager

In einer ostdeutschen Stadt wurde soeben mit einer schlichten Feier ein reichseigener Getreidesilo eingeweiht und der Reichsstelle für Getreide übergeben. Dieser Vorgang ist ein interessantes Beispiel für die außerordentliche Leistungskraft der deutschen Wirtschaft im Kriege. Die parteiamtliche „NS.-Landpost" bemerkt in diesem Zusammenhang: Der weitaus größte Teil des im Oktober 1938 aufgestellten Programms für den Bau von Getreidelagerraum ist jetzt trotz des Krieges und der dadurch im Baugewerbe entstandenen Schwierigkeiten fertiggestellt und in Betrieb genommen worden. Die deutsche Reserve an Brotgetreide ist allerdings nach wie vor so gewaltig, daß trotz des großzügigen Neubaues von Getreidelagerraum auch heute noch über 6000 Behelfslager von der Reichsstelle für Getreide zur Einlagerung der Brotgetreidevorräte herangezogen werden müssen.

Der jetzt erreichte Abschnitt im Bau von Getreidelagerraum ist also eine eindeutige Lehre für die Aushungerungsstrategen an der Themse. Ebenso wie der von Reichsminister Reichsbauernführer Darré im Herbst 1934 ausgegebene Appell zur Erzeugungsschlacht auf dem Getreide- und Hackfruchtgebiet den Bau umfangreicher neuer Lagerräume erforderlich machte, um die steigenden Ernten unterbringen zu können, ebenso war als Folge der zunehmenden Leistungen der Viehwirtschaft ein beträchtlicher Ausbau und Neubau von Kühlhäusern zur verderbsicheren Unterbringung der wachsenden Vorräte an Fleisch, Butter, Eiern usw. erforderlich. Demzufolge wurde der Kühlhausraum in den letzten Jahren ungefähr verdoppelt.

Es wurden sodann viele Bauten und technische Investitionen im Bereich der verarbeitenden Industrie notwendig, um die landwirtschaftliche Erzeugung zu fördern. So wurden u. a. für den Ausbau unseres Molkereiwesens in den letzten Jahren 300 Millionen RM. aufgewandt. Ohne diesen Ausbau wäre es heute nicht möglich, die Fettversorgung des deutschen Volkes im Kriege so stetig und planmäßig durchzuführen, wie es zur großen Ueberraschung unserer Gegner tatsächlich möglich ist. Aehnlich große Bauvorhaben wurden in den letzten Jahren auch in der Zuckerindustrie, im kartoffelverarbeitenden Gewerbe zur Erzeugung der Stärke usw. durchgeführt. Nach einem klaren strategischen Plan wurde auch hier in der deutschen Ernährungswirtschaft der letzten Jahre gearbeitet.

Neue Preisregelung für Saatgut

Im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes Nr. 75 vom 4. September 1940 ist eine Anordnung des Sonderbeauftragten für die Saatgutversorgung erschienen, in der die Vertriebs- und Preisregelung für Saatgut von Winterweizen und Winterroggen festgelegt ist. Kurz zusammengefaßt ergibt sich, daß in den Preisen für Winterweizen bei allen Anbaustufen eine Aenderung nicht eingetreten ist, während die Winterroggen-Saatgutpreise durchweg um 0,50 RM. je 100 kg erhöht wurden. Die bei der Vermehrung von Roggen und dessen saatfertiger Herrichtung entstehenden Unkosten und Aufwendungen wurden nachgewiesenermaßen bisher nicht ausreichend berücksichtigt. Für die Aussaatkosten bedeutet die Preiserhöhung keine für den Verbraucher irgendwie fühlbare Erschwerung.

Berliner Börse

6. September (Für Unstimmigkeiten keine Gewähr)

Festverzinsliche Werte

4½% Reichsschatz 38 Folge IV	101.75	4½% Mein. Hyp. Bank Em. 25	—.—
Anleihe-Auslösungsscheine des D. R. mit Ablösungsschuld	154.50	4½% Pr. Zentrst. Gd. 14/15	—.—
		4½% Pr. Sächs. Lds. Gd.-Pfbr.	—.—
Deutsche Komm. Samm. Ausl. S. 1	159.—	5½% Pr. Sächs. Lds. Liqu. Pf.	—.—
„ „ „ „ S. 2	170.37	4½% Pr. Centr. Bd. u. Pfbk.	—.—

Aktien

		Bayer. Motoren	176.50	Leipz. Riebeck-Br.	139.50
Adca	112.75	Charl. Wasser	115.—	Leopoldgrube	—.—
Commerzbank	129.—	Cont. Gummi	296.50	Lindner, Gottfried	180.25
Deutsche Bank	137.—	Daimler-Benz	164.87	Mannesmann Rhr.	139.25
Dresdner Bank	128.50	Demag	177.—	Orenstein & Kopp.	—.—
Hall. Bankverein	114.—	Dt. Contin. Gas	147.50	Rhein. Stahlwerke	158.50
Reichsbank	117.50	Dt. Erdöl	154.50	Riebeck Montan	124.—
		Dt. Eisenhandel	187.—	Rütgerswerke	177.50
Dt. Reichsbahn	126.87	Engelhardt Br.	133.50	Salzdetfurth	202.—
Halle-Hettstedter	99.—	Farbenindustrie	187.—	Sangerh. Masch.	103.—
Hambg. Paket	97.75	Feldmühle	142.—	Schultheiß	139.50
Norddt. Lloyd	97.25	Glauziger Zucker	—.—	Siemens & Halske	251.—
		Hallesche Masch.	129.—	Ver. Stahlwerke	129.87
Allg. Elektr.-Ges.	155.—	Hambg. Elektr.	178.—	Wersch. Weißenf.	178.—
Ammend. Papier	115.75	Hildebrand Mühl.	97.—	Westd. Kaufhof	124.25
Anhalt. Kohlenw.	155.—	Hoesch-Köln N.	138.87	Wintershall	—.—
Anhalt. Vorzug	—.—	Kahla Porzellan	180.75	Zeitzer Maschin.	—.—
Aschaff. Zellstoff	138.75	Klöckner-Werke	142.50	Zellst. Waldhof	159.75

Mitteldeutsche Börse in Leipzig

Ammendorf. Papier	116.25	Leipz. Brau. Riebeck	139.50	Schubert & Salzer	163.37
Anhalter Kohle	155.—	Lindner, Gottfr.	—.—	Schulz jun.	103.50
Chromo Najork	103.—	Lingel-Schuh	161.—	Stadtmühle Alsleb.	—.—
Engelhardt-Br.	—.—	Nürnb. Herkules	119.—	Stöhr Kammgarn	150.—
Glauzig. Zuckerfbr.	170.—	Reudener Ziegelw.	—.—	Thür. Gas	171.50
Hall. Bank-Ver.	114.—	Riquet & Co.	—.—	Werschen-Weißenf.	180.—
Hallesche Masch.	128.—	Rositzer Zucker	108.50	Zuckerraff. Halle	106.62

Unsichere Haltung bei mitteldeutschen Werten

Zunächst setzte sich die starke Aufwärtsbewegung auf dem Aktienmarkt auch noch in dieser Berichtswoche fort, aber als am Mittwoch der Berufshandel die großen Buchgewinne durch Abgaben zu realisieren begann, bog die Tendenz vor allem bei den sogenannten schweren Werten des variablen Marktes nach unten ab. Am Donnerstag folgte dann zum Teil auch das Publikum diesen Verkaufen, so daß der Abgabedruck noch allgemeiner wurde und sich zum Teil auch auf den Einheitsmarkt erstreckte. Bei der Beurteilung des gegenwärtigen Tendenzumschwunges ist allerdings zu beachten, daß es sich ganz offensichtlich nur um eine vorübergehende Entlastungsaktion des Berufshandels und kleinerer Teile des Publikums handelt. Baissegünstige Momente, die von längerer Wirksamkeit sein könnten, sind keineswegs vorhanden. Zuletzt waren neben Kolonialwerten vor allem Schubert & Salzer, Deutsche Waffen und Julius Berger Tiefbau gefragt.

Von mitteldeutschen Rentenwerten stieg die Stadtanleihe Leipzig von 28 um ½ auf 101,5 Prozent, während die Sächs. Provinzanleihe mit 101 Prozent behauptet blieb.

Von mitteldeutschen Aktienwerten konnten Anhalter Kohle einen Aufstieg um 2,5 auf 155 Prozent bei Tagesumsätzen von 10 000 bis 30 000 RM. durchsetzen. Zuletzt kaufte hier die Allgem. Wirtschaftsbank, während die Deutsche Bank und die Dresdner Bank abgaben. Hallesche Maschinen waren um 2 auf 128,5 Prozent bei Tagesumsätzen von 10 000 Reichsmark erhöht. Ilse Bergbau Stammaktien erzielten die stärkste Steigerung. Der Kurs hob sich nämlich um 7¾ auf 188,75 Prozent bei Tagesumsätzen von 5000 RM. Ilse Bergbau Genußscheine bröckelten dagegen um 1¼ auf 162,5 Prozent bei Tagesumsätzen von 8000 RM. ab. Unter den Käufern sah man hier die Reichskredit-Gesellschaft und die Firma Hans Roeber, während die Firma Merck, Finck & Co. abgab. Leopoldgrube konnten eine Besserung um 3 auf 146 Prozent bei Tagesumsätzen von 4000 RM. erzielen. Maschinen Buckau waren weiter gefragt und zogen um 2,5 auf 160 Prozent bei Tagesumsätzen von 3000 RM. an. Radeberger Export, die schon in der vorigen Woche um rund 11 Prozent anzogen, stiegen weiter um fast 5 Prozent auf 250 Prozent, bei Tagesumsätzen von 2000 bis 3000 RM. Unter den Käufern sah man die Deutsche Bank, während die Firma Hardy & Co. abgab. Riebeck Brauerei zogen noch um 1 auf 139,5 Prozent bei Tagesumsätzen von 2000 RM. an. Riebeck Montan gaben dagegen um 1 auf 124 Prozent bei Tagesumsätzen von 2000 bis 4000 RM. nach. Thüringer Gas blieben bei Tagesumsätzen von 2000 bis 3000 RM. mit 171,5 Prozent gut behauptet. Werschen-Weißenfels waren von Großbankseite gefragt und erhöhten ihren Kurs um 3 auf 180 Prozent bei Tagesumsätzen von 3000 RM. Allgem. Deutsche Creditanstalt konnten eine kleine Besserung um ¼ auf 113 Prozent bei Tagesumsätzen von 3000 bis 10 000 RM. erzielen. Hallescher Bankverein stiegen um 1¼ auf 113,25 Prozent bei Tagesumsätzen von 1000 bis 2000 RM. Halle-Hettstedter Eisenbahn konnten eine Kursbesserung um 1¼ auf 98,5 Prozent bei Tagesumsätzen von 6000 bis 8000 RM. durchsetzen.

Berliner Börse

Heutiger Frühverkehr

Berlin, 7. September. Bei nur geringen Kaufaufträgen und allgemein noch recht ruhiger Marktlage wird weiterhin mit gut stetiger Tendenz gerechnet. Hierfür ist nicht zuletzt der weitgehende Anlagebedarf maßgebend.

Berliner Börse von gestern:

Berlin, 6. September. Am Freitag eröffneten die Aktienmärkte uneinheitlich, wobei wiederum Abschläge in der Mehrzahl waren. Neben leichten Verkäufen im Hinblick auf den Steuertermin erfolgten wiederum einige Gewinnmitnahmen, ohne daß aber von einem nennenswerten Abgabedruck gesprochen werden konnte. Andererseits wurden auch weiterhin Kaufaufträge an den Markt gelegt, die verschiedentlich zu Kurssteigerungen führten.

Mitteldeutsche Börse:

Leipzig, 6. September. Bei ruhigem Geschäft waren am Aktienmarkt weitere Kursrückgänge in der Ueberzahl. Seidel & Naumann verloren 5,25 (176,25), Langbein-Pfannhauser 3 (247). Wegelin & Hübner gingen mit 133,5 (134) um.

HN-SPORT

2. Kriegsmeisterschaftsspiele im Hockey

Morgen Sonntag nimmt der Hockeysport seine Tätigkeit wieder auf. Um die 2. Kriegsmeisterschaft stehen sich wieder die gleichen Partner wie in der vorigen Spielzeit gegenüber. Der Schlußstand der Tabelle ergab folgende Reihenfolge: 1. MHC./99 Merseburg (Spielgemeinschaft); 2. Rot-Weiß, Halle I; 3. Halle 96/Rot-Weiß Senioren (Spielgemeinschaft); 4. TuSV. Leuna; 5. THC. Halle.

Auch in der neuen Serie kämpfen die beiden Merseburger Vereine in Spielgemeinschaft und stellen damit wieder eine starke Mannschaft, die den Meistertitel verteidigen wird. In Halle bleibt die Kombination Halle 96 und Rot-Weiß Senioren, die sich damit auf den 3. Platz gebracht haben, bestehen. Die I. Männer von Rot-Weiß werden sich bemühen, die Spitze der Tabelle diesmal zu erreichen. — Für Sonntag sind angesetzt:

In Halle Rot-Weiß I — Halle 96/RW. Sen.

In Merseburg MHC./99 — Leuna.

Von den Frauen spielen auf der Ziegelwiese: THC. Halle gegen Halle 96 und die Jugend von Rot-Weiß gegen MHC. in Merseburg.

Die Pflichtspiele im Handball

Die Fortsetzung der Pflichtspiele im Handball bringt morgen in der Staffel 2 (Halle/Merseburg-Anhalt) der Bereichsklasse vier Treffen. In Delitzsch empfängt

Concordia Delitzsch — VfL. 96.

Die Delitzscher haben bisher überraschend gut abgeschnitten und berufen sich auf die Siege über Wörmlitz und Reichardtswerben. Da aber jetzt wieder einige Kräfte längere Zeit nicht zur Verfügung stehen, bleibt abzuwarten, wie sich die Ersatzkräfte halten werden. 96 hat Gelegenheit, die schwere Niederlage gegen Großkühnau wieder auszugleichen. Der Ausgang ist durchaus offen, wenngleich Delitzsch als Favorit anzusprechen ist.

Eine hartnäckige Auseinandersetzung wird es zwischen

TSV. Piesteritz und SG. 98 Dessau

geben. Piesteritz überraschte durch eine recht gute Leistung gegen Leuna, doch ist 98 zur Zeit wohl die stärkste Elf in der Staffel 2. Bringt 98 stärkste Besetzung nach Piesteritz, müßte der Sieger 98 heißen.

In Weißenfels treffen

TV. 61 und TV. Reichardtswerben

zusammen. Da bei 61 als Gastspieler Ruck (MSV.) mitwirken wird, dürfte die Hintermannschaft erheblich an Abwehrkraft gewonnen haben.

Auch in Dessau treffen zwei Ortsrivalen in

Frischauf Großkühnau und SC. Nixe Dessau

zusammen. Der Staffelbeste hat in den bisherigen Spielen so gutes Können bewiesen, daß er sich auch gegen den Neuling behaupten wird. — Wörmlitz und Leuna sind spielfrei.

Zwischenrunde um den Adler-Preis

Mitte in Königsberg

Vom NSRL.-Fachamt Handball sind die Paarungen für die Zwischenrunde um den Adler-Preis des Reichssportführers vorgenommen worden, die am 15. September unter Beteiligung von acht Bereichs-Mannschaften ausgetragen wird. Der Spielplan lautet:

in Königsberg: Ostpreußen — Mitte (Müller-Thorn),
in Leipzig: Sachsen — Ostmark (Berndt-Breslau),
in Recklinghausen: Westfalen — Niederrhein (Kreuzberg-Aachen),
in Mannheim: Baden — Bayern (Schnorrenberger-Düsseldorf).

Die vier siegreichen Bereichsmannschaften bestreiten am 29. September die Vorschlußrunde, das Endspiel findet am 13. Oktober statt.

Höhepunkt: 10000 RM.-Rennen

Preis der Jährlingsauktion und Freiherr v. Düring-Erinnerungsrennen im Mittelpunkt des letzten hallischen Turfsonntags

Mit dem Renntag am Sonntag bringt Halle sowohl den Abschluß seines Rennjahres als auch den Höhepunkt, denn es kann mit dem Preis der Jährlingsauktionen eine Prüfung bieten, wie sie so wertvoll auf dieser Bahn sonst nicht zum Austrag kommt. Das Rennen, dessen Preis vom Zuchtfonds der OBB. gegeben wird, ist nur für solche Zweijährige offen, die als Jährlinge auf öffentlicher Auktion verkauft wurden. Es sollte ursprünglich in Köln ausgetragen werden, die OBB. hat sich nun nach Ausfall der westdeutschen Rennen entschlossen, Halle diese große Zuchtprüfung zu übertragen, die nunmehr ein würdiges Hauptereignis des Tages abgibt. Der Nachwuchs kommt morgen überhaupt stark zu Worte, da auch die Dreijährigen über Sprünge geprüft werden.

Der einleitende Preis von Schkopau, ein Jagdrennen für Dreijährige über 3000 Meter, sollte an Hadrianus fallen, der über Hürden schon Gutes zeigte. Er wird allerdings gegen Marcholt keinen leichten Stand haben, zumal dieser auch auf der Jagdbahn schon Erfahrung besitzt. Etwas Form hat auch Gangster, ebenso der aus Wien entsandte Anhelli. Hadrianus müßte gegen Marcholt und Anhelli gewinnen.

Im Preis von Burg Schlitz müßte Szylla — falls sie am Sonntag nochmals startet — die Lage beherrschen. Paradepost, Ideologa, der in Harzburg achtbar lief, Potsdam, die allerdings ihre vorjährige gute Form noch nicht wiederfand, und Parforcejagd kommen in diesem 1200-Meter-Rennen weiterhin stark in Frage. Man wird mit Szylla gegen Potsdam und Paradepost gehen müssen.

Der Preis der mitteldeutschen Wirtschaft, ein Hürdenrennen über 3000 Meter, sieht wie eine gute Sache für Höllenfürst aus, der trotz seines hohen Gewichts mit Hilarius und Minnelied wenig Mühe haben sollte.

Im Preis der Jährlingsauktionen geht es für 10 000 RM. über 1150 Meter der geraden Bahn. Die besten Empfehlungen haben Weserland, der auf dieser Bahn bereits erfolgreich war und zuletzt in Leipzig in großem Stil gewann. Sein Stall bietet auch noch Porthos auf, der nach zwei zweiten Plätzen in Dresden dann in Hoppegarten Romulus schlagen konnte. Die Gegner des verbündeten Paares sind Ursus, den sein überlegener Hoppegartener Erfolg empfiehlt, Marcello, für den sein Dresdener Sieg spricht, und besonders Prosa, die in Hoppegarten und Hamburg überlegene Siege davontrug, in Dresden allerdings enttäuschte und dabei hinter Weserland war. Nicht übersehen werden darf Traviata, die in Karlshorst bei ihrem einzigen bisherigen Versuch zum Siege kam. Johann wird von Prosa gehalten. Wir glauben, daß der Stall Rösler gegen Prosa und Ursus die Lage beherrscht.

Das Freiherr-von-Düring-Erinnerungsrennen über 2000 Meter eröffnet Inder eine große Aussicht, wenn der Hengst an seine beiden Dresdener Erfolge anknüpft. Von Gamsbart sah man in Karlshorst eine gute Haltung. Verfalter, Graf Flambo und Coriolan, der in Breslau und Gotha erfolgreich war, geben die Gegner ab. Wir geben mit Inder gegen Graf Flambo und Coriolan.

Ueber 3000 Meter der Jagdbahn geht es im Preis von Hohenthurm. Hier sollte Balte sich dafür entschädigen können, daß er in Karlshorst kopfüber ging, als er noch gut im Rennen lag. Eine beachtenswerte Haltung sah man kürzlich von Degen; auch mit Artifer, Hilarius, falls er bis zu diesem Rennen wartet, und Twist ist stark zu rechnen. Balte sollte gegen Artifer und Twist gewinnen.

Der Preis von Burg Röttgen über 1600 Meter sieht als aussichtsreichste Pferde Wilderer, Fee, Mathilde, Wilhelmus, der auf dieser Bahn im Sommer siegreich war und dann einen guten zweiten Platz besetzte, Ich werde und Jolle am Start. Wir glauben, daß Wilhelmus mit Wilderer und Mathilde fertig werden wird.

In dem abschließenden, über 1200 Meter gehenden Preis von Kreien müßte Allright die besten Aussichten haben, wenn er auch zuletzt enttäuschte. Sein Karlshorster Sieg und das gute Laufen in Dresden empfehlen ihn stark. Frischer Sieger ist Mawall, der die spätere Siegerin Anweisung hinter sich ließ, die dann an Shy Lady einen der heutigen Bewerber auf den zweiten Platz verwies. Man kann also damit rechnen, daß Allright Mawall und Shy Lady schlägt.

Unsere Voraussagen:

1. R.: Hadrianus — Marcholt,
2. R.: (Szylla) — Potsdam — Paradepost,
3. R.: Höllenfürst — Hilarius,
4. R.: Stall Rösler — Prosa,
5. R.: Inder — Graf Flambo,
6. R.: Balte — Artifer,
7. R.: Wilhelmus — Wilderer,
8. R.: Allright — Mawall.

Voraussagen für Sonntag:

Hoppegarten: 1. Majano — San Salvador; 2. Carlotta — Tiepolo; 3. Erntedank — Florian; 4. Janitschar — Graf Aiten; 5. Gundula — Orator; 6. Hadrian — Wer weiß; 7. Peterle — Garant; 8. Feuereifer — Amani.

Hannover: 1. Silberborn — Granadille; 2. Kantate — Lachendes Glück; 3. Gralsbotin — Kriegsflamme; 4. Flambonette — Opal; 5. Viper — Baerbel; 6. Rin-tin-tin — Feuerstein; 7. Halbblutrennen.

Die Vorgänge auf dem grünen Rasen

übersehen Sie besser, wenn Sie sich an Hand des

Offiziellen Renn-Programms

rechtzeitig und eingehend über alles Wissenswerte unterrichten. Wenn Sie die am 7. und 8. September stattfindenden Veranstaltungen besuchen, vergessen Sie nicht, sich das offizielle Rennprogramm rechtzeitig zu besorgen!

Im Vorverkauf zu haben bei den nachstehend aufgeführten Verkaufsstellen:

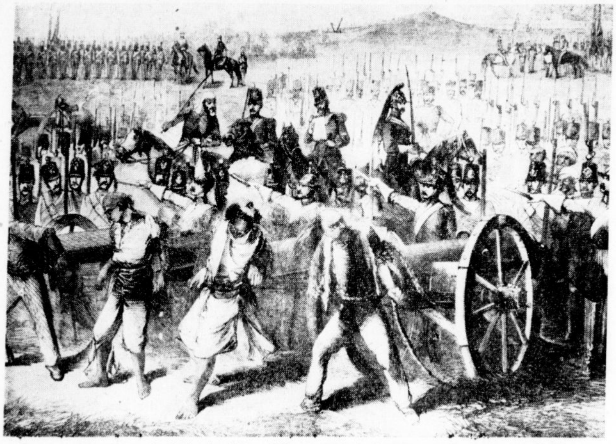
HN-Hauptgeschäftsstelle Große Ulrichstr. 16, HN-Filiale Leipziger Straße 34, HN-Filiale Am Steintor, Geschäftsstelle Rennverein, Hindenburgstr. 49, Steinbrecher & Jasper, Marktplatz 1, Verkehrsbüro Roter Turm, Zigarrengeschäft Nürnberger, Südstraße 52, Bahnhofsbuchhandlung, Hauptbahnhof Halle, und an allen größeren Zeitungsständen.

An den Renntagen selbst erhältlich am Stand und bei den Verkäufern auf dem Rennplatz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194009074/fragment/page=0007

Englands Blutherrschaft in Indien

Millionen seufzen unter dem Schreckensregiment des Vizekönigs / Von Hans Leuenberger



Grausame Bestrafung der Inder im Jahre 1857. 50 000 Inder hatten gegen England wegen Verletzung ihrer religiösen Gefühle rebelliert. Die Engländer banden die Rebellierenden vor ihre Kanonen und erschossen sie. (Scherl-Archiv)

Kurz bevor ich Indien verließ, erklärte mir ein gebildeter Inder auf meine Frage nach der Lösung des Indienproblems: „Ich wünschte mir eigentlich, eine riesige Woge rauschte vom Himalaja herunter und schwemmte das indische Volk in den Ozean. Das scheint mir die beste Lösung der indischen Frage“ ... Damit wäre dem englischen Offizier gedient, der mir auf dieselbe Frage trocken antwortete: „Ich liebe das Land, nicht aber das Volk. Als Hochwildreservat wäre mir Indien recht“ ...

Solche Aussagen entstehen nicht von ungefähr. Indien ist so groß wie Europa (ohne europäisches Rußland) und hat etwa dieselbe Bevölkerungszahl, verteilt auf über vierzig Rassen, die zweihundert verschiedene Sprachen sprechen, einem Dutzend Hauptreligionen und zweitausend religiösen Kasten (Sekten) angehören, und unter ein Dutzend große Provinzen und siebenhundert Fürstentümer aufgeteilt sind. Von dem über zehn Jahre alten Bevölkerungsteil können nur vierundzwanzig Millionen Männer und vier Millionen Frauen lesen und schreiben. Nur jeder Hundertste beherrscht die englische Sprache, die den Gebildeten verschiedener Muttersprache als Verbindungssprache dient. Die indischen Verkehrssprachen Hindustani und Urdu finden nur beschränkte Anwendung. Indien zählt 170 000 Europäer und fast ebenso viele Mischlinge aus europäischem Vater und indischer Mutter, die heute von den Engländern zurückgestoßen werden, nachdem sie ihnen früher als Bindeglied dienten. Der indische Nationalismus betrachtet sie als Rassenschänder und vertreibt sie aus ihren Staatsstellen. So gehören sie nun zu den „outcast“, den Ausgeworfenen, den Parias, deren Indien schon sechzig Millionen zählt, also solche, die keiner Kaste angehören.

Schon diese Uebersicht läßt uns Probleme ahnen, die der Vielfalt der Verhältnisse entspringen. Zu den alten Gegensätzen kommen seit einigen Jahren die politischen. Das politische Bewußtsein ist endgültig erwacht. Damit stellte sich für England die ungeheure Frage: „Wie sind fast vierhundert Millionen Menschen zu bannen, die ihre politische Freiheit wollen?“

England hat dieses Volk mit einer Armee von etwa fünfzigtausend Briten, mit dreißigtausend Mann Hilfstruppen (Volontären), einer indischen Armee von hundertsechzigtausend Mann und vierzigtausend Soldaten der Fürstentümer in Schach gehalten. Die Fürsten und vor allem die Priesterkaste, die als Schmarotzer auf dem Rücken des Volkes lastet, bildeten die Trabanten. Gegen sie richtet sich ebenso wie gegen die Briten der politische Wille der Massen. Die sogenannten Provinzen, Gebiete, die unmittelbar dem Vizekönig unterstehen, also zwei Drittel der Oberfläche und drei Viertel der Gesamtbevölkerung, beherbergen meist Dravidas (dunkle Inder), die weitgesteckte soziale Programme verfolgen und sich zur Aufgabe machen wollen, die Inder der Feudalstaaten von ihren Fürsten zu befreien. Sie suchen also nicht etwa nur Unabhängigkeit für sich, sondern vertreten ein weitgestecktes soziales und nationales Programm.

Deshalb haben die Engländer es so eingerichtet, daß in der provisorischen föderativen Verfassung ihre Getreuen, die Fürsten, die Priester, die Parsen (Sekte der Lehre Zarathustras, die Shiks und Jains), dann allgemein die Gebildeten und als Ganzes die bevorzugten Mohammedaner die Uebermacht im Parlament haben. Das wurde möglich dadurch, daß das Wahlrecht an eine bestimmte höhere Bildung geknüpft ist, die aber nur etwa dreißig Millionen der Einwohner der britisch-indischen Provinzen zugesprochen wird.

Die Zentren des politischen Aktivismus liegen in den Industriegebieten, also in Bengalen, wo dreihunderttausend Arbeiter in den Jutemühlen beschäftigt werden, in den Baumwollspinnereien und Webereien des Gangestales und der Gegend von Bombay, wo insgesamt etwa eine halbe Million Arbeiter jährlich eine Million Pfund Garne und eine halbe Million Meter Baumwollstoffe herstellen. Die Bengalesen, eine Mischung aus dravidischen (schwarzen) Indern und burmesischem (tibetanischem) Blut, sind die politisch aktivsten Leute. Dann folgen die Nordwestinder und die Marathi der Malabarküste. Diese drei Gruppen ringen untergründig um die Führung. Dazu kommt der religiöse Gegensatz: die Bengalesen und Nordwestinder sind Mohammedaner, die Marathi vorwiegend Hindus. Dieser Gegensatz wurde durch die Briten vorsätzlich vertieft, da sie ständig auf der Jagd nach Wellenbrechern sind, welche die drohenden indischen Wogen aufhalten sollen. Aber die indischen Massen sind zu rasch erwacht, als daß gerade in den letzten Jahrzehnten die englischen Machtmittel entsprechend gewachsen wären.

Eine dünne Oberschicht lebt auf Kosten einer riesigen Masse und versteht es von jeher, diesem Volk weiszumachen, Leben sei Leiden und nur der Tod erlöse den Menschen davon. Noch schlimmer: eine bewußte Verstärkung der Leiden verspreche eine höhere Form der Wiedergeburt. Gandhis Kampf benutzt passive Mittel. Andere waren bisher jedenfalls unmöglich. Denn das indische Volk ist vorwiegend passiv eingestellt, so daß der passive Widerstand seine wesensgemäße Waffe darstellt. Den Europäer überrascht es immer wieder, wie gemäßigt die indischen politischen Führer im allgemeinen handeln. Sie sind sich eben der ungeheuren Problematik der indischen Frage bewußt und wissen, daß sie sich in den Händen der Geiste befinden, die sie riefen.

Auch ohne diesen Krieg wäre die indische Frage überreif geworden. Der Krieg aber wird seine Entwicklung beschleunigen. Die Angst vor sich selbst ist vielleicht die stärkste Bremse, die dem Inder auferlegt ist. Es ist die Angst, „Lösungen“ zu wünschen, wie sie jener gebildete Inder mit den Worten ausdrückte: „Ich wünschte mir eigentlich, eine riesige Woge schwemmte das indische Volk in den Ozean . . .“

Der erfolgreichste Luftkampfsieger, Major Möldner, der nach dem Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 6. September mit 32 Abschüssen an der Spitze der Sieger in Luftkämpfen steht. (Scherl-M.)

Opfersonntag!
FÜR DAS
2. Kriegswinterhilfswerk des Deutschen Volkes

Zeitgemäße Idyllen

Die Maiden unterm Olympia-Glockenturm – Ein Kremser rollt durch Alt-Berlin

Berlin, 6. September.

Das „Musterlager“

Am Rande des riesigen Rasenfeldes, auf dem in olympischen Tagen die Polospieler der großen Reiternationen dumpf dröhnend umeinanderjagten, wurde kürzlich eine Ausstellung ganz eigener Art eröffnet. Ein Arbeitsdienstlager für Mädchen, das Ende September in Gransee in der Mark errichtet werden soll, ist sozusagen mit Mann und Maus, mit Tür und Dach erst einmal hier auf Berliner Stadtgebiet abgesetzt worden, damit die Bewohner der Reichshauptstadt mit eigenen Augen sehen können, wie ihre dienstverpflichteten Töchter in der Fremde leben.

Anmutig angeordnete einstöckige Holzbauten mit offenen Veranden krönen den grünen Hügel. Alle Räume drinnen sind bewohnt und bewirtschaftet und doch von einer jederzeit ausstellungsfähigen Sauberkeit und Ordnung. In der Küche steht eine Maid im blauen Kleid und roten Kopftuch und richtet die Gemüseplatten fürs Abendbrot. Im Hausgärtchen wird gejätet, im Bügelzimmer geplättet. Die Vorratskammern sind gefüllt, und jede Berliner Hausfrau kann die Einmachgläser zählen. In den Schlafstuben sind die Betten gebaut, daß mancher Rekrut vor Neid erblassen würde, und die Tagesräume strahlen bei aller Einfachheit so viel harmonische Schönheit aus, daß ein junger Besucher in Feldgrau zu einer Maid sagt: „Ihr habt's ja wie im Himmel!“

„Als ich vor sieben Jahren zum Arbeitsdienst einrückte“, meint eine junge Frau, „da war's noch anders, da hatten wir manchmal kaum ein Dach überm Kopf — aber schön war's doch!“ Und das blonde Mädchen schaut die andere bewundernd an wie eine alte Pionierin. Ja, die Späteren haben es in den äußeren Dingen des Lebens leichter, aber eins, das auch diese lebende Ausstellung nicht zeigen kann, ist heute wie einst sich gleichgeblieben: die Arbeit, die die Maiden draußen leisten müssen. Von ihr erzählt den Besuchern ein Film, der in einer besonderen Ausstellungshalle vorgeführt wird, und von ihr erzählen mit leicht befangenem Eifer die Maiden selbst, die am Eingang jeden Raumes in ihren weißen Ausgehblusen den Gästen für Auskünfte zur Verfügung stehen.

Den Feierabend der Maiden aber erleben die Besucher dann wieder leibhaftig mit. Da sind die Bücher der Lagerbibliothek, die von der Gegenwartspolitik bis zu den alten Volksmärchen reicht. Da ist die junge Schnitzerin, die vor unseren Augen lustiges Spielzeug erstehen, die Weberin, die mit leisem Poltern das Schiffchen durch die Längsfaden wandern läßt. Ein kleines Orchester spielt volkstümliche Weisen und konkurriert so mit Herms Niel, der draußen im Musikpavillon gerade seine „Erika“ dirigiert. Stegreifspiele gehn über eine kleine Bühne. Die Mädchen in Uniform erscheinen da in Hosenrollen und damenhaftem Aufputz und beweisen, daß sie bei allem Lebensernst, dem sie dienen, sich doch die Heiterkeit und Phantasie echter Jugend bewahrt haben.

Und die Eltern, die vielleicht von besorgter Neugier bewogen die Ausstellung betraten, kehren mit einer kleinen Sehnsucht im Herzen in die Stadt des Alltags zurück.

Ein seltsames Gespräch mit Hintergründen. Paula Wessely und Joachim v. Gottschalk in dem Tobisfilm „Ein Leben lang“. (Aufn. Tobis)

Im alten Tempo

Zum erstenmal fehlten im Bilde des sommerlichen Berlin jene riesigen bunten Autobusse, die in anderen Jahren von ihrem Standort Unter den Linden aus täglich Scharen von Fremden auf schneller Rundfahrt an den Sehenswürdigkeiten der Stadt vorübertrugen. Und die Reisenden, die Militärurlauber vor allem, die jetzt zwischen zwei Zügen rasch die historisch berühmten Stätten Berlins kennenlernen wollen, haben es schwer. Oder vielmehr: sie hatten es schwer. Denn vor kurzem ist vom Führungsdienst des Deutschen Volksbildungswerks diesem Mangel auf originelle Weise abgeholfen worden. Man hat einen jener gemütlichen Kremser von ehedem gechartert, die sonst nur noch auf den Herrenpartien am Himmelfahrtstag zu Ehren kamen, und stellte ihn samt Kutscher und einem Erklärer in den Dienst einer altmodisch-neuartigen Stadtrundfahrt.

Dreimal am Tage wartet nun, von den Vorübergehenden belustigt gemustert, am Schloßaltan das einladende Gefährt. Auf hohen, schwarzlackierten Rädern ruhen rotsamtne Sitze mit geschweifter Lehne. Die Glaslaternen sind blank geputzt, die Spiegel hinterm Kutscherbock blitzen. Die Pferde schnuppern nach letzten Halmen im Futtersack, und ein Wilhelm von Oranien schaut ihnen von seinem Postament hochmütig kritisch zu. Aber auch die bescheidenen Rösser hier unten haben ihren Stolz und ihr Schicksal. Es sind polnische Kriegspferde, vor einem Jahr erbeutet, und an ihren Flanken tragen sie die Spuren des Feldzugs: Narben, die ein Ritt durch Stacheldraht hinterließ.

Der Wagen füllt sich, ehe man es gedacht. Zwei Schwarzwaldbäuerinnen und eine Bremer Stenotypistin, eine Familie aus dem Rheinland und ein altes Ehepaar aus Leipzig schwatzen bald fröhlich durcheinander in ihren vier Mundarten. Eine Mutter mit drei Kindern wird unter viel Geschrei hoch auf dem Bock verstaut. Auch ein Oberleutnant mit fünf Mann kommt schließlich irgendwie noch unter. Und los geht's mit Poltern und Peitschenknall. Die Domtauben, die eben noch vom Mittagsmahl der beiden Polenpferdchen naschten, stieben in knatternder Wolke von hinnen. Der Kremser aber wendet in elegantem Bogen der Schloßbrücke zu.

Der weißhaarige Erklärer, der mitten unter den Fahrgästen sitzt, ist ein echter, heimattreuer Berliner, die Geschichte der Stadt ist für ihn ein gut Teil eigener Erinnerung. Und so fährt man mit ihm die „Linden“ entlang wie durch ein Kapitel selbsterlebter Vergangenheit. Die alten Paläste erzählen ihre Geschichte, und der Kremser in seinem besinnlichen Tempo rennt ihnen dabei nicht davon. Lastwagen und Omnibusse jagen vorüber, Radfahrer überholen ihn akrobatisch spielend, Verkehrsampeln verfärben sich — ihn geht das, bei aller Disziplin, irgendwie nichts an. Wir aber fahren mit ihm verzaubert durch eine andere Zeit.

Aus dem Schatten des Brandenburger Tors gleiten wir in die grüne Stille des Tiergartens. Hier löst sich plötzlich der Bann. Auf dem breiten Band der Ostwestachse rollen wir hell in die Gegenwart hinein. Dort hinterm Bretterzaun am Reichstagsgebäude vollzieht sich der große Spree-Durchstich, drüben wird einmal die mächtige Kongreßhalle ragen. Heiter schwebt Bellevue vorüber. Staunend erfassen die Blicke der Reisenden die Riesenausmaße des neuen Großen Sterns. Und dann geht es sachte wieder heim. Voß- und Wilhelmstraße werden passiert, in denen Begriffe wie Reichskanzlei, Auswärtiges Amt oder Propagandaministerium dem Fremden unversehens zur Anschauung werden. Und reich beschenkt, mit wohlig-steifen Beinen, entsteigt die Kremsergesellschaft am Schloß den samtenen Pfühlen. Manche, die vor anderthalb Stunden einander noch fremd waren, gehn nun gemeinsam zu einem Glas Wein. Und der Oberleutnant befiehlt lachend seinen Fünfen „Eilmarsch zum Anhalter“!

Dr. G. Stolte-Adelt.

Eine elektrische Pflanze

In den Wäldern Indiens wächst eine merkwürdige Pflanze. Sie ist derart elektrisch, daß sie eine in ihre Nähe gebrachte Magnetnadel um mehrere Grade abzulenken vermag. Berührt man ihre Blätter, so erhält man einen elektrischen Schlag. Gegen 2 Uhr mittags pflegt ihre geheimnisvolle Kraft den Höhepunkt zu erreichen, während sie des Nachts kaum spürbar ist, desto stärker jedoch während der Stürme. Dagegen beeinflußt sie wieder Regen so, daß ein Kompaß in der Nähe der Pflanze völlig unberührt bleibt. Die Tiere scheinen sie instinktiv zu fürchten, da sie sich stets in scheuer Entfernung halten.

Der schlimmste Feind der Seife ist hartes Wasser. Verrühren Sie vor Bereitung der Waschlauge immer einige Handvoll Henko im Waschkessel, dann haben Sie das schönste weiche Waschwasser und nutzen die im Waschpulver enthaltene Seife voll aus.
Hausfrau, begreife: Henko spart Seife!

Vom Alltag zum Sonntag

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER HALLISCHEN NACHRICHTEN VOM 7./8. SEPTEMBER 1940

Die Flèchettes-Spieler

Eine Geschichte von der anderen Seite im Weltkrieg von Walter Brilling

Schon stand er vor dem Hügel, dahinter das Dorf zu sehen sein mußte. Sein Heimatdorf, die Stätte seiner Kindheit...

Pierre Guillemont hielt einen Augenblick inne. Seit fast zwei Stunden war er unterwegs. Ob sie ihn bei der Kompanie schon vermissen würden? Es lag nicht viel Grund zu der Befürchtung vor. Das Regiment befand sich hinter der Front in Ruhe, und der Sonntagnachmittag war dienstfrei. Wohl hatte sich der junge Soldat unerlaubterweise von der Truppe entfernt, wie aber hätte er's anders anfangen sollen, hierher zu kommen? Nur einige Kilometer weiter tobte die große Schlacht, in deren Feuerbereich das Dorf noch lag. Die verbündeten Engländer hielten es besetzt. Wer hätte unter diesen Umständen sein Verlangen, die zurückeroberte Heimat einmal wiedersehen, gelten gelassen, wer ihm den Ausweis für den Weg geschrieben? Keiner. Er wußte es genau. Und dennoch! Ob der Weg zehnmal verboten sein mochte, es war ihm keinen Augenblick zweifelhaft gewesen, daß er ihn gehen würde. Den Weg zur Heimat, den nach zwei langen Kriegsjahren vom Feinde endlich wieder befreiten...

Fast zwei Wochen hatte Pierre Guillemont mit in der großen Schlacht gelegen, der Schlacht an der Somme. Dann war sein Regiment zurückgezogen worden. In

Jetzt hatte er den Kamm des Hügels gewonnen ... War das vor ihm das Dorf?

dieser Zeit war es gewesen, daß er eines Tages die Meldung von dem Siege der Engländer bei C. las. Las und immer wieder las, schneller schlagenden Herzens. Denn war C. von den Verbündeten wieder genommen worden, so war auch kein westlich davon gelegenes Dorf wieder in ihrer Hand. Und vom Augenblick dieses Wissens an stand es in ihm fest: er mußte dorthin. Er überlistete sich keiner Selbsttäuschung, wie er das Dorf wiedersehen würde, wußte er doch nur zu gut, wie die zurückeroberten Ortschaften im ganzen Somme-Gebiet aussahen. Aber wenn das Dorf auch nur noch ein Trümmerhaufen war, er mußte es wiedersehen. Es waren nicht viel über zwei Stunden Weges.

So hatte er sich an dem Sonntagnachmittag aufgemacht. Das Glück schien ihm hold. Bald befand er sich innerhalb des englischen Befehlsbereichs, wie ihm einige Wegweiserinschriften verrieten. Er vermied nach Möglichkeit die Straße, seine Kenntnis der Gegend erlaubte es ihm. Und um wieviel mühsamer der Weg an den Feldrainen entlang oder auer über die vermüteten Aecker hinweg auch war, niemand hielt ihn an, und die verkürzte Linie auf sein Ziel zu glich auch die Wegbeschwerden zum nicht geringen Teil wieder aus.

Nun stand er vor dem letzten Hügel, hinter dem er das Dorf wußte. Er lauschte der schweren Kanonade, die hier weit drohender herüberscholl als in das Ruhequartier, aus dem er kam. Und während er noch lauschte, übermannte ihn plötzlich von neuem das Gefühl, dessen er sich schon wiederholt hatte erwehren müssen: War es nicht doch eine Torheit, die er im Begriff stand, zu begehen? Spielte ihm das Herz nicht nur einen dummen Streich? Er wußte, was ihn daheim erwartete. Und dennoch das Wagnis, das dieser Weg für ihn bedeutete?

Er schüttelte die Gedanken ab und beschleunigte den Schritt von neuem. Jetzt hatte er den Kamm des Hügels gewonnen. Seine Blicke suchten und suchten. War das vor ihm das Dorf? Fremd und formlos, gleich all den anderen Orten im weiten Umkreis, lag er einen langen Haufen durcheinandergeworfener Häuserreste vor sich, von keinem Kirchturm mehr überragt... Wieder war es ihm, als wolle ihn etwas zurückhalten. Um so schneller aber nur strebte er dem Dorfe zu...

Er hatte gehofft, auf einem Seitenwege ungehindert hineinzugelangen, doch der englische Posten erwartete ihn bereits. Er hatte den Eilenden schon von weitem bemerkt. Pierre machte etwas betroffen halt und suchte dem Engländer, ihm eine Zigarette anbietend, zu erklären, weshalb er hier sei. Der aber bestand auf dem Ausweis und bedeutete ihm, als sich herausstellte, daß der Franzose keinen hatte, zu folgen.

Da stieg es heiß in Pierre auf. Er sagte sich wohl: der Posten handelt befehlsgemäß. Aber — und dieses Aber übertönte bald alle anderen Stimmen in ihm: Wer war denn hier der Fremde? Er oder jener? Von dem ersten Unbekannten, der ihm in den Weg trat, sollte er sich den Zugang zur Heimat versperren lassen müssen? Es wirkte ihn im Halse. Ehe er jedoch noch einen Einwand vorbringen konnte, fühlte er sich am Aermel gefaßt und fortgeführt.

Pierre schüttelte die Hand des Fremden ab, folgte aber widerspruchslos. Daheim — daheim — als Gefangener! Wie der Kehrreim eines verwünschten Liedes klang das immer wieder in ihm auf. Wie von einem Schlage getroffen, schritt er neben dem mißtrauisch blickenden Engländer dahin. Er konnte es nicht begreifen: Daheim — daheim — als Gefangener!

Da machte der Posten mit ihm vor einem Kellereingang halt. Pierre mußte als erster die Treppe hinabsteigen. Alsbald sah er sich, im Schein einiger Karbidlampen, in einem mit dicken Pfosten abgesteiften Gewölbe zwei englischen Offizieren gegenüber. Der Posten erstattete Meldung. Und plötzlich schlugen vertraute Worte an Pierres Ohr: der eine der beiden Offiziere hatte ihn in seiner Muttersprache angeredet. Eine neue Hoffnungswoge durchflutete ihn. Mit aller ihm zu Gebote stehenden Eindringlichkeit berichtete er, was ihn hierhergeführt. Nur wenige Minuten möge man ihm vergönnen, nicht mehr, als er brauche, um sein elterliches Haus aufzusuchen, und unverzüglich werde er sich dahin zurückbegeben, woher er gekommen... Eine Ordonnanz mußte darauf Namen und Truppenteil von ihm vermerken. Alsdann wurde ihm gesagt, daß er eine halbe Stunde bleiben dürfe, um in Begleitung eines anderen Soldaten nach seinem Elternhause zu sehen, worauf er ohne weiteren Aufenthalt zu seiner Truppe zurückkehren habe. Pierre gab die Versicherung und eilte hinaus.

Von einem hohen Steinhaufen spähte er scharf nach allen Seiten aus. Bald hatte er die Hauptstraße entdeckt. Sie war für die Truppen wieder gangbar gemacht, und so konnte er ungehindert auf ihr ausschreiten, während ihm sein neuer Begleiter auf den Fersen blieb.

Nicht lange, und er war am Ziel. Hier, nahe der Straßenkreuzung, hatte seiner Eltern Haus gestanden. Wohl vor einem Jahre noch. Und heute? — Doch machte es, daß er sich von dem unvermeidlichen Engländer beobachtet wußte oder daß er sich dieses Wiedersehen von Anbeginn an nicht anders ausgemalt hatte, als es sich nun ereignete, er fühlte sich kaum erschüttert und schaute äußerlich ruhig über die Trümmer hin.

Das Wohnhaus war völlig in sich zusammengestürzt. Es mußte einen Volltreffer erhalten haben. Wohl aus eigenen Geschützen, dachte Pierre... Kaum, daß hier und da die Grundmauern noch aus dem Schutt ragten. Auch das Schulhaus im Hofe, wo er dem Unterricht seines Vaters gelauscht war — ach, wo waren Vater und Mutter nun? —, ehe er auf die Schule in der Stadt gekommen war, auch das Schulhaus war dem Erdboden gleichgemacht. Nirgends mehr ein Erinnerungszeichen an einst. Schutt, Gebälk und Gestein, wo seine Augen auch suchten. Pierre wurde, wie sie ihm feucht werden wollten. Gewaltsam drängte er jede Empfindung zurück. Dazu war jetzt nicht Zeit. Die eine ließ ihm indessen nicht los: Hatte es dieser Bestätigung seiner Ahnungen wirklich bedurft? Konnten ihm diese Augenblicke hier für den ganzen beschwerlichen Weg Entschädigung sein?

Doch horch — was klang da auf? Menschliche Laute! Fern und dumpf und unverständlich. Nein, nicht fern. Der Schall kam aus der Nähe. Er lauschte angespannt. Dabei fiel ihm auf, wie hinter dem Hause der Schutt zu einem schmalen Pfade festgetreten war. Diesem alsbald folgend, stieß er auf ein paar notdürftig hergerichtete Stufen in die Erde hinab. Vernehmlicher scholl ihm das Stimmengewirr aus der Tiefe entgegen. Vorsichtig stieg er Stufe um Stufe hinunter. Ein kurzer, dunkler Gang nahm ihn auf. Durch das Astloch einer Brettertür fiel ihm weg-

Einer nach dem andern trat vor das Bild, zielte und warf.
Zeichnungen: Gerhart Heiß

meisend ein bleicher Lichtschimmer entgegen. Sich lautlos vorwärtstastend, erreichte er die Tür.

Mit einem Blick aber — durch eine Kerze matt erhellten Raum umfaßt: den Keller seines Vaterhauses, der jetzt einer Gruppe englischer Soldaten als Unterstand diente. Sie hatten wohl den neuen Eingang vom Hof aus zu ihm geschaffen, nachdem der ehemalige rettungslos verschüttet worden war.

Sechs Mann hausten in dem länglichen Gewölbe, in dem überall militärische Ausrüstungsstücke umherlagen. Zwei hockten im Hintergrund auf einer Kiste und waren Zuschauer des Spieles, dem die anderen vier nachgingen. An der einen Querwand, der Tür gegenüber, dahinter der Heimgekehrte brennenden Auges das Gebaren der fremden Gäste seines Elternhauses verfolgte, hing ein Bild des Kaisers Napoleon mit dem großen Stern auf der linken Brust, in zerbrochenem Rahmen, eingerissen und beschmutzt, dem stummen Späher hinter der Tür indessen nur zu gut bekannt: einst hing es droben im Flur des Hauses. Jetzt diente es den Engländern als Zielscheibe für die kleinen gefiederten Pfeile, sogenannte Flèchettes — in jedem französischen Etablissement als Zeitvertreib und Unterhaltungsspieles zu finden —, die sie irgendwo aufgelesen haben mochten. Einer nach dem andern trat in etwa drei Metern Abstand vor das Bild, zielte und warf. Und als der dritte den Stern auf der Brust des Kaisers getroffen hatte, erhob sich ein Hallo, in das auch die beiden nicht an dem Spiel beteiligten einstimmten.

Als Pierre Guillemont dies gesehen hatte, trat er langsam von der Tür zurück und preßte die Rechte gegen die Augen. Daß sie so schmerzten... Wie lange hatte er denn durch das kleine Loch gestarrt?...

Langsam wandte er sich und stieg die Stufen wieder empor. Droben erwartete ihn der englische Posten. Abgekehrten Gesichts ging er an ihm vorüber, zur Straße zurück, und schlug die Richtung ein, aus der er gekommen war. Unverändert langsamen Schrittes, er hatte es nicht mehr eilig. Dann er bei seiner Kompanie wieder eintreffen würde, war ihm im Augenblick gleichgültig. Die fremden Offiziere würden sich die Angaben über seine Person ohnehin nicht haben machen lassen, wenn sie keine Meldung beabsichtigt hätten. Seine Bestrafung war also ziemlich gewiß. Es kümmerte ihn nicht.

Ein anderes aber lag ihm schwer auf der Seele. Er wußte, bis an sein Lebensende würde er das Bild nicht vergessen: die Engländer, die in seines Vaters Hause nach dem Herzen des Kaisers zielten, der ihm über alle Zeiten hinweg als Repräsentant seines Volkes erschien, und die triumphierten, sobald sie es getroffen! Und er wußte weiter: er hatte die Heimat nur wiedergefunden, um sie zu verlieren, und mit ihr das Vertrauen auf einstige bessere Tage, das ihm in dem gegenwärtigen Kampfe um die Zukunft seines Landes unerläßliche Stütze gewesen war. Nicht umsonst, das ward ihm nun klar, hatte ihn die innere Stimme wiederholt vor dem Wagnis des heutigen Weges gewarnt...

Wieder stand er auf dem Hügel, von dem aus er kurz vorher die Heimat nach langer Zeit zum ersten Male wiedergesehen hatte. Aber er hielt nicht inne und wandte nicht das Haupt.

Erhebung

Von Georg Schmückle

Auf, Brüder, auf! Schließt fest die Bataillone!
Gradaus den Blick, ins neue Morgenrot
Marschieren wir, bis, Vaterland, um deine Krone
Der Freiheit heil'ge Flamme wieder loht.

Am Himmel hoch die alten Adler rauschen,
Die Erde schüttert unter unserm Tritt.
Die toten Kameraden wachen auf und lauschen
Und stehen auf und schreiten schweigend mit.

Die Fahne rauscht! Zu Gottes ew'gem Throne
l'ebt hoch zum feierlichen Schwur die Hand:
„Groß, hehr und frei und aller Länder edle Krone,
So bau'n wir neu das deutsche Vaterland!"

Das schöne Deutschland

Bei Berneck im Fichtelgebirge — Aufn. R. Wald

Der Vielgeliebte vor dem Tor

Schwäbisches Historienbild von Karl G. Vossler

Von 1419 bis 1480 regierte über Württemberg ein Graf Ulrich, dem seine Zeitgenossen den Beinamen „der Vielgeliebte" zubilligten. Diesen Beinamen verdiente Graf Ulrich in mehr als einer Beziehung: Man liebte ihn viel, aber auch er liebte viel. Keine weibliche Schönheit in der damaligen Grafschaft Württemberg war vor Ulrich, dem Vielgeliebten, sicher.

Eines Tages trat der Edle von Lentersheim, dessen Burg im Bereich der Grafschaft Württemberg lag, vor Ulrich, seinen Herrn, und bat ihn um die Erlaubnis, heiraten zu dürfen. Diese Erlaubnis wurde bereitwillig erteilt, es wurde aber eine Bedingung daran geknüpft, die dem Herrn von Lentersheim nicht so recht in den Kram paßte: Der „Vielgeliebte" wünschte, daß ihm die Braut so bald wie möglich persönlich vorgestellt würde. Ulrich hatte in Erfahrung gebracht, daß seines Gefolgsmannes Zukünftige die schönste Edeldame zwischen Rhein und Donau sei. Mit sauersüßer Miene lud der Edle seinen gräflichen Herrn zur Brautbesichtigung auf die Burg Lentersheim ein.

Als Ulrich, geschmeichelt und gebügelt, hoch zu Roß und jeder Zoll ein Graf, mit großem Gefolge zur festgesetzten Stunde vor der Burg Lentersheim erschien, fand er zu seinem Erstaunen das Tor verriegelt und die Zugbrücke über den Wall aufgezogen. Unwillig befahl er einem seiner Troßknechte, den schweren eisernen Kloppel in Bewegung zu setzen, der am Rande des Burggrabens vor einer großen metallenen Trommel hing.

Dieses Zeichen bewirkte nicht etwa, daß die Zugbrücke herabrasselte und daß das Tor entriegelt wurde, wohl aber erschien der Edle von Lentersheim drüben über dem Burggraben auf der Zinne über dem Tor und beugte das Knie vor seinem gräflichen Gebieter. Er beteuerte mit unschuldvoller Miene, daß es ihm leid täte, den erlauchten Herrn Grafen und sein ehrenwertes Gefolge in die Burg nicht einlassen zu können, weil der Pförtner am Morgen den alten Torschlüssel verloren habe und der neue noch nicht angefertigt sei. Damit aber Herr Ulrich von Württemberg nicht ganz umsonst vor die Burg Lentersheim geritten sei, wolle er ihm seine Braut wenigstens von weitem zeigen.

Auf einen Wink des Edlen erschien neben diesem auf der Zinne über dem Tor eine junge Dame. Sie war von schlankem Wuchs und ungemein lieblich gestaltet. In weichen Linien umfloß ein mit goldenen Borten verziertes Gewand aus weißem Sammet einen Körper, dessen Ebenmaß zu hoher Bewunderung hinriß. Ueber dem zarten Hals strahlte, von blonden Locken umrahmt, lilienglei ein Mädchengesicht, das dem Grafen als das herrlichste erschien, das er je gesehen hatte. Und diese junge Dame warf dem Landesherrn eine Kußhand zu mit solch unnachahmlicher Grazie, daß es diesem die Sprache verschlug und daß er kaum Haltung genug bewahrte, um diese Aufmerksamkeit durch eine Verbeugung zu erwidern.

Der Edle von Lentersheim rief von der Torzinne herab: „Nun habt Ihr, hoher Herr, gesehen, wie meine Braut von vorn gestaltet ist. Aber auch von hinten möget Ihr sie betrachten, denn ein schöner Rücken kann auch entzücken!"

Nach diesen Worten drehte er seine Dame um, so daß ihre Kehrseite über der Burgzinne schwebte. Dann verschwand die Dame. Der Bräutigam aber wünschte dem Grafen von Württemberg und seinem Gefolge eine glückliche Heimreise.

Nunmehr zeigte sich, daß Graf Ulrich, der Vielgeliebte, ein wirklicher Fürst und jeder Lage gewachsen war. Er gab sich nicht die Blöße, den Beleidigten zu spielen, weil er von seinem Gefolgsmann nicht in dessen Burg eingelassen worden war. Er hatte nicht im geringsten Lust, zum Schaden auch noch den Spott zu tragen. Er rief hinauf zur Torzinne: „Ich danke dir, Edler von Lentersheim, daß du mir den Anblick des schönsten Fräuleins von vorn und hinten geschenkt hast. Ich bewundere die Klugheit, mit der du die Dame deines Herzens behütest. Und nun will ich dich nicht länger stören. Vergiß nicht, daß du mir noch der Hochzeit und nach Ablauf der Flitterwochen wieder als Freund und Ratgeber Dienst zu leisten hast. Damit dir die Beschaffung eines neuen Torschlüssels nicht allzu schwer fällt, weise ich meinen Rentenamtmann an, dir ein angemessenes Schlüsselgeld zu verabfolgen!"

Er grüßte lachenden Gesichts hinauf zu dem verdutzten Lentersheimer, wendete sein Roß und ritt als siegreicher Besiegter von dannen.

Graf Ulrich besaß von Stund an in dem Edlen von Lentersheim den tapfersten Ritter, den klügsten Ratgeber und den treuesten Gefolgsmann. Der aber führte seine schöne Gattin erst dann beim gräflichen Hofe ein, als sich der Vielgeliebte selbst unter dem Pantoffel befand.

Der Klapptisch als Heiratsvermittler

Von Max Jungnickel

Da steht ein eichener Klapptisch. Altes, treues Möbel! Wie für die Ewigkeit gebaut. Die gelbe Politur ist ja etwas abgeblättert und mit Tintenflecken besät, aber sonst sieht er noch ganz stattlich aus. Ein Klapptisch, der seine Geschichte hat. Er gebührte dem Dichter Matthias Claudius, der dem Deutschen manches ewige Lied gesungen hat. Und dieser Klapptisch spielte in seinem Leben eine wichtige, ja entscheidende Rolle. Das kam so:

In dem „Adreß-Comptoir Nachrichten" zu Hamburg hatte Claudius, zwischen Börsennachrichten und Schiffskursen, seine Gedichte geschrieben, hatte über Gott und die Welt, über Dachstuhlbrände, Pest, Krieg und Frieden berichtet. Weil er aber kein Federknecht war und oft auf die Stimme des Herzens hörte, so kam es vor, daß die Zeitung recht unregelmäßig erschien. Die Bezieher murrten und der Besitzer kün-

Herbstliches Lied

Von Hjalmar Kutzleb

Wir sehn das erste Braun im Grün der Hecken
Und rote Beeren, dran der Star sich speist,
Den Zug der Wildgans, die gen Süden reist:
Dies ist der Herbst. Und manchen mag's erschrecken,

Daß jede Sonne sich der Bahn verschwendet,
Und jedes Jahr sich selbst das Bahrtuch webt,
Daß alles Leben sich zu Tode lebt,
Was ward, nur werden konnte, weil es endet.

Wir aber möchten nicht der Stunde darben
An unserm Tag, wo sich zum blauen Wald
Das Licht verliert und Vogelruf verhallt —
Des Abends nicht, des Herbsts und seiner Farben

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194009074/fragment/page=0009

digte den Redakteur mit den langen, glattgekämmten Haaren.

Nun saß in **Wandsbeck ein Mann namens Bode,** der einen guten **Geldsack besaß** und beschlossen hatte, eine Zeitung zu **gründen.** Dorthin wanderte Claudius. Erst aber mußte er in Wandsbeck ein Haus haben. Er fand es auch. Leider war es verschlossen. Nachbarn sagten ihm: der Schlüssel liege beim Tischlermeister Behn. Claudius ging also dorthin, traf aber nur die Tochter des Meisters an. Die Rebekka. Ein Mädchen mit dunklen, klugen Augen. Das Oval ihrer Wangen war ebenmäßig wie das Rund einer Eierschale. Als das Mädchen den Fremden musterte, da strahlten ihre Augen auf wie zwei Lichter. Claudius freute sich und wußte nicht einmal, worüber er sich freute. Er sprach dann von dem bewußten Schlüssel. Nun war das Fach, darinnen der Schlüssel hing, verschlossen. Rebekka holte ein Beil und sprengte das Fach auf.

Dann saß Claudius in seinem Haus, schrieb den „Wandsbeker Boten", närrisch, fromm und gelehrt. Und seine Harfe klang, seine kleine Laute. Und sie sang: Korn und Mondschein und das große Glück, Augen zu haben. Sein Federkiel wurde wohl berühmt, aber Reichtümer brachte er leider nicht. Manchmal, wenn der Dichter von seiner Arbeit ausruhte, da war's ihm, als ob dort, wo sonst sein Herz war, ein Antlitz ruhte. Und von diesem Antlitz kam das Blut, das durch seinen Körper rann. Das Antlitz hieß Rebekka Behn. War Claudius arm, so hatte er doch so viel, daß er eine kleine List ausführen konnte. Er wollte oft in Rebekkas Nähe sein. Da beschloß er, sich bei ihrem Vater einen großen Klapptisch aus Eichenholz machen zu lassen. Nun wurde Maß genommen, nun saß er oft mit Rebekka in der Werkstatt oder in der Stube. Immer wieder hatte er Neuerungen und Vorschläge für den Klapptisch. Und mit dem Tischlermeister verband ihn bald eine frohe Freundschaft. Wenn dann der Claudius nach Hause ging und den Blick zu den Sternen hob, dann war's ihm, als ob das Funkeln eines Sternes in Rebekkas Augen gefallen sei und mit diesen Augen seine Tage verzauberte.

Endlich wurde dann der Klapptisch fertig. Als der Dichter dem Tischlermeister das Geld hinzählte, nahm er sich ein Herz und erzählte so nebenher, daß jetzt der „Wandsbeker Bote" 200 gute Taler jährlich für ihn abwerfe. Vorläufig. Es würden sicherlich noch einmal soviel werden. Der Klapptisch sei ja nun fertig. Jetzt erbitte er noch zum Klapptisch die Tochter Rebekka. Behn, der Tischlermeister, brummte vor sich hin: „An mir soll's nicht liegen. Wenn sie will, so nehmt sie nur!" Und Claudius rief: „Sie will!" Schnell war er zum Bäcker, kaufte eine mächtige Tüte Barmbecker Zwieback, ging zu Mutter Behn und erklärte, daß er das Jawort habe und nun Rebekka zur Frau nehme.

Wenn man aus dieser Zeit die Zeilen von Matthias Claudius ansieht, die er auf dem nagelneuen Klapptisch geschrieben hat, so bemerkt man, wie die Buchstaben vor Freude rennen, die Zeilen hochtanzen, als ob sie zu einem lieblichen Gestirn hinwollen, das irgendwo am Himmelsrande steht und Herz und Federkiel wie ein Magnet anzieht.

Einkaufstaschen * Gummi-Bieder

Der Zauberkünstler

Von **Rudolf Schwanneke**

Vom Fenster seiner Wohnung am Pariser Platz bemerkte der alte Wrangel eines Tages einen Leutnant, der entgegen der strengen militärischen Vorschrift keinen Degen umgeschnallt hatte. Das brachte den alten korrekten Feldmarschall in nicht geringen Zorn, und er winkte dem Uebeltäter, heraufzukommen. Der Offizier, der sofort wußte, was er zu erwarten hatte, bemerkte im Vorzimmer seines hohen Vorgesetzten den Degen des Feldmarschalls an der Wand hängen, ergriff ihn kurzentschlossen, schnallte ihn um und trat ein.

Schon wollte der Alte über den in strammer Haltung vor ihm Stehenden ein gewaltiges Donnerwetter loslassen, als er zu seiner Verblüffung sah, daß der Leutnant doch einen Degen trug.

Schnell gefaßt richtete er ein paar gleichgültige Fragen an ihn, worauf er ihn wieder entließ. Im Vorzimmer entledigte sich der junge Krieger eilig wieder des entliehenen Degens und ging erleichterten Herzens davon.

Wrangel, über seinen sonst so scharfen Blick im unklaren, spähte dem Leutnant hinter den Fenstervorhängen nach. Kaum hatte sich dieser ein paar Schritte vom Hause entfernt, als ihn eine Ordonnanz des Marschalls erreichte und ihm den Befehl übermittelte, sofort noch einmal zurückzukehren. Das Manöver wiederholte sich. Der Offizier schnallte im Vorzimmer abermals den Degen um und erschien vorschriftsmäßig vor dem Feldmarschall. Der, noch erstaunter als das erstemal, ließ sich über einige belanglose Dinge, die ihm längst bekannt waren, berichten und verabschiedete schließlich den Offizier fast verlegen. —

Als der Frechdachs zum zweitenmal das Zimmer verlassen hatte, rief Wrangel seine Frau herein, zog sie ans Fenster und fragte: „Siehste den Leutnant da unten?"

„Ja, freilich!"

„Trägt der'n Dejen oder nich?"

Seine Frau lugte scharf hinunter: „Nein, er hat keinen!"

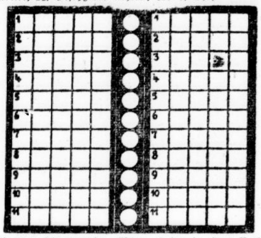
„Siehste, det ha' ick doch jedacht!" lachte der Feldmarschall, „aber du irrst dir! Er hat'n Dejen umjeschnallt! Der da is nebenbei wohl so wat wie'n Zauberkünstler — und darum is uns sein Dejen nich sichtbar!"

Für Rätselfreunde

Skalarätsel

In jedes Feld ist ein Buchstabe zu setzen, so daß Wörter nachstehender Bedeutung entstehen:

Links: 1. Wasservogel, 2. Seeräuber, 3. volkstümlicher Berliner Zeichner †, 4. deutscher Strom, 5. deutscher Dichter †, 6. Lobrede, 7. Gewässer, 8. Flettnerscher Drehmast, 9. italienischer Opernkomponist, 10. Wasserstandsmesser, 11. Zupfinstrument. — Rechts: 1. Brotbelag, 2. Laubbaum, 3. Amtstracht, 4. Brettspiel, 5. Turnerabteilung, 6. Indianertrophäe, 7. Bürgerwehr, 8. Flußmündung, 9. schädliches Insekt, 10. kleines Raubtier, 11. Gesetzgeber Athens, 600 v. Chr.



Die gegenüberliegenden Wörter haben je einen Buchstaben gemeinsam, der in den in der gleichen Höhe liegenden Kreis einzutragen ist. Von oben nach unten gelesen, ergeben diese Eintragungen den Titelhelden eines Schillerschen Dramas.

Setzkasten

A	B	E	G	H	I	L
M	N	O	P	R	S	T

Aus den gegebenen Typen sind in veränderlicher Reihenfolge und Wiederholung Wörter nachstehender Bedeutung zu setzen (sämtliche Wörter haben fünf Buchstaben):

1. schmaler Weg, 2. Hausgerät, 3. Glücksspiel, 4. junge Pflanze, 5. Frauengestalt aus Schillers Don Carlos, 6. Lederart, 7. männliche Nibelungengestalt, 8. folgsam, brav, 9. Hauptgruppe der Karpaten, 10. Himmelsbote, 11. Eiland, 12. Rest, Ueberbleibsel. — Bei richtiger Lösung ergeben die ersten und letzten Buchstaben der gefundenen Wörter, von oben nach unten gelesen, ein Zitat von Lessing.

Bilderrätsel

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 205

Silbenrätsel: 1. Ingeborg, 2. Nordlicht, 3. Diogenes, 4. Ernani, 5. Roßbach, 6. Batterie, 7. Einer, 8. Samos, 9. Cheviot, 10. Rhönrad, 11. Ähre, 12. Notwehr, 13. Konsum, 14. Utopie, 15. Napoli, 16. Gaudeamus, 17. Zement, 18. Elegie, 19. Indianer = In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister.

Fünf Flüsse ...: Kammzähne: 1. Regen, 2. Gilge, 3. Leine, 4. Tiber, 5. Rhein. — Kammrücken: Regulator.

Magische Treppe: 1. Barbe, 2. Reissen, 3. Eistaucher, 4. Tran, 5. Peru, 6. Nachsicht, 7. Ratte.

Eine musikalische Gleichung: (Klavier—vier) + (Rio—o) + n + (Eta—a) + (Tee—e) = Klarinette.

Die besten unter den Freunden: Der Spruch lautet:

Weise Freunde bleiben
Stets das beste Buch des Lebens,
Weil sie durch Belehrung würzen
Ihres Umgangs Lieblichkeit.

Heitere Ecke

Des Mädchens Sehnsucht

Junge Mädchen saßen am Bergrand.

Eines von ihnen winkte mit einem weißen Tuch ins Tal.

„Wem winkst du, Marianne?"

Marianne errötete: „Es soll ein Fronturlauber in der Gegend sein —"

In der Fachsprache

Der Verteidiger, morgens ins Büro tretend: „Wie viele sind schon im Wartezimmer?"

Bürovorsteher: „Na, so ungefähr vierzig Jahre werden es sein!"

Der Bärenschreck

Peters hatte sich von einem Freunde überreden lassen, ihn auf die Bärenjagd zu begleiten, und war nun nur von der einen Befürchtung beseelt, sie könnten wahrhaftig einen Bären treffen.

Nach einer schlaflosen Nacht ging die Jagd weiter. Eine halbe Stunde waren sie durch den Wald gegangen. Da — eine Bärenspur!

„Weißt du was", meinte Peters, „folge du der Spur in der einen Richtung, um zu sehen, wo der Bär hingegangen ist; ich gehe in der anderen Richtung, um zu gucken, wo er hergekommen ist!"

Geschwister unter sich

Baby zieht den großen Bruder, den siebenjährigen Hubert, so lange am Haar, bis er brüllt.

Mutter tröstet den weinenden Jungen und sagt: „Aber Schwesterchen versteht das doch nicht, sie weiß gar nicht, wie weh das tut!"

Zwei Minuten später ruft das ohrenbetäubende Geschrei von Baby Mutter wieder ins Zimmer: „Aber Hubert, was hast du Baby getan?" fragt sie ängstlich schon von der Tür her.

„Nichts — bloß — jetzt weiß sie es ..." lautet die Antwort.

seit 1747 aus den staatlichen Quellen
Wernarzer Wasser Bad Brückenau
gegen **Nieren-, Harn- u. Blasenleiden**
Bezug durch den Handel, Apotheken und Drogerien
Anfragen an die Badeverwaltung Bad Brückenau / Rhön

Nährmittel
Reis Grieß Nudeln
Erbsen Malzkaffee Bohnen
Butter-Krause
in allen Stadtteilen

Bilder, Gemälde u. Leisten, Einrahmg., Fensterglas etc. Spiegel
F. Adam, Glasermstr.
Gr. Klausstr. 2, am Markt, Tel. 22563

Anoden-Batterien
frisch eingetroffen
Möller
Leipziger Str. - Möllerhaus

Verkäufe

Holzfaserplatten
harte, 4, 5, 6 und 10 mm stark auch zur Verdunkelung geeign.
Isolierplatten
6, 12, 13 mm stark **vorrätig Nutzholz Sperrholz**
Carl Schumann
Halle-S., Gr. Steinstr. 30, Ruf 26474

Möbel
preiswert u. gut!
Rusche, 7.
Gr.-Klausstr.

Schreibmaschinen verleiht
Genge
Friedrichstr. 52

An- u. Verkauf
gebr. Möbel,
Anzüge, Federb., Wäsche, Schuhe, ganze Nachlasse.
O. Weiße, 1.
Grafeweg

WALTER BEHRENS
BRAUNSCHWEIG
Briefmarkenhandlg.
Werbeschr. kostenfrei
Ankauf von Sammlungen

Freund & Müller
Inh. Fritz Müller
Leipziger Str. 54, am Riebeckplatz.
Kurz-, Woll- u. Textilwaren-Großhandlung
Gegründet 1904
Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Biedermeier, birk. **Backensessel,** Schreibsekretär, Nähtisch verkauft Fa. Stropp, Geiststraße 32.

Sofa, gebraucht, blauer Plüsch, gut erh., 1,35 lang, z. verk. Gr. Märkerstr. 19, I.

Bettstellen, 2 alte, mit Matr. verkauft Roßbachstraße 7, II. rechts. Bes. 12—14 Uhr.

Pelzmantel, Seal, ¾ lg., neu, 1 Paar Herren-Reitstiefel, gebr., Gr. 45, zu verkf. Anfr. Tel. 345 74.

Photo, 6½×9, Musikschrank m. Schallplattenübertrag. * Buddeckeweg 54.

Sofa, gut erh., verkauft Rakowski, Hardenbergstr. 2, II.

Photoapparat 9×12, Platt., mit Stativ u. Lederhüll. sow. Entw.-Zubeh. f. 50 Mk. zu verk. Günther, Lutherstr. 78. †

Kinderwagen, elfenbeinfarb., zu verk. Nickel-Hoffmann-Str. 9, II. I.

Anzug, dunkelblau, gestr., neuwert., schlanke Figur, verkauft (Hordorferstr. 6a, I. rechts.

Büfett, Ritzeiche m. echt Nßb., 160 br., verk. Wenzel, Steinweg 53.

Morgenrock, elegant, Seide, wattiert, neuwert., Gr. 44, umständehalber, Angebote E. 6545 HN - Ulrichstraße. *

Wintermant. (Herr.-), schwarz, für älteren Herrn f. 25 Mk. z. verk. Angeb. u. N. 6533 HN-Ulrichstr. *

Autoräder, 2 kompl., 27×3,85, Motor (D.K.W., 200er), gr. Lichtmaschine, alt, sehr gut erh., zu verk. Sonnabend von 15—19, Sonntag v. 8—11. Schmiel, Peißen bei Halle.

Zwillings- Sportwag., mod., elfenbeinfrb., gut erhalt., verk. Max Hammelmann, Domnitz über Könnern (Saale).

Möbel
Bernh. Schormann
Universitätsring 11
Ecke Große Ulrichstraße.
Annahme all. Darlehnsscheine

Damen- Pelzmantel, braun, Marocain gefüttert, 44/46, fast neu, verkauft billig. Angebote B. 6342 HN - Ulrichstraße. *

Schreibmasch., kleine Erika, sehr gut erhalten, zum Preise von 75 M. mit Koffer abzugeb. Ackermann, Kleinpaschleben über Köthen.

Bouclémant., schw., Persianer-Kragen, Gr. 52/54, neuwert., 100 M., Strickjacke, Größe 52/54, verk. Ang. F. 6446 HN - Ulrichstraße. *

Hausrolle bill. Dachritzstr. 11, Hof part. *

Damen- garderobe, gut erhalt., z. vk. Schell, Kaiserplatz 21. *

Schreibmaschinen auch leihweise
Rabka-Vertrieb
Leipzig. Str. 70/71, II.

H.-Fahrrad verk. Beesenerstraße 232, II.

Kronleuchter, 8flamm. Pfeifer, Bergstraße 6.

Grude verk., Pr. 10 Mk. Lerchenfeldstr. 2, III. rechts. *

Maßanzug 52 Slipon. Laukert, Albrechtstr. 36.

Leica IIIa, 1:2, kompl. mit Tele-O. zu verkaufen Sonnabend ab 19 Uhr Tel. 319 79.

Grudeofen Immerbrand sehr preiswert zu verkaufen. Angeb. B. 6522 HN - Ulrichstraße. *

Kochofen, kleinen, neu, verk. nur vorm. Noack, Adolfstr. 1a, part.

Stubenkoch- ofen verk. Hase, Mansfelderstr. 48

2 Anzüge, braun u. schwarz, Gr. 1,65, verkauft Bölberggasse 4, II. links. *

Tisch u. 4 Polsterstühle, dunkel Eiche, gut erhalten, zu verk. Schwetschkestr. 8, Hof I. *

Sportwagen, gut erhalten, zu verkaufen. Fenk, Preßlersberg 6.

Anzug für 14—16jährig. verkäuflich * Fährstr. 1, part.

1 Kohle — komb. **Elektro-Herd** hat noch abzugeb. **Rich. Pietag & Sohn,** Halle/S., Gr. Steinstr. 76.

Smoking- Anzug, Mantel, getr., mittl. Fig., verkäuflich * Goebenstr. 27, I.

Kachelofen, transportabel, 140×40×40, dreiteil. Wandschirm Schwetschkestraße 20, III.

Speisezimmer Wohnzimmer
modern, in verschiedenen Ausführungen preiswert zu verkaufen.
Möbel-Böttcher
Merseburger Str. 1, am Riebeckplatz.

Strickkleid, schw., neuwertig, Gr. 42, z. Selbstkostenpr. (32 M.) zu verkaufen, Angeb. u. T. 1017 HN-Ulrichstr. (h

Anzug, neuwertig, große Figur, Größe 54, Oberhemden (Weite 39), f. neu, zu verkaufen. Angebote A. 6641 HN-Ulrichstr. *

Damenrad, gebr., Kanonenofen bill. zu verk. Bennemann, Reideburgerstr. 7.

Radio (Netzgerät), alte Lederweste, derbe Herrenschnürsch. Größe 42, Waschtisch m. Marmorplatte. Kresse, Brandstromstraße 207, I.

Buenosmant. braun, Gr. 40/42, fast neu, zu verk. Angeb. u. D. 6564 HN-Ulrichstr. (h

Kinderbett, weiß, Holz, billig zu verk. Scholz, Ammendorf, Steinstr. 9, II.

Verschiedene Möbel, 1 Radiomast, 10 m Höhe, 1 Glassturz und div. Kunstgegenstände zu verkauf. Angebote U. 6618 HN-Ulrichstr. (h

Soennecken
Schreibtische
vielfältig wandelbar — Einrichtungen für jeden Zweck!

In verschiedenen Größen und Ausführungen wieder lieferbar.
J. Zoebisch
Papierhandlung
Große Steinstraße 82
Fernruf 2 63 46.

Fußbodenpflegemittel
Bohnerwachs, fest und flüssig. Bei Verbrauchern eingeführter **Vertreter** gesucht. **W. Biebels jun.,** Hamburg-Rahlstedt. (hs

Kinderbett, Kofferarammoph. vk. Walter-Steinbach-Str. 55, pt. l.

Sommerkleid geblümt, 46/48, 10,— zu verkauf. Goethestr. 27, I.

Gelegenheit. Elegant. Damen-Brillant-Ring für 165 Mk. zu verkf. Angebote O. 6514 HN-Ulrichstr. *

Wollkleid, handgearbeitet, dkibl., Gr. 42/44, 65,—, verkauft († Zschötge, Charlottenstraße 19, II.

Juwelmantel gelb, neu, 42/44, Uebergangsmantel, dkl., mittl. Fig., f. ält. Herrn verk. König, Huttenstr. 51. *

Heizofen (Gas), 8 Röhren, verk. Brömme, * Oleariusstr. 1b, part. links. Ruf 350 85.

Ledermantel, Mütze, Frack, Klapphut, Größe 1,65, mittl. Figur, bestes Fabrikat, verkäufl. Angeb. B. 6542 HN - Ulrichstraße. *

Kachelofen (transportabel) zu verkaufen Wegscheiderstr. 5, bei Niemann.

Möbel zu verkaufen: 2 Reformbettstell., 2 Nachttische, 1 Nähtisch, Polsterstühle, Trumeau, Polstersessel, 2 Metallkronen * Jacobstr. 51, I.

Kinder- Holzbett, 1,60 m, weiß, mit Matr., -Tisch u. -Stühlch. (alles sehr gut erhalt.), Petroleumofen (mtz. 13—16 Uhr). Enke, Marsstr. 12, part.

Schreibmasch., gut erh., Waschmaschine, gebr., z. verkauf. Berliner Str. 3b, II. r.

Möbel: Büfett, Ausziehtisch (geschnitzte Eiche), 9 Stühle, kl. Tisch, Spiegelkommode (Nußb.), Wascht., Kleiderschrank, Frackanzug Burgstr. 42, II. Ruf 310 75.

Armbanduhr (Damen-), modern, für 35 M. z. verk. Angebote A. 6481 HN-Ulrichstr. *

Rechtsberatung *aufgehoben!*

Die Arbeitsgemeinschaft der halleschen Tageszeitungen stellt mit dem 30. Sept. die Rechtsberatung für ihre Leser ein. Die Rechtsberatung ist an die Beratungsstellen der Partei übergegangen.

Hallische Nachrichten
Mitteldeutsche National-Zeitung * Saale-Zeitung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194009074/fragment/page=0010
DFG

Bekanntmachungen

Lebensmittelkarten

1. Vom 9. 9. bis 14. 9. 1940 werden in den 18 Bezirksverteilungsstellen die für die 15. Zuteilungsperiode vom 23. 9. bis 20. 10. 1940 gültigen Lebensmittelkarten ausgegeben, und zwar:

a) **in den Bezirksverteilungsstellen 1 bis 17 von 8.30 bis 12.30 Uhr und von 15 bis 17 Uhr:**
für die Buchstaben A—E am Montag, dem 9. 9.
für die Buchstaben F—H am Dienstag, dem 10. 9.
für die Buchstaben I—L am Mittwoch, dem 11. 9.
für die Buchstaben M—R am Donnerstag, dem 12. 9.
für den Buchstaben S am Freitag, dem 13. 9.
nur von 8.30 bis 12.30 Uhr:
für die Buchstaben T—Z am Sonnabend, dem 14. 9. 1940.

b) **in der Bezirksverteilungsstelle 18**
für die Buchstaben A—F am 9. 9. von 14—17 Uhr,
für die Buchstaben G—K am 10. 9. von 8—12.30 Uhr,
für die Buchstaben L—R am 12. 9. von 14—17 Uhr,
für die Buchstaben S—Z am 13. 9. von 8—12.30 Uhr.

2. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 14. 9. 1940 in den Bezirksverteilungsstellen abgeholt sein. **Nachzügler erhalten ihre Karten nur am Donnerstag, dem 19. 9. 1940, von 8.30 bis 12.30 Uhr, im Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Oleariusstraße 7, Zimmer 7.**

3. Die Kinder und Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr erhalten eine besondere neu eingeführte Nährmittelkarte.

4. Die ausgegebenen Lebensmittelkarten sind **sofort bei der Empfangnahme** nachzuprüfen. Spätere Reklamationen kann nicht stattgegeben werden. Für abhandengekommene Lebensmittel- und sonstige Bezugskarten wird **kein Ersatz** geleistet. **Auf die sorgfältige Aufbewahrung der für mehrere Zuteilungsperioden gültigen Lebensmittelkarten (Eierkarte und 2 Marmeladenkarten) wird besonders hingewiesen.**

5. Die Zusatzkarten für Schwer- und Schwerstarbeiter, die Zulagekarten für Lang- und Nachtarbeiter, sowie die Milchkarten für besondere Berufe sind von den Betriebsführern in der Woche vom 16. bis 21. 9. 1940 im Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Oleariusstr. 7, Zimmer 9, gegen Rückgabe der Stammabschnitte der bisherigen Karten abzuholen.

6. Die an den Lebensmittelkarten befindlichen Bestellscheine, einschließlich des Bestellscheins 15 der Reichseierkarte, sind **von den Verbrauchern in der Woche vom 16. bis 21. 9. 1940 bei den Verteilern abzugeben. Die Termine zur Abgabe der Bestellscheine sind unbedingt einzuhalten. Eine Fristverlängerung durch nachträgliche Abstempelung der Bestellscheine kann unter keinen Umständen stattfinden.**

7. Von den Verteilern sind die abgetrennten **Bestellscheine 15 der Reichseierkarte bis spätestens zum 27. 9. 1940, alle übrigen Bestellscheine bis spätestens zum 28. 9. 1940 an das unterzeichnete Amt weiterzugeben.** Die abgetrennten Einzelabschnitte sind laufend, spätestens jedoch zum 26. 10. 1940, einzureichen.

Die Abschnitte Fl 1 der Reichsfleischkarte für Normalverbraucher und der Reichsfleischkarte für Kinder bis zu 6 Jahren mit dem Aufdruck „125 g Kunsthonig-Sonderzuteilung" sind **beim Verkauf des Kunsthonigs vom Verteiler abzutrennen und bis zum 19. 10. 1940 zum Umtausch in einen Fl-Bezugschein einzureichen.**

Die Abschnitte F 4 und F 5 der 15. Zuteilungsperiode der Reichsfettkarten für Kinder aller Altersstufen sind von den Verteilern bei der Abgabe des Kakaopulvers abzutrennen und zur Ausstellung von Bezugscheinen ebenfalls einzureichen. Die Abschnitte F 4 **aus früheren Zuteilungsperioden** sind nicht mit zur Einlösung zu bringen, sondern weiter aufzubewahren.

8. In der **Zuteilungsperiode vom 21. 10. bis 17. 11. 1940** werden die **Versorgungsberechtigten über 18 Jahre** die Möglichkeit haben, an Stelle von 125 g Kaffee-Ersatz- oder -Zusatzmitteln 50 g Bohnenkaffee zu beziehen. Die Versorgungsberechtigten, die von dieser Wahlmöglichkeit Gebrauch machen wollen, haben den Einzelabschnitt N 30 der Nährmittelkarte 15 für Normalverbraucher **bis zum 28. 9. 1940 bei dem Verteiler abzugeben.** Die Verteiler reichen die gesammelten Abschnitte aufgeklebt bis zum **4. Oktober 1940** zur Ausstellung von Bezugscheinen über Kaffee ein.

9. In der Woche vom 9. bis 14. 9. 1940 werden in den Bezirksverteilungsstellen **Anträge** auf Erteilung von Bezugscheinen für Spinnstoff- und Schuhwaren nicht entgegengenommen und solche Bezugscheine nicht ausgestellt.

Halle, den 7. 9. 1940.

Ernährungs- und Wirtschaftsamt der Stadt Halle.

Kohlenzusatzpunkte

1. Kohlenzusatzpunkte können **Haushaltungen mit Einzelofenheizung** auf Antrag bewilligt werden:

1. für ein bis drei und mehr Kleinkinder je nach der Kinderzahl	3 bis 5 Punkte
2. für werdende Mütter vom 4. Monat ab	3 Punkte
3. für Personen über 65 Jahre, Kranke und Gebrechliche .	2 bis 4 Punkte
4. für große Haushalte mit mehr als 6 zum Haushalt gehörenden und ständig anwesenden Personen . . .	nach der Personen- und Zimmerzahl
5. für Wohnungen im Keller- oder Dachgeschoß	bis zu 5 Punkten
6. für freistehende Einfamilien-Häuser	bis zu 5 Punkten
7. für Berufsausübung in der Wohnung	bis zu 12 Punkten
8. für Kohlebacköfen, wenn kein Gas- oder Elektrogerät mit Backgelegenheit vorhanden ist	1 bis 2 Punkte
9. für Viehhaltung zum Kochen von Viehfutter . .	2 bis 5 Punkte
10. für Wohnungen, bei denen jedes einzelne Zimmer über 90 cbm Rauminhalt hat .	bis zu 5 Punkten

2. Haushaltungen und Betriebe mit Zentral-, Stockwerks- oder Warmwasserheizungsanlagen erhalten **keine** Kohlenzusatzpunkte. Sie können **keine** Anträge nach dieser Bekanntmachung stellen.

3. Zu den Anträgen auf Kohlenzusatzpunkte sind von den Haushaltungen mit Einzelofenheizung **nur** Antragsvordrucke zu verwenden, die anläßlich der Ausgabe der Lebensmittelkarten in der Woche vom 9. 9. bis 14. 9. 1940 in den Bezirksverteilungsstellen mit abgefordert werden können. Nicht mit diesen Vordrucken eingereichte Anträge werden nicht angenommen. Auch Verbraucher, die bereits mündlich oder schriftlich erhöhte Kohlenzuteilungen beantragt haben, müssen ihre Anträge nochmals mittels der Antragsvordrucke stellen, da nach den inzwischen ergangenen Anordnungen Bewilligungen nur im vorstehenden Rahmen zulässig sind. Die Beibringung neuer ärztlicher Bescheinigungen usw. ist vorläufig nicht erforderlich.

4. Die Anträge auf Kohlenzusatzpunkte sind von den Antragstellern genau auszufüllen, und zwar in der Spalte 2 nur die Ziffern, für die Zusatzpunkte beantragt werden. Die Richtigkeit der von den Antragstellern gemachten Angaben ist von den Hauseigentümern (Hausverwaltern) auf den Anträgen **unterschriftlich zu bescheinigen. Bei den Wohnungsbauunternehmungen haben die Haus- bzw. Blockverwalter die Richtigkeit zu bescheinigen.**

5. Die Anträge auf Kohlenzusatzpunkte sind sodann an die zuständigen Bezirksverteilungsstellen abzugeben, und zwar in den Bezirksverteilungsstellen 1 bis 17 von den Verbrauchern mit den Anfangsbuchstaben

A—E am Montag, den 16. 9. 1940,
F—H am Dienstag, den 17. 9. 1940,
I—L am Mittwoch, den 18. 9. 1940,
M—R am Donnerstag, den 19. 9. 1940,
S am Freitag, den 20. 9. 1940,
T—Z am Sonnabend, den 21. 9. 1940

während der Verkehrsstunden am Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.30 Uhr und 15 bis 17 Uhr, am Sonnabend nur von 8.30 bis 12.30 Uhr.

Für die Bezirksverteilungsstelle 18 (Fliegerhorst) gelten dagegen deren übliche Verkehrszeiten, und zwar für die Verbraucher mit den Buchstaben
A—F am Montag, 16. 9. 1940, von 14—17 Uhr,
G—K am Dienstag, 17. 9. 1940, von 8—12.30 Uhr,
L—R am Donnerstag, 19. 9. 1940, von 14—17 Uhr,
S—Z am Freitag, 20. 9. 1940, von 8—12.30 Uhr.

Die für die einzelnen Buchstaben festgesetzten Tage müssen wegen des überaus starken Verkehrs in den Bezirksverteilungsstellen unbedingt eingehalten werden. Abfertigungen außer der Reihe sind nicht möglich und finden deshalb nicht statt.

Die Anträge müssen ferner bis zum Sonnabend, den 21. 9. 1940, gestellt sein, da in der darauffolgenden Woche Kleider- und Seifenkarten ausgegeben werden und infolgedessen dann für die Bezirksverteilungsstellen keine Möglichkeit besteht, etwaige Nachzügler mit Anträgen für Kohlenzusatzpunkte abzufertigen.

6. Bei der Abgabe der Anträge in den Bezirksverteilungsstellen werden sofort, sofern die Voraussetzungen nach Ziffer 1 dieser Bekanntmachung in Verbindung mit den Erläuterungen auf den Anträgen vorliegen, Bewilligungen über Kohlenzusatzpunkte ausgestellt und den Antragstellern ausgehändigt.

7. Diese Bewilligungen über Kohlenzusatzpunkte sind sofort bei dem Kohlenhändler abzugeben, bei dem der Antrag zur Hausbrandbevorratung für 1940/41 abgegeben worden ist. Die Kohlenhändler **müssen** spätestens am 25. 9. 1940 im Besitz der Bewilligungen für Kohlenzusatzpunkte sein. Verbraucher, von denen die Bewilligung nicht bis zu diesem Zeitpunkt bei ihrem Kohlenhändler abgegeben worden ist, **verlieren ihren Anspruch** auf Belieferung mit den bewilligten Zusatzmengen.

8. Bezugscheine für Spinnstoffe und Schuhwaren werden in der Woche vom 16. bis 21. 9. 1940 nicht ausgestellt.

Halle, den 7. September 1940.

Ernährungs- und Wirtschaftsamt der Stadt Halle.

Ammendorf

Ausgabe von Lebensmittelbezugskarten.

Die für die Zeit vom 23. 9. bis 20. 10. 1940 geltenden Ausweiskarten werden wie folgt ausgegeben:

Bezirk I (Osendorf, Burg, Radewell, Siedlung)
Ausgabestelle: Gasthaus Radewell
Dienstag, den 10. September 1940
von 8.00—12.30 Uhr
und von 15.00—17.30 Uhr — Buchstabe A—J
Mittwoch, den 11. September 1940
von 8.00—12.30 Uhr
und von 15.00—17.30 Uhr — Buchstabe K—R
Donnerstag, den 12. September 1940
von 8.00—13.00 Uhr — Buchstabe S—Z

Bezirk II (Ammendorf-Mitte)
Ausgabestelle: Rathaus, kleiner Sitzungssaal (Eingang: NSV.-Seite)
Dienstag, den 10. September 1940
von 8.00—12.30 Uhr
und von 15.00—17.30 Uhr — Buchstabe A—K
Mittwoch, den 11. September 1940
von 8.00—12.30 Uhr
und von 15.00—17.30 Uhr — Buchstabe L—Z

Bezirk III (Beesen und Planena)
Ausgabestelle: Gasthaus „Zur Halleschen Quelle", Hindenburgstraße 30
Dienstag, den 10. September 1940
von 8.00—12.30 Uhr
und von 15.00—17.30 Uhr — Buchstabe A—K
Mittwoch, den 11. September 1940
von 8.00—12.30 Uhr
und von 15.00—17.30 Uhr — Buchstabe L—Z

Bezirk IV (Rosengarten und Silberhöhe)
Ausgabestelle: Gasthaus „Zur Erholung" (Prochnow)
nur am Dienstag, dem 10. September 1940
von 8.00—12.30 Uhr
und von 15.00—17.30 Uhr

Die Ausgabe der Karten erfolgt hier ohne Reihenfolge des Buchstabens.

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten erfolgt nur gegen Vorlage der grauen Haushaltsausweiskarten.

Für die Ausgabe der Reichsbrotkarte A für Jugendliche von 10—20 Jahren sowie der neueingeführten Nährmittelkarte für Jugendliche bis zu 18 Jahren ist die Vorlage entsprechender Ausweise (Geburtsurkunden, Stammbücher oder sonstiger amtlicher Ausweise unbedingt erforderlich.

Selbst- und Teilselbstversorger empfangen ihre Karten ebenfalls bei den vorstehend genannten Ausgabestellen.

Etwa zuviel erhaltene Karten sind ohne Aufforderung in der nächsten Woche im Rathaus, Zimmer 9, abzugeben.

Für verloren gegangene Lebensmittelkarten wird kein Ersatz geleistet.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die ausgegebenen Karten sorgfältig bei der Entgegennahme nachzuprüfen sind; spätere Einsprüche können grundsätzlich nicht berücksichtigt werden.

Für Schwerst- und Schwerarbeiter sowie für Lang- und Nachtarbeiter verbleibt es bei der bisherigen Regelung hinsichtlich der Kartenausgaben.

Neuanmeldungen können jedoch erst nach der Ausgabe der Ausweiskarten im Rathaus, Zimmer 9, erfolgen.

Die vorgenannten Ausgabezeiten sind unbedingt einzuhalten!

Nachzügler erhalten ihre Karten **nur am Montag,** dem 16. September 1940, in der Zeit **von 8—12.30 Uhr im kleinen Sitzungssaal des Rathauses, Eingang NSV.-Seite.**

Es wird jedoch **dringend empfohlen,** die eingangs angegebenen Ausgabezeiten innezuhalten, um längere Wartezeiten zu vermeiden.

Die an den Lebensmittelkarten befindlichen Bestellscheine einschl. des Bestellscheines 15 der Reichseierkarte sind von den Verbrauchern bis zum 21. September 1940 bei den Einzelhandelsgeschäften abzugeben. Der Termin zur Abgabe der Bestellscheine muß unbedingt eingehalten werden. Einer späteren Fristverlängerung wird nicht stattgegeben. (a

Ammendorf, den 6. Sept. 1940. Der Bürgermeister.

Deutsches Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt
Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 219 89

Terminangabe für den Beginn folgender Lehrgemeinschaften:

Lehrgemeinschaft „Heize richtig" Nr. 19/39/40, Kriegsmaßnahme zur Kohlenersparnis: Beginn Montag, den 9. September 1940, um 19 Uhr, Vortragssaal.

Lehrgemeinschaft „Heize richtig" Nr. 19/38/40, Kriegsmaßnahme zur Kohlenersparnis: Beginn Montag, den 9. Septemb. 1940, um 19 Uhr, Physiksaal Nr. 11.

Lehrgemeinschaft „Heize richtig" Nr. 19/30/40, Kriegsmaßnahme zur Kohlenersparnis: Beginn Montag, den 9. September 1940, um 19 Uhr, Zimmer 20.

Zur Teilnahme an obigen Lehrgemeinschaften werden nur die Volksgenossen zugelassen, die im Besitz einer Einladung sind. Weitere Lehrgemeinschaften werden anschließend folgen. Darum bitten wir von telephonischen Anrufen abzusehen und in Ruhe die Einladung zur Teilnahme abzuwarten.

Um der großen Nachfrage zu dienen und allen Volksgenossen die Teilnahme an dieser Kriegsmaßnahme noch vor Beginn der Heizperiode zu ermöglichen, sehen wir uns veranlaßt, einige Lehrgemeinschaften in den Nachmittagsstunden von 16.30 bis 19.30 Uhr durchzuführen.

Auskunft, Beratung und Anmeldung in der obigen Dienststelle.

Bei Arterienverkalkung
Rheuma / Ischias
Gallenstein- und Leberleiden
Magenbeschwerden
Hämorrhoiden
trink Zinsser-Tee!
In meiner Familie wird Zinsser-Tee schon seit 18 Jahren mit bestem Erfolge gebraucht. Ich habe ihn schon Vielen empfohlen und werde ihn noch weiter empfehlen. Ich spreche Ihnen meine beste Anerkennung dafür aus, weil seine Wirkung beinahe wunderbar ist.
4.5.40. L. Welle, Straßenbau, Neuhütten, Kr. Oehringen.
Rheumatismus-Tee Nr.35
Nerven-Tee Nr.33
Gicht- und Ischias-Tee . . . Nr.17
Tee bei Arterienverkalkung Nr.40
Entfettungs-Tee Nr.11
Gallenstein- und Leber-Tee . Nr.26
Tee bei Nierenbeschwerden Nr. 4
Hämorrhoidal-Tee Nr.20
Magen-Tee Nr.29
Blutreinigungs-Tee Nr.8
Zinsser Tee
ist in allen Apotheken zu haben.
Das Paket RM.1.54, grüne Packung.
Nach besonderem durch 2 Deutsche Reichs-Patente geschützt. Verfahren, verstärkt, blaue Pack. RM.2.13.
Auf den Namen „Zinsser-Tee" achten.
Viele Anerkennungen
Dr. Zinsser & Co. KG Leipzig 48

Werdet Mitglied der NSV.!

Lohnfuhren, Kleintransporte Ruf 31500 u. 25307

Schweinefutter abzuholen. Kl. Nicolaistr. 1.

Tabuzon
Fußbodenöl-Ersatz
vorteilhafter wie Mineralöl. Probesendung von 8 kg netto RM. 8.20 frei Haus.
Chemisches Laboratorium Tabul
Dresden-A. 21, Augsburger Straße 81. Ruf 357 46.

Für festliche Stunden in festlichen Räumen!

Stadtschützenhaus
6 Städt. Sinfonie-Konzerte
Einzelkarten . RM. 1.30 bis 4.—
Anrecht . . . . RM. 1.— bis 3.—
Verkaufsstellen: Kasse des Stadttheaters / Konzertdirektion Dr. Klemm (Roter Turm) / Musikalienhandlungen: Rammelt, Barfüßerstr. 12, Stock, Universitätsring 7, sowie Theaterring KdF., Barfüßerstraße 7.
I. KONZERT: 7. Oktober 1940
Solist: Prof. Edwin Fischer (Klavier)
Wagner — Brahms — Beethoven
II. KONZERT: 11. Novbr. 1940
Solistin: Lil d'Albore (Violine)
S. W. Müller — M. Bruch — R. Schumann
III. KONZERT: 5. Dezember 1940
Solisten: Prof. Max Strub (Violine) u. Prof. Ludw. Hoelscher (Cello)
H. Sutermeister - J. Brahms - A. Borodin
IV. KONZERT: 20. Januar 1941
Solist: Kammersänger Walter Ludwig (Tenor) / Werke von Bach, Strauß, Respighi, Lieder u. Gesänge v. Händel, Wolf, Sibelius, R. Strauß, Pfitzner
V. KONZERT: 4. März 1941
Solist: Conrad Hansen (Klavier)
Weber — Schubert-Liszt — Bruckner
VI. KONZERT: 2. April 1941
Beethoven: IX. Sinfonie

Stadttheater
Beginn der Spielzeit 1940/41
Sonnabend, den 14. September, 18 Uhr
Tannhäuser
Oper von Richard Wagner
Sonntag, den 15. September, 17 Uhr
Das Spitzentuch der Königin
Operette von Johann Strauß
Dienstag, den 17. September, 19 Uhr
Fiesko
Schauspiel von Friedrich Schiller
Beginn des Kartenvorverkaufs am Montag, 9. September, 10—14 Uhr

. . . und zum Abendkleid den eleganten Damenhut von Elly Heinemann
Robert-Franz-Ring 1a / Ruf 312 72

Abendtaschen Damentaschen in geschmackvoller Ausführung stets preiswert
Hermann Baust
Geiststraße 20

Theater-Textbücher
Otto Hendel, Buchhandlung, Markt 24

E. Stock Musikalienhandlung Große Steinstr. 15
Operntexte / Klavierauszüge

Alle Textbücher bei Schöler Buchhandlung, Tel. 232 00 Talamtstr. 1, Steinweg 46/47

Vor dem Stadttheater rechts ab nach Menzels Bier- und Wein-Restaurant

Musikalien - Theater-Textbücher empfiehlt Curt Woide Steinweg 25 Gegründet 1911 / Ruf 241 24

Zum „Heiteren Eck"
Gr. Steinstr., gegenüb. Schauburg
Angenehmer Aufenthalt nach dem Theater!
Prima Speisen. — Gepfl. Engelhardt- und Tucher-Biere!

Dauerwellen - Haarfärben
Maniküre
Walter Schmidt
Gr. Ulrichstr. 54 (Passage). Ruf 239 40

Gaststätten Haus Broskowski
Kaffee, Bierrestaurant
Weinhaus Broskowski
erwarten Sie nach dem Theater u. Konzert!
Auch in der Kriegszeit pikante kleine Leckerbissen zu mäßigen Preisen!

Cafe Rheingold am Rannischen Platz
Das angenehme Lokal im Süden
Für Unterhaltung sorgt die Kapelle H. Grosse
Sonnabend ab 19.30, Sonntag ab 16 Uhr, Mittwoch ab 20 Uhr
Gutgepflegte Getränke in reicher Auswahl

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen und bei Besuchen von Gaststätten die HN-Inserenten.

Fern und Nah in einem Glas
Dipl.-Optiker Donecker Hackebornstr. 1 am Hallmarkt - Ruf 29488

Modehaus Hans Koch
Halle-Saale, Große Steinstraße 16
Steter Eingang in neuen Herbst- u. Wintermodellen

Nach dem Theater zum Coburger Hofbräu
Kaulenberg 1

Handtaschen Elegante Formen, solide Verarbeitung stets bei
Milzarck
SPEZIAL-GESCHÄFT
GR. ULRICHSTR. 55

Blumen-Geschäft Ernst Kühle Gr. Ulrichstr. 18 Telefon 257 42

BALLIN & RABE
Das bekannte Photo- und Kino-Spezialhaus
HALLE (SAALE), FERNRUF 26381
Hauptgeschäft: Adolf-Hitler-Ring 14
Zweiggeschäfte: Händelstraße 1 und Delitzscher Str. 94

Musikalien u. Textbücher
bei Arno Rammelt,
Barfüßerstraße 12

Für Schönheits- und Körperpflege
Parfümerie Helmbold & Co.
Leipziger Straße 104 / Telefon 26094

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194009074/fragment/page=0011

Lichtspiele C.T Lichtspiele
Riebeckplatz

Ein herrliches Erlebnis!

Hilde Krahl
Ewald Balser
in dem neuen packenden Tobis-Film:

Die ergreif. Liebesgeschichte einer jungen Chansonette und eines reifen Mannes, nach dem gleichnamigen Roman von Frank Thieß, mit
Maria Koppenhöfer, Herb. Hübner, Annemarie Holtz, Rudolf Fernau, Rolf Weih

Nicht für Jugendliche!
W. 4, 6, 8.20. - S. 2, 4, 6, 8.20.

Lichtspiele C.T Lichtspiele
Große Ulrichstr. 51

Ein unbeschreiblicher **Lach-Erfolg!**

Der verkaufte Engel
Ein köstliches Volksstück mit viel Herz und Humor, mit
Grete Weiser
(diesmal ganz groß)
Sepp Rist, Carla Rust
Fr. Schafheitlin, G. Waldau

Berliner Witz! Wiener Gemüt!
Hamb. Humor! Bayr. Fröhlichkeit!
ergeben eine Symphonie von Freude und Sonnenschein!

Nicht für Jugendliche!
W. 4, 6, 8.20. — S. 2, 4, 6, 8.20.

Lichtspiele C.T Lichtspiele
Schauburg

Rechtzeitig Plätze sichern!

Zarah Leander
Gustav Knuth, Herbert Wilk, Karl Günther, Friedr. Domin
in dem großen Ufafilm:
Das Lied der Wüste
Spielleitung: Paul Martin

Noch nie sah man wohl einen Film, in dem Zarah Leander die bewunderungswürdige Vielfalt ihres Künstlertums so restlos offenbaren konnte!

Nicht für Jugendliche!
W. 3.50, 6, 8.20 - S. 2.15, 4, 6, 8.20

Rili
Im Ritterhaus
Der letzte lustige Film mit
Ralph Arthur Roberts†
Geraldine Katt

Meine Tochter tut das nicht
In weiteren Rollen:
Rolf Wanka / Erika v. Thellmann
Lina Carstens, Wolfgang Klein
Hilde Hildebrand, Rudolf Platte
Die neueste Wochenschau
Werkt. 3.30 5.30 **8.15** Uhr
Sonnt. 3.00 5.30 **8.15** Uhr
Für Jugendl. nicht zugelassen.

Rili
Waisenhausring
2 Stunden
Musik - Tanz - Humor
Marika Rökk
Johannes Heesters
Rudi Godden ✶ Mady Rahl
Else Elster ✶ Erich Ponto
in dem lustigen Ufa-Film
Hallo Janine
Spielleitung: Carl Boese
Musik: Peter Kreuder
Hallo Janine! Ein überaus lustiger Ufa-Film, der keck und übermütig über die Schatten des Alltags springt und in dem alle guten Geister des Humors, der Musik und des Tanzes entfesselt sind.
Kulturfilm - Wochenschau
Werkt. 4.00 5.30 **8.15** Uhr
Sonnt. 3.00 5.30 **8.15** Uhr
Für Jugendl. nicht zugelassen.

Ufa
Alte Promenade
2. Woche!

Wiener Geschichten
Ein Film der Wien-Film und Terra mit
Marte Harell / Olly Holzmann
Hans Moser / Paul Hörbiger
Moser als Oberkellner im Café „Fenstergucker" — er serviert Ihnen eine Riesenportion köstlichen Humors.
Die neueste Wochenschau
Werktags: 4.00 6.30 8.20 Uhr.
Sonntags: 3.15 5.50 8.20 Uhr.
Für Jugendl. nicht zugelassen.

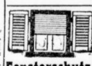
CAPITOL
Lauchstädter Str. 1
Ein Riesen-Erfolg mit
Maria Cebotari
in
Premiere der Butterfly
Die neue Wochenschau
4.00 6.00 8.15
Jugendliche sind nicht zugelassen.
Sonntag nachmittag 2 Uhr
Jugend-Vorstellung
Verrat von Dschibuti
und die neue Wochenschau.

OLI Steinweg 12
Orpheum-Lichtspiele
Wir zeigen bis Montag den Tobis-Großfilm der höchst. Prädikate.
Robert Koch
der Bekämpfer des Todes
Hauptrollen: E. Jannings, W. Krauß, Viktoria v. Ballasko, Lucie Höflich, H. Körber.
Sonntag 11 Uhr: Frühvorstellung
Hierzu: Neue Frontberichte
Jugendliche haben Zutritt.
Neue Spielz.: Werkt. 17.45 u. 20. Sonntag 13.30, 15.45, 17.50 u. 20.

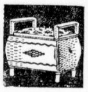
Regal,
zerlegbar, wer nimmt selbiges mit v. Halle nach Merseburg? Tel. 3 57 63.

Neben=
beschäftigung, gleich welch. Art, sucht jung. Mann. Ang. unt. A. 6541 HN-Ulrichstr. *

Solide
Freundin von 18jähriger Stenotypistin ges. (mögl. Berufskameradin) Angebote L. 590 HN-Leipzigerstr.



Fensterschutz
Anfertigung und Ausbesserung
Jalousie-Hönemann
Halle, Dessauer Str. 5. Ruf: 236 31



Wäschetruhen
weit üb. 100 Stück am Lager, wunderschöne Muster, in allen Größen
Korb-Lühr
Untere Leipziger Str. Ecke Kl. Märkerstr.

Senker.
Wer gibt Johannisbeer-, Stachelbeer-, Erdbeersenker (großfrüchtig) preiswert ab? Angebote S. 6596 HN-Ulrichstr. *

Konzertbüro Dr. F. Klemm
Thalia-Theater 19.30 Uhr — Montag, 23. Sept. 1940
Einmaliges
Tanzgastspiel
PALUCCA
Triumph der Tanzkunst
Karten: 1.— bis 3.50 im Konzertbüro (Verkehrsverein) Roter Turm, Musikalienhandlungen Stock und Rammelt.

Gildenhaus
Sankt Nikolaus
Große Nikolaistraße 9 bis 11
Jeden Sonnabend u. Sonntag
Konzert
Täglich die preiswerten
Mittag- und Abendessen

Wintergarten
Im Kaffee allabendlich
sowie heute Sonnabend abend
in der **Femina**
Konzert u. Kabarett

Aufnahme
findet Herr oder Dame f. dauernd. Wald in 3 Minut. Fr. verw. Prosch, Mödern b. Stadtroda (Thür.).

Dame,
55, aufg., lebensfroh, wünscht ebensolchen netten Verkehr. Auch Kränzchen. Ang. L. 558 HN-Leipzigerstraße. †

Café Bauer
Nur 7 Tage! Von Montag, den 9. September bis Sonntag, den 15. September
nachmittags und abends
Großes Gastspiel des weltbekannten
Kuban-Kosaken-Chors
Dirigent S. Ignatjeff
15 Sänger—15 Balalaika-Virtuosen
Sie hören die schönsten und beliebtesten russischen Volksweisen in Musik und Gesang
ergriffen werden Sie sein von der Gewalt der Naturstimmen
erfreuen sollen Sie sich über die lustigen Einfälle der Kosaken

Gaststätte Grüne Tanne
Mansfelder Straße 58
Sonnabend und Sonntag
Künstler-Konzert
Sonntag ab 17 Uhr

Heidekrug
Fruchtweinschenke Dölau
Morgen Sonntag
Garten-Konzert

Zum Faß
Die gemütliche Großgaststätte
Will Prieser
mit seinen Solisten sorgen für Stimmung, Humor und Lebensfreude
Küche von Ruf
Bestgepflegte Getränke
Inh. Peter Niesen
Am Riebeckplatz

Stimmung und Humor im Hamburger Büfett
Markt 23
Täglich hören Sie die beliebte rheinische Stimmungs-Kapelle
Pitt Lämmersdorf
u. a. mit der beliebten
Stehgeigerin und Sängerin
Ingrid Henrichs
Jeden Sonntag 11-1 Uhr
Frühschoppen - Konzert
mit der Hauskapelle
Pitt Lämmersdorf
Täglich nachmittags
Kaffee - Konzert
Pitt Lämmersdorf spielt

Bauer's Gaststätte
„Zum Fidelen" Rathausstraße 3.
Das Bier- und Speisehaus von traditionellem Ruf!
Die anerkannte, preiswerte, gute Küche und die billigen Mittags- und Abendgedecke, sowie die gutgepflegten Biere und Weine.

Gasthaus Büschdorf
Haltestelle Linie 9
Sonntag ab 16 Uhr:
Konzert

Schreberschlößchen
Am Galgenberge
Bequem zu erreich. mit Linien 3 u. 5
Idyllisch zwischen kleinem und großem Galgenberg gelegen
Sonnabend und Sonntag
Unterhaltungs-Garten-Konzert

Auto-Transporte - Umzüge
führt aus
Schnell-Lastverkehr O. Rohleder
Lilienstraße 12 — Hallorenring 5.
Ruf 266 31. *

Zoo
Sonntag, 15½ Uhr
Nachmittags-Konzert
Leitung: Georg Haupt
Eintritt zum Konzert frei!

Resi Rob.-Franz-Ring 1b
Sonnabend und Sonntag
Künstler-Konzert
Sonntag ab 18 Uhr.

Erneuern
Aufpolieren, Brünieren von Metallwaren
F. Haaßengier Barfüßerstraße 9
Gegr. 1839 — Ruf 21196

Sägespäne
auch in Fuhren laufend abzugeben.
Otto Romeike, Kistenfabrik, Reideburger Straße 102, Tel. 3 19 08.

Kraft durch Freude
Kreis Halle-Stadt

Große Ulrichstraße 26, Fernruf 340 43.

Orts- und Hauptbetriebswarte. Wichtiges Propagandamaterial liegt zur sofortigen Abholung bereit.

Veranstaltungen

„Wir rufen die Freude", der 27. frohe Sonntag-Nachmittag. Morgen Sonntag, 15 Uhr, Thaliatheater Richard Roesner mit seinen Solisten und das bekannte und beliebte Kabarettprogramm. Karten noch an der Tageskasse erhältlich.

„Wehrmacht spielt fürs Volk", erster Bunter Abend, gestaltet von Angehörigen der Heeresnachrichtenschule. Sonnabend, 14. September, 20 Uhr, im Stadtschützenhaus, zugunsten des WHW. Eintrittspreise 1,— RM. bis 2,— RM. Sichern Sie sich rechtzeitig Eintrittskarten in den bekannten Vorverkaufsstellen.

KdF.-Sammlergruppen

Morgen, Sonntag, 9.30 Uhr, Tauschzusammenkunft im Bauernheim, Franckestraße 8. Allen Briefmarken-, Münzen- und Plakettensammlern ist Gelegenheit zum Tausch geboten.

Volksbildungsstätte

A. Sprachkurse. Der erste Kursus in Kisuaheli beginnt in Kürze. Die angemeldeten Teilnehmer erhalten in den nächsten Tagen schriftlich Bescheid. Anmeldungen zum zweiten Kursus in Kisuaheli sofort erbeten.

Ferner werden schon jetzt Anmeldungen für die im Herbst beginnenden Kurse in Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch (Nordisch) und den Nordischen Sprachen entgegengenommen.

B. Musikschule. Die Musikschule der Volksbildungsstätte bietet Ausbildung auf allen Instrumenten, im Einzelgesang und im Chorsingen, sowie Musiklehre, für Kinder und Erwachsene.

Der Unterricht für Kinder findet nachmittags, für Erwachsene in den ersten Abendstunden statt. Eintritt jederzeit möglich. Unterricht in Gruppen oder in Einzelstunden. Anmeldung für Sprachen- und Musikkurse in der KdF.-Kartenverkaufsstelle I, Gr. Ulrichstraße 26, und in der Volksbildungsstätte, Halle, Dorotheenstraße 1.

Sport

Fechten: täglich wochentags von 19—21 Uhr, Henriettenstraße 26.

Gymnastik und Spiele für Frauen: Dienstag, 9 bis 10 Uhr: Moritzburg; 20—21 Uhr: Moritzburg. Mittwoch, 16—17 Uhr: Kröllwitzschule; 16.30—17.30 Uhr: Freiimfelder Schule; 19.30 Uhr: Diesterwegschule fällt aus; dafür Donnerstag, 15.30—16.30 Uhr: Landwehrstraße 3. Freitag, 20—21 Uhr: Moritzburg.

Jiu-Jitsu: Dienstag, 20—21 Uhr: Moritzburg.

Kinderturnen: Montag, 15—16 Uhr: Friesenschule; 15.30—16.30 Uhr: Freiimfelder Schule. Dienstag, 17 bis 18 Uhr: Alte Volksschule. Mittwoch, 15—16 Uhr: Talamtschule; 15—16 Uhr: Kröllwitzschule. Freitag, 17—18 Uhr und 18—19 Uhr: Neumarktschule. Freitag, 17—18 Uhr: Alte Volksschule.

Rollschuhlaufen: in der Neumarktschule: Montag, 20—21 Uhr für Erwachsene. Dienstag, 18.30—19.20 Uhr: für Kinder. Donnerstag, 18.30—19.30 Uhr: für Kinder.

Schwimmen, Stadtbad: Dienstag, 20—21 Uhr: Vorbereitung für das Reichssportabzeichen. Mittwoch, 20—21 Uhr: Frauen. Donnerstag, 20—21 Uhr: Fortgeschrittene. Freitag, 20—21 Uhr: Anfänger. Sonnabend, 19—21 Uhr: Vorbereitung für das Reichssportabzeichen.

Sportabzeichenkurse: Montag und Mittwoch, 18.30 bis 20 Uhr, für Männer und Frauen: Universitätssportplatz. Donnerstag, 18.30—21 Uhr, für Frauen: Universitätssportplatz. Freitag, 18.30—20 Uhr, für Männer und Frauen: Weisesportplatz.

Waldlauf: Sonntag, 9—10.30 Uhr, in der Heide. Treffpunkt Waldkater.

Tennisplätze auf dem Sandanger sind noch in den Vor- und Nachmittagsstunden zu vermieten.

Gasthaus Reideburg
Endstation d. Straßenbahnlinie 9.
Sonntag, ab 16 Uhr:
Unterhaltungs-Konzert

Wittekind
Sonntag, den 8. September 16 Uhr
Konzert
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 16 Uhr
Konzert
nur bei gutem Wetter!

Wer gerne liest, bestellt
Dieckmanns Lese-Mappe.
Annahmestelle für Halle: Buchhandlung Dr. F. Münter Gr. Steinstr. 68

Waschkörbe
oval u. viereckig, in allen Größen vorrätig
Korb-Lühr
Untere Leipzig. Str. Ecke Kl. Märkerstr.

Junge
Dame, Montag, 2. 9., nachmittags Sprechstunde bei Dr. Seewald, hell. Mantel m. weiß. Kragenaufschlag, wird herzlich um Lebenszeichen gebeten unt. L. 582 HN-Leipzigerstr.

Rentnerin,
ältere, möchte ält. Herrn betreuen. Angebote U. 6538 HN-Ulrichstr. *

Die neuesten Umpreßformen
finden Sie in der
Hut-Umpresserei
Annahme **Geiststraße 19**
Bitte kommen Sie jetzt!

Kraft durch Freude
Verbindungsamt Wehrmacht
Sonnabend, den 14. September 19.30 Uhr
Stadtschützenhaus
Wehrmacht spielt für's Volk
Erster bunter Abend
zugunsten des
Kriegswinterhilfswerkes 1940/41
Eintrittspreise Mk. 1.—, 1.50 und 2.—
Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Kraft durch Freude
Morgen, 15 Uhr, Thaliatheater
Wir rufen die Freude
Der 27. frohe Sonntagnachmittag mit
Anni Collini-Senden
und anderen Mitgliedern des Stadttheaters. Dazu das künstlerische Beiprogramm. — Karten zu 0.80 und 1.00 RM. an der Tageskasse.

Stempel Pfautsch
Stempel u. Schilder jeder Art
nur Königstr. 93 Ruf 23668
(neben Apotheke des Waisenhauses)

Ja, es ist wahr!
Er wirft nicht um, sondern er rappelt auf, er brennt nicht, sondern er schmeckt!
Landser

PET. WEINBECK DÜSSELDORF
GEGR. 1744

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194009074/fragment/page=0012

Vermischte Nachrichten

Zweijähriges Kind durchgebrannt

Ein Ehepaar aus einem Kreisort war mit dem zweijährigen Kind nach Simmern (Rheinland) gefahren, um dort Einkäufe zu machen. Das Kind wurde mittlerweile zu Bekannten gebracht. Wie groß aber war der Schrecken der Eheleute, als sie ihr Kind abholen wollten und feststellen mußten, daß es nirgends aufzufinden war. Sofort wurde eine große Suchaktion eingeleitet, an der sich HJ., BDM. und Jungvolk eifrig beteiligten. Sie durchstreiften Felder und Wälder, ohne jedoch den kleinen Ausreißer zu entdecken. Erst nach geraumer Zeit wurde das Kind in einem zwei Kilometer entfernt liegenden Dorf ermittelt, wohin es allein gelaufen war.

Mädchen als Stammhalter angemeldet

In seiner Freude über den ersten Familienzuwachs lief ein junger Vater aus Helpenstell (Rheinland) strahlend zum Standesamt und meldete einen kleinen Jungen an. Das Ereignis wurde gebührend gefeiert, doch als der glückliche Vater heimkam und der jungen Mutter erzählte, welchen Namen er dem neuen Erdenbürger gegeben habe, gab es lange Gesichter, denn das als Sohn angemeldete Kind war ein Mädchen. Der Vater hatte in seiner Freude wohl doch nicht genau hingesehen, sondern sich ohne weiteren Aufenthalt gleich zum Standesamt auf den Weg gemacht. Nun mußte er sich noch einmal hinbemühen, um die Eintragung im Taufregister richtigzustellen. Das war gar nicht so einfach, weil Urkunden nun einmal Urkunden sind, und es der Hinzuziehung glaubwürdiger Zeugen bedurfte, ehe die erste Eintragung gelöscht und eine neue vorgenommen werden konnte. Jetzt allerdings ist alles in Ordnung, — bis auf die freundlich-spöttische Aufklärung, die dem jungen Vater nun von allen Seiten über den Unterschied zwischen Junge und Mädel zuteil wird.

Dermana-Creme

der ideale Hautcreme für Tag und Nacht. Ein Versuch überzeugt. Hersteller Vogeler & Co., Berlin-Lichterfelde-West. Ruf: 73 29 00.

Der Frontsoldat sieht auf Dein Opfer!

Gib reichste Spende am 1. Opfersonntag des 2. KWHW.

Ein Fahrrad für Schwarzschlachtungen

Mit zwei Monaten Gefängnis und 70 RM. Geldstrafe bzw. Wertersatz hat die 25jährige Luise L. aus einem kleinen Ort im Kreise Osthavelland ihr neues Fahrrad recht teuer bezahlen müssen, abgesehen von den ganzen Aufregungen, die die polizeilichen Ermittlungen bei der Behandlung vor dem Berliner Sondergericht mit sich brachten. Ihr Schwager, der 32jährige Friedrich L. aus Berlin, hatte ihr das Rad verschafft, woraufhin sie sich bereitfand, ihm ein Schwein im Gewicht von 80 Kilo zu überlassen. Beide schlachteten gemeinsam das Borstentier und L. nahm das Fleisch, die Wurst, wie einige gehamsterte Eier und Butter nach Berlin. — Die Strafe gegen die Schwägerin fiel deshalb so milde aus, weil ihr nicht widerlegt werden konnte, daß sie den Angaben Glauben schenkte, das Fleisch solle für „Heereslieferungen" verwendet werden. Bei L. selbst nahm das Sondergericht, abgesehen von der Steuerhinterziehung und dem Vergehen gegen das Schlachtsteuergesetz ein Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung an und erkannte dementsprechend gegen ihn auf zehn Monate Gefängnis

Verräter wurden hingerichtet

Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof am 27. April 1940 wegen Landesverrats und Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode und dauerndem Ehrverlust verurteilte 48 Jahre alte Wilhelm Buisson aus Emmendingen sowie der 50jährige Josef Kaiser aus Warnsdorf und der 31 Jahre alte Rudolf Worm aus Niederstrahwalde, die der Volksgerichtshof am 4. Juni 1940 wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilt hat, sind gestern hingerichtet worden.

Buisson ist nach der Machtübernahme ins Ausland geflohen und hat dort jahrelang hochverräterisch gegen das Deutsche Reich gearbeitet. Im Jahre 1936 ist er zu dem Spionagedienst einer fremden Macht in Verbindung getreten, hat in dessen Auftrage Ausspähungen im Reichsgebiet unternommen und auch seinen Auftraggebern Reichsangehörige benannt, die er für Spionagedienst geeignet hielt. Kaiser und Worm haben aus Gewinnsucht im Auftrage einer fremden Macht in Deutschland Spionage betrieben und weitere Verräter zu werben versucht.

Ferner ist am Freitag der am 18. Juni 1940 vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit landesverräterischer Begünstigung des Feindes zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 30jährige Karl Zink aus Ilmenau hingerichtet worden. Der bereits wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens vorbestrafte Zink hat sich führend in einer staatsfeindlichen Organisation betätigt und sich dabei nicht gescheut, in der Zeit der außenpolitischen Spannungen die Wehrkraft des Deutschen Volkes schädigende Propaganda zu treiben.

Schickt Illustrierte ins Feld!

Sport-Vereinsnachrichten

Betriebssportgemeinschaft Weise. Spiele am Sonntag, 8. September. Fußball: 9 Uhr: 2. Junioren gegen Sportfreunde II, Sportfreundeplatz; 10 Uhr: 1. Junioren — Sportfreunde I, Sportfreundeplatz; 14 Uhr: 2. Mannschaft — Dölau II, Weiseplatz; 15.30 Uhr: 1. Mannschaft gegen Dölau I, Weiseplatz. — Handball: 17 Uhr: 1. Mannschaft — 1885 Merseburg, Weiseplatz.

Sportverein 98. Das Spiel der 1. Mannschaft gegen 99 Merseburg beginnt 15.30 Uhr auf unserem Platze. Vorher 2. Mannschaft.

Lärm ruiniert die Nerven dieses gehetzten, lärmgequälten Mannes. Ihm helfen aber sofort bei Tag und Nacht OHROPAX-Geräuschschützer, ins Ohr gesteckt, weiche, formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar RM 1,80 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften. Hersteller: Apoth. Max Negwer, Potsdam

Unsichtbares Augenglas statt einer Brille. 1 Glas ab RM. 30.— Optische Korrektion (Cornea Scleralschale D. R. P. Anpassung unserer Haftschalen in Leipzig, am Dienstag, 1. Oktober, im Hotel Continental, links v. Hauptbhf. Telephonische Anrufe zwecklos! Sofort Prospekt anfordern. Unangemeldete u. durch uns nicht bestätigte Besuche werden nicht angenommen. Gebr. Müller-Welt Stuttgart-S., Sonnenbergstraße 23.

Unterricht und Erziehung

Kaufmännische Privatschule Wilhelm Baer Inh.: Dipl.-Kfm. Dipl.-Handelslehrer G. Kuhn, Halle-Saale / Geiststrasse 41 / Ruf 235 28. Staatl. geprüfte Diplom-Handelslehrer (-innen) erteilen den Unterricht in den kaufmännischen Kernfächern. Beginn neuer Halbjahres-Vollkurse Anfang Oktober.

Krankenpflegeschule der Evangel. Diakonissenanstalt. 1½jähriger Kursus. Kostenlose Ausbildung. Monatliches Taschengeld. Keine Verpflichtung für die Zukunft. Wohnung im eigenen Heim. Beginn des nächsten Lehrganges 1. Oktober 1940. Auskunft und Prospekt durch die Leitung. Halle a. S., Lafontainestraße 15.

Tanzschule Moran-Haedicke Gr. Ulrichstr. 47, Ruf: 31757. Beginn neuer Anfänger-Kurse

Tanz-Schule Wally Beck Große Steinstraße 18 — Ruf 337 30. An der Hauptpost. Zu den Nachmittags- und Abend-Kursen für junge Damen und Herren sind weitere Anmeldungen erbeten. Einzel-Unterricht jederzeit.

Gymnastik — Tanz. Alve Espey. Beginn neuer Step-Kurse für Damen und Herren. Anfang Oktober Gymnastik-Kurse für Kinder von 3 Jahren an. Marktplatz 22, Ruf 356 15

Tanzschule Eichelmann Friedrichstr. 65, gegenüb. Stadttheat., Ruf 28202. Einzel-Unterricht jederzeit in eig. Räumen. Beginn neuer Kurse, sowie Stepkurse

Handelskurse in allen Fächern. Anfang Oktober. Einzelkurse in Buchführung, Kurzschrift, Maschineschreib., Schönschreib. usw. jederzeit. F. Wehmer & Sohn, Kaufmännische Privatschule, Halle a. S., Martinsberg 11, Gegr. 1891, Ruf 33018

Kurzschrift Maschineschreiben, Buchführung, Halbjahres- u. Einzelkurse ab Okt. Genge, Friedrichstr. 52 T. 29321. Schreibmaschinenverleih für Übungszwecke.

Italienisch Unterricht, Konversation in meiner Muttersprache (Toscana). **Uebersetzungen** für Private und Industrie. Honorar mäßig. Marthastraße 13, II. Fernspr. 29553

Maschinenschreiben Kurzschrift, Buchführung. Beginn jederzeit. Walter Benner, Beesener Str. 1, II, Fernsprech. 35724

Klavier-, Violine-, Akkordeon-, Mandoline-, Einzel- und Gruppen-Unterricht. Kurt Donner, Otto-Küfner-Straße 71a

Schneidern, Weißnähen u. Umarbeitungen erteilt in Tages- und Abendstunden A. Henze, Böllberger Weg 2.

Wer gibt 13jähr. Jung. weiter Unterricht in Klavierharmonika? Ang. L. 585 HN-Leipzigerstraße.

Mathematik- Nachhilfe erteilt Merseburger Straße 159, I l. Nähe Riebeckplatz.

Englischen Unterricht f. Fortgeschr. ges. Angeb. N. 6593 HN-Ulrichstraße.

Dame sucht französische Konversation. Angebote A. 6421 HN-Ulrichstr.

Kaufgesuche

Schreibmaschine gut erh., sucht Max Schultz, Leipziger Str. 56

Gebrauchte Garage aus Eternit oder Wellblech, mittelgroß, zu kaufen gesucht. Angebote unter B. 566 an Anzeig.-Dankhoff, Schwetschkestr. 1.

Kontrollkassen jeder Art sucht Händlerfirma gegen sofortige Barzahlung. Angabe des Fabrikats, der Modell- und Fabriknummer unt. T. 777 an HN-Ulrichstraße.

Größeres Kinderdreirad mit Sattel, gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter T. 1117 erbeten an HN-Ulrichstraße.

Alte Schallplatten kauft an B. Döll, Pianohaus, Abteilung Sprechapparate, Große Ulrichstraße 33—34. Ruf 26635.

Wilhelm Tetzner & Sohn Rohprodukte, Eisen, Metalle, Papier, Flaschen und Glasscherben. Reideburger Str. 26 - Ruf 24261. Zugelassen unter Nr. 688.

Tochterzimm., neu od. neuwert., Federbetten, Bettwäsche v. Privat zu kaufen gesucht. Angebote B. 6642 HN-Ulrichstr.

Knabenanzug gut erhalten, und Mäntel für 6 und 9 Jahre, Mädch.-Mantel (11 J.) z. kauf. ges. Preisangebote erbeten V. 6559 HN-Ulrichstraße.

Winterkleid, warmes, od. Skianzug für junge Frau (Größe 42) kauft oder tauscht gegen junge Maiskente. Angeb. unt. J. 6569 HN-Ulrichstraße.

Handwagen zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. 583 HN-Leipzigerstr.

Mist, ca. 30 Ztr., kauft Korbethaer Weg 4, part. lks.

Selbstlade-Pistolen kauft Waffen-Hunold, Leipziger Str. 17, gegenüber Kaffee Zorn.

Ruderrenner f. Knaben gesucht. Angebote St. 719 HN-Steintor.

Autogarage (Wellblech) ges. Angebote L. 579 HN-Leipzigerstr.

Küchenherd, kl., bis 40×60, u. klein. Waschkessel kauft Weishaupt, Streiberstr. 22, II

Kleiderschrk., gebraucht, kauft. Angebote M. 6412 HN-Ulrichstr.

Wintermänt. für 6j. Mädchen und 5j. Jungen zu kaufen gesucht. Angebote P. 6455 HN-Ulrichstr.

Sportwagen (Korb) kauft. Angeb. A. 6461 HN-Ulrichstraße.

Kreissäge (220 V.), neu od. gebr., zu kaufen ges. Drei Lilien, Passendorf. Ruf 345 78.

Büromöbel, Nähmaschine, Schreibmaschine, Federbetten, Sofa, gebrauchte Möbel aller Art kauft per Kasse Stropp, Geiststr. 32.

Boxhandsch., gebr., zu kaufen gesucht. Angebote unt. O. 6474 HN-Ulrichstraße.

Harmonika- Bett zu kauf. ges. Angebote T. 557 HN-Ulrichstr.

Sportschuhe Gr. 42/43, Krepp- oder Ledersohle, gesucht. Angebote M. 6452 HN-Ulrichstraße.

Sportstiefel Größe 38 kauft. Angebote J. 6409 HN-Ulrichstr.

Anzug oder einz. Stücke f. kl. Fig. kauft. Angeb. mit Preis E. 6505 HN-Ulrichstraße.

Nähmaschine, versenkb., Schreibmaschine zu kauf. gesucht. Angebote unt. M. 6532 HN-Ulrichstraße.

Kleiderschrk. zu kaufen gesucht. Angebote St. 740 HN-Steintor.

Küchenbüfett (Eschebach) zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. St. 739 HN-Fil. Steintor.

Möbel, Herrenkleidung, Schuhe, Wäsche, Musikinstr. zahlt gute Preise Schmidt, Kl. Ulrichstr. 6.

Kaufe gut erhalt. Dam.-Winterkleidung Gr. 42/44 u. Da.-Schuhe Gr. 38/39. Angebote L. 596 HN-Leipzigerstr.

Tische, Bänke, Stühle jed. Art, gut erh., zu kaufen gesucht. Angebote N. 6613 HN-Ulrichstr.

Zeichenschrk. zum Aufbewahren v. Zeichnung. ges. Tel. 313 92.

Gebrauchte Kontrollkassen Schnellwaag. kauf. Grünert & Klimpel, Leipzig C 1, Poststr. 15, Tel. 15078.

Zahle höchste Preise Herrenkl. jed. Art, Schuhe, Stiefeln, Lederjack., Hosen, Phot., Feldstecher, Schifferklav., Harmonikas, Taschen- u. Armbanduhren, Wertsach. jed. Art w. f. Fahrz. bek. Schleich, Alter Markt 34.

Möbel, Federbetten, gut erhalt., kauft Korntreff, Schimmelstr. 17, am Stadtbad.

Fahrrad sucht B. Schulz, Hdlg. Hindenburgstr. 57, Ruf 31303

Bruchgold - Silber, Alte Silbermünzen kauft Mennicke, Große Steinstraße 65, Gen.-Besch. A 40/5084

Feldstecher 8×30, 10×40 oder 12×50 sofort zu kaufen ges. Preisangebote St. 732 HN-Steintor.

Tiermarkt

Kaninchen verkf. Ammendorfer Weg 136.

Kanarien- Vögel umständeh. zu verk. Sonntag vormittag Weingärten 42, part.

Karl Böhlert's Roßschlächterei, Halle a. S., Oleariusstr. 3, Fernruf: 2 39 33 **kauft Schlachtpferde.** Notschlachtungen werden zu jeder Zeit abgeholt.

Heiraten

Ehen aller Kreise vermittelt diskret Großeheanbahnung **Frau Horstmann**, Halle, Hindenburgstr. 63 III. rechts. Kostenlose Beratung täglich von 10—20 Uhr. Vertretung i. 40 Städt.

Mein Wunsch ist, ein liebes, schlichtes, sympathisches u. intelligentes Mädel kennenzulernen, aus guter, erbgesunder Familie stammend, gutaussehend, mit guter Bildung, gutem Auftreten u. liebem, heiterem Wesen, mit Sinn für gepflegte Häuslichkeit und Verständnis für die Arbeit des Mannes. Ich sehe in erster Linie auf den wertvollen, feinen Menschen, nicht auf Vermögen, das ich als DIREKTOR und Mitinhaber eines groß. Unternehmens selbst besitze. Bin sport- und kunstliebend, 35,164, schlank, evang. Vertrauensvolle aust. Bildzuschr. u. T. an HN-Ulrichstr.

Ideale, musik., häusl. Frau 43 J., sucht Musiker od. musikal. Herrn zw. harmon. Ehe. Angeb. unt. E. 6405 an HN-Ulrichstraße.

Berufstätige, 33/1,70, praktisch veranlagter natürlicher Mensch, dunkelblond, von guter Erscheinung, vielseitig interessiert, sucht **Lebenspartner** in fester Position, auch Witwer angenehm. Möglichst Bildzuschriften (zurück) erbeten unter Nr. 901 an HN-Filiale Steinweg 25.

Junggeselle 40 Jahre alt, vermögend, selbständig, m. gutem Einkommen, sucht Lebensgefährtin im Alter von 30 bis 35 Jahren. Witwe oh. Anhang nicht ausgeschloss. Vermögen erwünscht. Angeb. mit Lichtbild erbitte unter E. 6605 an die HN-Ulrichstraße. Diskretion zugesichert.

Lebensfrohe Dame sucht zwecks Gestaltg. gemeins. Lebensinteressen gebild. Herrn von 50—55, in gesich. Position. Bei Zuneigung sp. Heir. nicht ausgeschloss. Ausführl. Angeb. unt. F. 6486 HN-Ulrichstraße.

Fräulein v. Lande, 41 J., sucht anständigen Herrn (Wwr. m. Kind angenehm) zw. bald. Heirat kennen zu lernen. Angeb. erb. unt. K. 6490 HN-Ulrichstraße.

Drogist möchte jg. Mädch., 17—19 J., welch. auch an künftiger Mitarbeit interessiert ist, kennen lernen. Sp. Heir. mögl. Ausführl. Bildangeb. unter U. 6598 HN-Ulrichstraße.

Fräulein, 23 J., schlk., bld., aus anst. Familie, wünscht Bekanntschaft mit Herrn in fester Stellung oder Wehrmachtangeh. zw. Heir. Angeb. u. J. 6589 HN-Ulrichstr.

38er, in sicherer Dauerstellung, 7000 Mk. Vermög., wünscht Heirat mit nettem Fräul. od. Wwe. mit Vermög. od. Grundstück. Ang. unter T. 337 HN-Ulrichstraße.

Treuhelf ermögl. bald. Eheglück, Vorschußfr., kl. Beitr. Ueberall gut eingeführt. Arbeitsprob. geg. 12 Pf., auch postlag. Briefbund **Treuhelf,** Meerane, Sa.

Reichs- angestellter, in guter Position (Handwerksmstr.), 28 J., dkl., 1,62 Mtr., mit guten Umgangsformen, wünscht die Bekanntschaft eines liebevollen, netten u. gebild. Mädels bis 24 Jahre, aus geachtet. Familie, zwecks sp. Heirat. Nur direkte Zuschriften mit Bild (welch. zurückges. wird) unt. T. 897 HN-Ulrichstr. Vermittler verbet.

Witwer, Beamter, evang., 60 J., 1,68, schl., sucht gesunde, natürl., wirtschaftl., alleinstehende Ehepartnerin. Angeb. unt. A. 6521 HN-Ulrichstraße.

Welche alleinsteh. Witwe v. Lande würde mit Herrn in 60er Jahren gemeins. Haushalt führen? Bei Zuneig. Heir. Angebote N. 6553 HN-Ulrichstr.

Facharbeiter, 35/1,60, Sudetendeutscher, sucht die Bekanntsch. eines einfachen, soliden Mädels od. Wwe. (25—30 J.) zwecks Heirat. Angebote unter L. 551 HN-Leipzigerstr.

Witwe, 35 J., mit 7- und 14jährigem Sohn, sucht Bekanntsch. mit Herrn (Wwr. mit Kind angen.) zw. bald. Heirat. Angeb. erb. unt. A. 6301 HN-Ulrichstraße.

Rentner, 53 J., mit gutem Nebenverdienst, wünscht die Bekanntschaft einer Frau in gleichem Alter zw. Heirat. Angebote F. 6506 HN-Ulrichstr.

Akademiker, Dr. jur., 31 J. alt, 1,76 m gr., dunkelbld., gute Erscheing., vielseit. interessiert, sucht lieb. Mädel zw. bald. Heir. Näheres unter D. F. 377 DEB.

Hauptlehrer, 38 J. alt, groß, braun, sportlich, musiklieb., mit gut. Einkomm., sucht pass. Lebenskameradin. Näheres unter D. F. 378 DEB.

Akademiker i. Staatsdienst, 50 J. alt, mittelgroß, bld., sehr vielseitig, sucht mit geb. Dame Neigungsehe. Näheres unter D. F. 379 DEB.

Angestellter mit 450 M. Einkomm., gereifter 50er, gute Erschein., vermög., möchte zw. glücklich. Ehe entspr. Dame kenn. lern. Näheres unter D. F. 380 DEB. Näh.: Deutscher Ehe-Bund, Ltg. Frau J. Metzger, Leipzig C 1, Wettinerstr. 36, I. Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung

Vier lebensl. Mädels im Alter v. 18 bis 20 J. suchen die Bekanntschaft von 4 jg. Herren. Bedingung: groß, schlank u. von gut. Aussehen, evtl. spät. Heirat. Angebote P. E. HN-Filiale Könnern, Mühlberg 6.

Arbeiter, 42 J., sucht Ww. zw. Heirat. Ang. L. 591 HN-Leipzigerstraße.

Witwer, werktät., gute Erscheinung, 59 J., möchte mit einf., sauberer Frau gemeinsamen Haushalt führen, evtl. Heir. od. Dauerlogis (auch leeres Zimmer). Angeb. erb. K. 6550 HN-Ulrichstraße.

Wirtschafterin für frauenl. Haushalt auf d. Lande (2 kl. Kinder) ges. Evtl. spät. Heirat nicht ausgeschloss., auch Witwe ohne Anhang angen. Angebote L. 587 HN-Leipzigerstr.

Fräulein, 37 J., zurückhalt., sucht die Bekanntschaft eines solid. Herrn zw. Heirat. Angebote St. 737 HN-Steintor.

Geschäfts-, Priv.- u. Heir.-Auskunft, Ehescheidungen, Beobachtungen. Mauckisch, Leipzig, Talstraße 1, Gegr. 1897. Evtl. kein Vorsch.

Nette 32jährige Hausangestellte, 1,74, schlank, wünscht Herrn bis 45 J. (Heirat) kennen z. lernen, auch Witw. m. Kind angen. Angebote m. Bild St. 743 HN-Steintor.

Handwerker, selbständig, 33 J., wünscht Bekanntschaft eines einfachen Mädels zw. spät. Heirat. Zuschrift., mögl. mit Bild, St. 738 HN-Steintor.

Motorrad- sportler, 28 Jahre, 1,72, vom Lande, m. etwas Ersparnissen, sucht ehrliches sol. Mädch. zw. spät. Heirat. Bildzuschrift. unt. B. 6582 HN-Ulrichstraße.

Arbeiter, 43 J., 1,60 groß, sucht Lebensgefährtin. Angebote L. 599 HN-Leipzigerstraße.

32jähriger sucht Bekanntsch. mit sol. anständig. Mädel zwischen 25 bis 30 J. zwecks Heirat. Witwe m. Kind angenehm. Angebote m. Bild S. 6616 HN-Ulrichstraße.

Junger Mann, 29 Jahre, sucht pass. Lebensgefährtin. Angeb. unt. N. 6573 HN-Ulrichstraße.

Zwei Freunde wünschen die Bekanntschaft zweier nett. jung. Mädel, evtl. spät. Heirat. Zuschrift. m. Bild u. O. 6554 HN-Ulrichstr.

Zwei junge Herren wünschen die Bekanntschaft m. zwei ebensolch. Mädels. Evtl. spät. Heirat. Gefl. Zuschriften, möglichst m. Bild, unt. F. 6526 HN-Ulrichstraße.

Junger Mann, 30 Jahre, sucht Bekanntsch. mit Mädel oder junger Frau. Alt. bis 30 Jahre, zw. Heirat. Angebote unt. T. 1037 HN-Ulrichstraße.

Arbeiter, 29 J., 1,67, Nichttänzer, ruhig und solid, mit guten Ersparnissen für Eigenheim, sucht nettes Mädch. zw. spät. Heirat. Bildzuschriften erbeten V. 6579 HN-Ulrichstraße.

Stellen-Gesuche Männliche

Suche für meinen Sohn Ostern 1941 Stelle als Kochlehrling. Angebote T. 697 HN-Ulrichstr.

Schmiede- lehrstelle z. sofort. Antritt f. meinen Sohn gesucht. Angebote P. 6515 HN-Ulrichstr.

Geschirrführ. sucht Stellg. auf dem Lande, wo Frau mit arbeit. kann (Fütterung der Tiere usw.). Angebote D. 6524 HN-Ulrichstr.

38jähriger sucht ganztägig Beschäftigung, evtl. Schreibhilfe. Angebote K. 6530 HN-Ulrichstr.

Neben-beschäftigung durch Schreibm.-Arbeiten gesucht. Angebote St. 742 HN-Steintor.

Kellner, gelernt, jetzt anderweitig tätig, sucht Nebenbeschäftigung für Sonnabd.-Sonntag. Ang. L. 578 HN-Leipzigerstr.

Kaufmann, junger, sucht Beschäftigung, auch halbtagsweise. Angebote O. 6594 HN-Ulrichstr.

Kraftfahrer Kl. 3 sucht Stellg. Angeb. mit Lohnangabe und Art der Beschäftigung unter L. 595 HN-Leipzigerstr.

Kaufmann, Mitte 30, ledig, zuverlässig, zur Zeit außer Beruf tätig, sucht Stell. in Büro, Lager, Versand, Kartei. Angeb. u. C. 6543 HN-Ulrichstr.

Kraftfahrer. Führerschein 3b, letzte Stelle 9 J., sucht Stellung. Angebote erbeten unter St. 736 an HN-Steintor.

Konstruktions-Ing. übernimmt Entwurf (fertigt Zeichn. werkstattreif) von Masch., Vorrichtungen u. dergl., vorerst nebenberuflich. Angeb. an Willi Riediger, Ludwig-Wucherer-Str. 2.

Lichtbild und Zeugnisabschriften sind Wertobjekte. Die Stellensuchenden werden gebeten, ihren Bewerbungsschreiben unersetzliche Unterlagen nur dann beizufügen, wenn es ausdrücklich gewünscht wird. Die ausschreibenden Firmen bitten wir zu bedenken, daß es für die Bewerber oft schwer ist, sich neue Unterlagen zu beschaffen. Eine schnelle Rückgabe ist daher erwünscht und notwendig. Hallische Nachrichten, Anzeigen-Abteilung.

Stellen-Gesuche Weibliche

Fräulein, 28j., sucht Stellg. z. 15. 9. od. 1. 10. als Haushaltspfleg. od. Wäscheleiterin usw., auch Beschließerin. Angeb. u. A. 100 an die HN-Fil. in Weißenfels, Ad.-Hitler-Straße 49, bei Kittel.

Bürogehilfin m. gut. Handschr., sichere Rechnerin, sucht Beschäftig. Angebote K. 6510 HN-Ulrichstr.

Anfängerin sucht Stellung. Kenntn. i. Steno. und Schreibmasch. vorhanden. Ang. unt. K. 6470 HN-Ulrichstraße.

Halbtags- Beschäftigung gesucht. Perf. Maschineschreiben (Matrizen, eigene Masch.), Durchschreibebuchführg. Angebote S. 6636 HN-Ulrichstraße.

Hilf Fehler vermeiden! Schreibe deutlich!

Anfängerin. Suche z. 1. Oktbr. 1940 eine Stelle als Kontoristin. Handelsschule bes. Pflichtjahr ist abgeleistet. Angebote unter T. 937 HN-Ulrichstr.

Kindergärtn., junge, sucht in Halle Stellung, Kindergarten od. Kinderheim bevorzugt. Ang. T. 917 HN-Ulrichstr.

Büroreinig. (oder Laden-) übernimmt anstd. Frau. Angebote P. 6535 HN-Ulrichstraße.

Frau sucht z. 15. 9. Beschäftigung. Ang. O. 6534 HN-Ulrichstraße.

Frau, junge, sucht Halbtagsbeschäftig. in Büro (Schreib- u. Rechenarbeiten). Angebote erbeten unt. A. 6601 HN-Ulrichstraße.

Schlesierin sucht passenden Wirkungskreis als Sekretärin oder Sprechstundenhilfe. ½ J. Handelsschule besucht. Angebote S. 75 Buchhdlg. Kopp, Ammendorf.

Mädchen, 21 J., sucht Stell. in Gastwirtsch. m. Landwirtsch., Umgebung Halle, als Bedieng. Kenntn. in allem vorhand. Angebote L. 588 HN-Leipzigerstr.

Kontoristin (Anfängerin) sucht Stellung z. 1. od. 15. 10. Angebote unt. M. 6612 HN-Ulrichstraße.

Junges Mädel, 16 J., mit Kochkenntn., sucht z. 1. Okt. Stellg. in Privathaush. Liesbeth Wehnemann, Merseburg, Moltkestr. 14.

Sekretärin an selbständiges Arbeiten gewöhnt, perfekt in allen Büroarbeiten, Steno und Schreibmaschine, gewandtes, sicheres Auftreten, sucht Vertrauensposten in Dauerstellung. Angebote unter J. 6489 erbeten an HN-Ulrichstraße.

Behörd.-Angestellte 40 Jahre, ledig, in langjähr. Vertrauensstellg. m. großer Kassenpraxis, sucht zum 1. 10. 40 oder spät. mögl. ausbaufäh. Stellung. In Frage kommt Industrie oder Behörde. Angebote unter T. 677 an HN-Ulrichstraße.

Tüchtige Kraft perf. in Stenogr. u. Masch.-Schreib., mit gut. Allgemeinbildung, sucht geeign. Stellg. als Sekretärin od. dgl. mit selbständ. Wirkungskreis. Ang. mit Angabe der Gehaltsbeding. unt. U. 6638 an HN-Ulrichstraße.

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt, Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 219 89

Terminangabe für den Beginn folgender Lehrgemeinschaften:
Bauzeichnen, Stufe II: Beginn Montag, den 9. Sept. 1940, um 19 Uhr, Zimmer Nr. 9.
Satzlehre und Zeichensetzung: Beginn Montag, den 9. September 1940, um 18.20 Uhr, Zimmer Nr. 14.
Kaufm. Rechnen, Stufe I: Beginn Montag, den 9. September 1940, um 20.30 Uhr, Zimmer Nr. 14.
Statik und Festigkeitslehre, Stufe II: Beginn Dienstag, den 10. September 1940, um 19 Uhr, Zimmer Nr. 14.
Kriegsmaßnahme zur Kohlenersparnis, „Heize richtig": Dauer = 15 Stunden, Gebühr 10.— RM.

Fahrbare Förderbänder 10, 12½, 15, 20 m lang mit Diesel- oder Elektr.-Motor, kurzfristig lieferbar. Hugo Polte, Leipzig W. 31, Telefon 46876

Entbehrliches bei Frau und Mann verschafft es dem, der's nützen kann. **HN-Kleinanzeigen** sind die guten Vermittler zwischen Angebot u. Nachfrage

Neue Punkte! Neue Kleider! Rechtzeitig zur neuen Punktkarte erschien das große Herbstmodenheft der „Modenwelt", vereinigt mit dem Ultra-Modenalbum. Es bringt über 130 fesche Ultra-Modelle für Erwachsene und Kinder, Einfaches und Elegantes, Wäsche, Handarbeiten und andre modische Kleinigkeiten. Sehr viele Abbildungen sind bunt, zwei Schnittmusterbogen liegen bei. Besorgen Sie sich dieses Heft der **MODENWELT**, das einen vollkommenen Überblick über die Herbstmode gibt! Überall zu haben für 80 Pf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194009074/fragment/page=0013

Stellen-Anzeigen

Wir suchen zum sofortigen Antritt
Eine größere Anzahl männlicher und weiblicher Arbeitskräfte
die bereit sind, sich auf
Leichtmetallbearbeitung
um- oder anschulen zu lassen. Die Schulungszeit dauert je nach Eignung mehrere Wochen. Nach erfolgreicher Anschulung erfolgt Akkordbeschäftigung an der Fabrikation. Persönl. Vorstellung im Einstellbüro der
Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H.
Halle-Saale

Wir suchen zum baldigen Eintritt
tüchtige kaufm. Angestellte
mit Kenntnissen in der Bau- und Elektrobranche. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen, Altersangabe und frühestem Eintrittstermin sind zu richten an die
Buna-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Personalbüro f. Angestellte / **Schkopau** über Merseburg.

---

3 Bauführer (Reichsdeutsche)
mit nachweisbarer Unternehmerpraxis für Tiefbau- und Eisenbetonarbeiten auf Auslandsbaustelle **sofort gesucht.** Eilangebot mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe von Referenzen u. Gehaltsforderung, sowie des frühest möglichen Eintrittstermins an
Bauunternehmung Sager & Woerner
München, Von-der-Tann-Straße 29

Es werden sofort eingestellt:
- Tischler, Glaser
- Maschinenarbeiter für Holzbearbeitung
- Zimmerleute für Barackenbau
- Ungelernte Arbeiter
- Arbeitsfrauen
- Arbeitsmädchen
- Zimmerlehrlinge

Siegfried-Werk
Halle (Saale), Huttenstraße 56/57

Für unseren Ausstellungsraum, Leipziger Straße, suchen wir per sofort
erste Verkaufskraft
Damen oder Herren, die Erfahrung in der Behandlung des Publikums haben, im Verkauf bereits tätig gewesen sind, Verantwortungsbewußtsein besitzen und eine selbständige Tätigkeit ausfüllen können, werden gebeten, ihre Bewerbung einzureichen. Die Stellung ist selbständig und bietet gute Entwicklungsmöglichkeiten. Lichtbild, kurzgefaßter, handschriftlicher Lebenslauf mit Angabe der Gehaltsansprüche usw. sind der Bewerbung beizufügen an: (a
Olympia Büromaschinenwerke AG.
Zweigniederlassung Leipzig, Ritterstraße 9—13.

Arbeiter
gewissenhaft und zuverlässig, für leichte Büro-, Haus- und Gartenarbeiten sofort gesucht. Vorzustellen 9—12 Uhr *
Büro Universitätsring 1a, I.

Mehrere ältere, erfahrene
Maurerpoliere
für Baustellen bei Halle gesucht.
Fr. Köhler
Magdeburger Straße 17.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt **tüchtige**
Elektromonteure und Bauschlosser
für den Bau elektrischer Anlagen im Braunkohlenbergbau des mitteldeutschen Braunkohlengebietes.

Auch **selbständige Installateure,** die **Fachkräfte** einige Monate fest zur Verfügung stellen können, werden gebeten, Angebote mit Bedingungen einzureichen.
Baugesellschaft für elektrische Anlagen A.-G., Düsseldorf, Worringer Straße 62.

Für unsere jetzt beginnende Kampagne suchen wir kräftige **männliche und weibliche**
Arbeitskräfte
Beschäftigung bis Frühjahr 1941.
Hallesche Malzfabrik
Reinicke & Co.
Merseburger Straße 41/42. (h

Wir stellen sofort ein:
Dreher
Schlosser
Maschinenarbeiter
Herm. Bertram
Maschinenfabrik mbH.
Halle-Diemitz.

Großer Zeitungsverlag in Mitteldeutschland sucht zum baldmöglichsten Eintritt einen
Anzeigenbuchhalter
der an einen lebhaften Betrieb gewöhnt und mit dem gesamten Anzeigenwesen vertraut ist. Gewandtheit im Umgang mit den Kunden und dem Schalterpublikum ist erforderlich. Angebote mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter O. 6454 an HN-Ulrichstraße.

Wir suchen per bald
1. Verkäufer
für Herrenkleidung. Nur branchekundige Herren mit guten Referenzen, die Wert auf aufstiegfähige Dauerstellung legen, wollen Bewerbungen mit Angabe des Alters, Zeugnisabschriften, Eintrittstermin und Gehaltsansprüchen einreichen. *
Ha Ka Ge
Heisinger Kom. Ges.
Fachgeschäft für Herrenbekleidung.
Halle a. S., Leipziger Straße 85.

Wir stellen Ostern 1941
Kaufmänn. Lehrlinge und **Zeichnerlehrlinge** ein.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf sind zu richten an
Habämfa, Maschinenfabrik Ammendorf
Hallesche Straße 141

Zum 1. April 1941 werden folgende
Lehrlinge
eingestellt:
weibliche kaufmännische technische Zeichner
Maschinenschlosser
Werkzeugschlosser
Dreher.
Schriftliche Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf und Abschrift des letzten Schulzeugnisses an (a
G. L. Eberhardt
Maschinenfabrik,
Reideburger Straße 16—20.

Für dringende Bauvorhaben
50 perf. Rohrleitgs.-Monteure
10 Elektroschweißer
10 Autogenschweißer
20 Schlosser
20 Schmiede
30 Montagehelfer
10 Maurer
50 Tiefbauarbeiter
ab sofort gesucht. Bewerbungen sind zu richten an
Leitungsbau Wolfen
Inhaber Ernst Dietrich,
Wolfen bei Bitterfeld. (i

Kraftfahrer
Klasse II, für Hanomag-Zugmaschine gesucht. (h
Karl Erbe, Kartoffelgroßhandel, Hindenburgstr. 67, am Riebeckplatz.

Lagerist
3 Arbeiter
2 Laufjungen
sofort oder 1. Oktober gesucht.
E. E. Achilles
Eisen- und Ofenhandlung, Franckestraße 7 und Leipziger Straße 65. (h

---

Gewürze, Back-Aromen usw.
Vertreter gesucht.
G. Rehmer,
Berlin-Charlottenburg 4, Wielandstraße 7. (hs

Wir suchen zum baldigen Antritt tüchtigen
Lohnbuchhalter
und erbitten Angebot mit Zeugnisabschriften.
Paul Schreck K.-G.
Halle (Saale), Delitzscher Straße 65, Fernruf 2 75 51.

Vertreter
gesucht für Fleisch- u. Wurstwaren, Brühe, Fleisch- u. Fisch-Konserven, Oele, Fette, Käse, Kolonialwaren, Kaffee, Tee, Puddingpulver, Gewürze, Aromen, Getränke, Gemüse, Trennemulsion, sowie für Seifen-, Wasch-, Stärke-, Bohner-, Putzmittel, Drog., Maschinenöle, Rasierklingen, Spielwaren usw. Ang. unt. H. G. 12 833 an Ala, Hamburg 1. (hs

---

Suche
jüngeren intelligenten Arbeiter
zwecks Anschulung für leichte Spezialmaschine.
Erich Pape,
Autokühlerfabrik,
Mansfelder Str. 45.

Rockschneider
Hosenschneider
auf Werkstatt und außer dem Hause für sofort gesucht.
Franz Wottawa,
Halle a. S., Universitätsring 8.

Verkäufer
für Bahnsteige gesucht.
Bahnhofsbuchhandlung. (h

Zum 1. Oktober einen (e
Verwalter
gesucht.
Gutsverwaltung Gröbers bei Halle.

Gesucht wird ein
solider Hausmann
für eine studentische Kameradschaft bei freier Wohnung und freiem Licht, dessen Frau gut kochen kann, so daß sie später nach Beendigung des Krieges die Bewirtschaftung d. Hauses übernehmen kann. Offerten erbeten unter T. 1157 an HN-Ulrichstraße.

Für die Betreuung einer größeren Anzahl nebenberuflicher Inkasso-Agenten suchen wir zum sofortigen Antritt einen
Inspektor
für den Bezirk Halle-Saalkreis.
Kaufleute, Handelsvertreter, die im Verkehr mit Privatkundschaft erfahren sind und sich der Assekuranz zuwenden wollen, werden gebeten, Bewerbung einzureichen. Sorgfältige Einarbeitung erfolgt. Feste monatliche Bezüge, Abschluß- und Anteil-Provision, sowie Fahrtspesen.
Deutscher Lloyd Lebensversicherung A.-G.
Leipzig C 1, Markt 2.

Am 1. April 1941 stelle ich
Schlosser-, Dreher- und Kesselschmiede-Lehrlinge
ein.
Bewerbungen bis 30. Sept. 1940 an:
Reichsbahn-Ausbesserungswerk
Halle (Saale), Canenaer Weg Nr. 1
Der Werkdirektor

Fleischergeselle gesucht. Alter gleich. Antritt nach Vereinbarung. Bewerbg. an Paul Reber, Fleischermeister, Leuna. (a

---

Hilfsarbeiter
jüngere und ältere, sucht
F. Junghanns, Büromöbelfabrik, Halle (Saale), Henriettenstraße 4.

Tüchtigen, soliden
Beizer u. Mattierer
sucht (h
F. Junghanns, Büromöbelfabrik, Halle (Saale), Henriettenstraße 4.

Kaufm. Lehrling
wird z. 1. 4. 1941 eingestellt. Gute Handschrift ist Bedingung. Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften und Lebenslauf. (h
Gebr. Schubert
Großbäckerei und Mühlenwerke, Halle a. S.

Lehrling
zum baldigen Eintritt für Verkauf und Büro
gesucht.
Geboten wird gute Ausbildung und spätere Aufstiegsmöglichkeit. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf an
Ha Ka Ge Heisinger Kom.-Ges.
Fachgeschäft für Herrenkleidung,
Halle a. S., Leipziger Str. 85.

Zettelverteiler (in)
fleißige, zuverlässige, laufend gesucht. Angebote an
Mittelstandshilfe, Leipzig C 1, Leibnizstraße 14.

Wir suchen für sofort oder später
Nachtpförtner
der auch die Bewachung des Grundstückes und der Gebäude mit durchzuführen hat. Für Kriegsbeschädigte geeignet. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe des Alters, des Familienstandes, der bisherigen Stellung und Eintrittsmöglichkeit an
Hallesche Röhrenwerke
Akt.-Ges.,
Halle (Saale) 2, Schließfach 205.

Hausgehilfin
mit Kochkenntnissen, mit allen Hausarbeiten vertraut, zum 1. Oktober gesucht. Meldung **Möbelhaus Martick,** Alter Markt 2, Frau Ziemer, Ruf 276 87.

Zimmermädchen
Küchenmädchen
in gute Dauerstellung gesucht.
Hotel Goldene Kugel
Halle, Riebeckplatz.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, m. Mittelschulbildung, per 1. April 1941 ges.
Karius & Kahle, Germarstraße 2, Auto-Zubehör-großhandel.

Töpfergesellen
stellt sofort ein
[illegible] Thiele
Abteilung Ofensetz-Geschäft und Fliesenlegerei.
Gr. Steinstraße 9.

Kräftigen Arbeiter
stellt sofort ein
[illegible] Thiele
Ofen- und Herdgeschäft,
Gr. Steinstraße 9.

Melker. Zwei Melker-Lehrburschen stellt 1. 10. od. sp. ein Hermann Kunze, Wulkow über Neustadt (Dosse).

Bäckergeselle gesucht. * Willy Blüher, Diemitz, Breitestraße 1.

Fleischermeister, älterer, alleinstehend., od. Gehilfe in Dauerstellung sof. ges. Angebote T. 877 HN-Ulrichstr. *

Kraftwagenfahrer f. Primus-Zugmaschine, Führerschein II sofort gesucht. (h Feuthol & Sandmann, Delitzscherstr. 29.

Freimelker sucht für sofort (h Kurt Schlurick, Peißen bei Halle.

Laufjunge (Radfahrer) sofort ges. Gronenberg, Gr. Ulrichstr. 27.

Kraftfahrer für 1-To.-Lieferwagen (Autoschl.) sofort gesucht. (h Bittler, Augustastraße 13, Hof 1.

Schneidergesellen gesucht. Herbst, (h Pfännerhöhe 72.

Schneidergesellen oder Zuarbeiterin gesucht. Schnecke, (Gr.?) Wuchererstr. 37

Laufbursche (Radfahrer) sofort gesucht. Curt Bönicke, Marienstr. 2.

Tüchtiger
Verkäufer
strebsam, mit gut. Umgangsform., als
Stadtreisender
d. Einarbeit. i. eine aussichtsreiche Dauerstellung geboten, geg. Fixum und Prov. gesucht.
Max Schultz,
Halle (Saale),
Leipziger Str. 56.

Fleißigen Geschirrführ. für leichte Fuhren sucht ein u. einen **Beifahrer** Glückauf-Kohlenkontor, Verl. Königstr., Alter Thüringer Bahnhof.

Untermelker. Suche zum 15. 9. einen ordentlichen Untermelker, (a Max Lehnert, Benkendorf, Mansfelder Seekr.

Kraftfahrer (Autoschlosser) f. 110. Lieferwagen **gesucht.** Büttner & Co., Krondorferstr. 7a.

Offene Stellen Weibliche

Geschäftshaush. ein jung. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht. (h Merseburger Str. 104, pt. lks.

Solides Mädel für guten Privathaushalt, 4 Erwachs., auch Pflichtjahr oder Haustocht. gesucht. Franz Bohne, Bad Schmiedeberg, Bez. Halle.

Hausgehilfin gesucht, 3—4mal wöchentlich ½ bis ¾ Tag, Neubau, Süden. Angebote unter T. 377 HN-Ulrichstraße. (h

Mädchen für Haus- und Küchenarbeit ges. Restaurant zur Börse, (h Marktplatz 8.

Hausgehilfin gesucht zum 1. 10. Vorzustellen bei Frau Spoun, Schkopau, Wolfenstr. 6, part.

Tagesmädch. für Privathaushalt (Gelegenheit zum Kochenlern.) sof. oder 1. Oktbr. gesucht. Hering, Grimmstr. 1, I.

Hausmädchen sucht Constantin Trömel, Barnstädt

Aufwartung viermal wöchentl. vormitt. gesucht. Kronprinzenstraße 39, part.

Hausgehilfin zum 15. 9. für Geschäfts-Haushalt gesucht. (a Otto Dietrich, Wansleben, Neumarkt 17.

Alleinmädch., zuverlässig, nicht unter 18 Jahren, zum 1. 10. für Privathaush. ges. Ing. Gries, Wansleben (See) Langenbogener Straße 10. *

Mädchen, älteres, zuverläss., f. Geschäftshaushalt sofort oder z. 15. 9. gesucht. (a Bäckerei und Konditorei, Pirl, Ammendorf Telephon 504.

Aufwartung
wöchentlich 1—2mal, u. Waschfrau für guten Haushalt gesucht. Angebote unter N. 6633 an die HN-Ulrichstraße.

Weibliche
Hilfskräfte
als Ankerwickler, auch solche zum Anlernen, sofort gesucht, nicht unter 18 Jahre.
Elektromotorenbau Halle
Kirchgeorg,
Gutenbergstraße 15

Suche zur Pflege gehbehind. alter Dame und Hausarbeit (drei Zimm.) gut empfohl., geeignete
Hilfskraft
(kleine Hausmannswohnung vorhanden). Meldungen:
Tiergartenstraße 4, ptr.

Stenotypistin
auch Anfängerin, möglichst per sofort gesucht.
Gisela A.-G.,
Gr. Steinstraße 65.

Werbedame
unter günstigsten Bedingungen bei sofortiger Barauszahlung gesucht. Angebote unt. 4705 beförd. Annoncen-Koch, Leipziger Straße 14.

Flotte Kassiererin
welche auch die Lohnbuchhaltung vollkomm. beherrscht, in angenehme Dauerstellung sofort oder später gesucht. Vorzustellen mit Original-Zeugnissen (h
Modehaus Hans Koch
Halle (Saale),
Große Steinstraße 16.

Kontoristin
gewandt und zuverlässig, per sofort oder 1. Oktober gesucht.
Wieland & Co.
Gr. Ulrichstraße 12.

Küchengehilfin
für meine Werksküche zum sofortig. Antritt gesucht.
G. L. Eberhardt
Maschinenfabrik,
Reideburger Straße 16—20.

Wir suchen sofort oder später fachkundige
Verkäuferinnen
für Luxuswaren, Haus- und Küchengeräte und Spielwaren.
C. F. Ritter
Ritterhaus.

Unabhängige, ehrliche Frau oder Mädchen
in modernen Haushalt für halben oder ganzen Tag gesucht. Zu melden von 15—19 Uhr Kefersteinstraße 4.

Verkäuferin
für Bäckerei und Konditorei bei freier Station, ohne Wohnung, zum 1. Oktober oder früher gesucht. Angebote unter L. 564 an HN-Leipziger Straße.

Geeignete Kraft
zur Erledigung v. Büroarbeiten, mit Buchhaltungskenntnissen, v. Organisation f. die Kriegsdauer gesucht. Angebote mit Alter, Gehaltsansprüchen unter St. 727 an HN-Steintor erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194009074/fragment/page=0014

Sei tapfer Ilse!

Von Helene Kalisch

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, München

Inhaltsangabe der Fortsetzungen dieser Woche

Vera hat ihre Halbschwester Ilse mit unklaren Andeutungen etwas von den dunklen Plänen und Machenschaften Zinoschets mitgeteilt. Da ihr nachträglich Bedenken über ihre Offenheit kommen, fleht sie Ilse unter Tränen an, nichts davon einem dritten zu offenbaren. In ihrer Herzensbedrängnis gibt Ilse der Schwester ihr Wort. Unterdes ist Zinoschet am Werk gewesen. Aus dem Schrank, zu dem nur Dr. Pohl und Ilse einen Schlüssel haben, sind die Konstruktionspläne Otto Muches gestohlen worden. Notwendigerweise gerät Ilse in den Verdacht der Mittäterschaft oder Mitwisserschaft. Da sie sich im Bestreben, ihre Schwester zu schonen, nicht ganz unumwunden äußert, wird sie in Haft genommen. Dr. Pohl unterrichtet ihre Mutter von den Vorkommnissen, Vera fällt bei Nennung des Namens Zinoschet in eine tiefe Ohnmacht. Die Beamten der Kriminalpolizei versuchen in einem dreistündigen Verhör Ilses, die Umstände und Zusammenhänge der Tat zu klären. Danach wird Ilse in ihre Zelle geführt, wo sie ein paar liebevolle und tröstende Zeilen ihrer Mutter vorfindet.

(26. Fortsetzung)

Dr. Pohl findet sich am nächsten Tage zeitiger als sonst im Verwaltungshause ein. Gleich nach seinem Kommen meldet sich die Frau bei ihm, die alle Morgen die Zimmer säubert. Sie erzählt ihm, gestern, als sie hier aufräumte, sei ein junger Mann im braunen Monteurkittel gekommen und habe die Schreibmaschine nachgesehen.

„Wie sah denn der Mann aus?" fragt Dr. Pohl hastig.

„Es laufen hier viele in solchen braunen Kitteln 'rum", sagt die Frau und überlegt dann einen Augenblick. „Aber der hatte so'n anderes Gesicht", fährt sie fort. „Ganz braun und schwarze Haare, so glatt nach hinten gekämmt. Und die Augen beinahe wie'n Chinese, bloß hübscher war er, wie die sonst sind. Er sprach auch so komisch, der muß anderswo her sein."

„Sagte er etwas?"

„Ja. Er fragte, wann das Fräulein kommt. ‚Wie heißt sie doch, die schöne Blonde? Ich habe vergessen den Namen.' — ‚Ich weiß auch nicht, wie sie heißt', entgegnete ich darauf, 'sie ist ja noch neu hier. Aber in einer Viertelstunde kann sie hier sein.' — ‚Oh, so schnell? Dann müssen ich mich sehr beeilen', sagte er auf seine kauderwelsche Sprechweise und arbeitete weiter an der Maschine."

„Und dann?" fragt Pohl mit verhaltener Erregung.

„Dann ging ich 'raus, ich hatte noch in anderen Zimmern zu tun."

Pohl dankt der Frau und schreibt ihren Namen und die Wohnung auf. Die Mitteilungen müssen schnell an die Fahndungsbehörden weitergegeben werden.

Während er noch mit der Frau spricht, klingelt das Telephon. Er meldet sich und hört zu seinem Erstaunen die Stimme Andergasts. „Gut, daß Sie auch schon hier sind, Doktor Pohl! Können Sie gleich zu mir kommen?"

Er bejaht, legt den Hörer auf und murmelt: „Na, das setzt ja gleich in der Früh' richtig ein!" Er macht sich auf den Weg zum Werkinhaber.

„In Ihrer Haut möchte ich jetzt nicht stecken", hat gestern, als sie sich trennten, Direktor König zu ihm gesagt. Pohl weiß, keiner der Kollegen möchte das — die am wenigsten, die mißgünstig nach seiner „bevorzugten" Stellung blinzeln.

Andergast muß gleich, nachdem er in einem Telegramm von den Vorgängen im Werk verständigt worden war, die Rückreise angetreten haben — wahrscheinlich im Flugzeug.

Er begrüßt Pohl wie immer und hört anfangs gelassen dessen Bericht. Dann aber, als er vernimmt, welche Pläne gestohlen worden sind, ist es aus mit seiner Beherrschtheit. Zornröte im Gesicht, läuft er hastig auf und ab. „Bande!" stößt er ingrimmig hervor. „Das ist ein Schlag für uns, Doktor Pohl!!..." — Er bleibt vor seinem Mitarbeiter stehen. — „Wie aber wird es den Muche treffen? — diesen Idealisten! ... Wie bringt man dem das bei?"

Wieder geht er unruhig hin und her. Vor einem kleinen Bild an der Wand — einer Radierung — bleibt er in Gedanken versunken stehen, rückt ein wenig an dem Rahmen, dreht sich dann zu Pohl um. „Die Aussagen Ihrer Sekretärin haben die Kriminalbeamten auf eine bestimmte Fährte gewiesen, sagten Sie eben?... Ich bin überzeugt, auf die richtige Fährte, Doktor Pohl! Als ich die Nachricht von dem Einbruch erhielt, fiel mir sogleich der Mensch ein, dessen Namen Sie nannten."

Pohl, der bereits schon wieder seine Brasilzigarre raucht, wartet schweigend, ob weitere Erklärungen des Chefs ihm das noch Unverständliche aufhellen würden.

Nach kurzem Ueberlegen fährt Andergast fort: „Als Fräulein Mertens sah, was sich zugetragen hatte, und als man mit Fragen in sie drang, verlangte sie, mit mir zu sprechen, erzählten Sie eben, Doktor Pohl..." Er blickt auf die Uhr. „Es ist kurz nach acht, vielleicht ist sie schon da — ich werde sie rufen."

Er kommt zum Schreibtisch, will den Hörer abheben — eine Handbewegung und ein Kopfschütteln Pohls hält ihn davon ab. „Dös arme Hascherl haben's doch verhaftet!"

„Was...?" Andergast starrt Pohl erschrocken an.

Der bläst eine dicke Wolke Tabaksrauch in die Luft und sagt dann verdrießlich: „Eigentlich versteh ich nicht, warum net mich auch." Er schweigt einen Augenblick und fährt dann fort: „Ich saß dabei und dacht, ich hör net recht, was sie alles daherredet, und kriegt's immer mehr mit der Sorg', denn es forderte die Beamten zu solchem Vorgehen gegen sie geradezu heraus. Und doch wieder leuchtete es mir ein, daß eine Mitschuld ein ganz anderes Verhalten voraussetzte."

„Das ist ja fürchterlich!... Da wird nun ein junges Menschenkind mit hineingerissen und... man kann nichts dazu tun", sagt Andergast erbittert und sichtlich erregt. Hastiger als vorhin geht er auf und ab, bleibt dann stehen, eine leichte Röte auf der Stirn. „Sind die Angehörigen verständigt worden?"

Dr. Pohl bejaht und erzählt, wie er sich in Begleitung des Kriminalkommissars Ernst zu Ilses Mutter begeben habe — der Beamte hätte es für nötig befunden, auch die Angehörigen zu vernehmen.

„Und das Ergebnis?... Gleich null, nicht wahr? — Abgesehen davon, daß man die Leute in Schrecken und Sorge versetzt hat", bemerkt Andergast.

Eine noch schlimmere Wirkung habe das Erscheinen des Kriminalbeamten da zur Folge gehabt, berichtet Pohl. Er berichtet, wie gefaßt sich die Mutter gezeigt hatte, deren Angaben auch mit denen der Tochter übereinstimmten, schildert dann, zu welcher schweren gesundheitlichen Einbuße es bei der Halbschwester, dem Fräulein Schramm, gekommen sei, deren Zustand — nach Angabe der Mutter — in letzter Zeit zu Besorgnis viel Anlaß gebe.

Mit gefurchten Brauen starrt Andergast ins Leere. Viel tiefer, als sein Mitarbeiter ahnen kann, bohren sich seine Gedanken in die Rätsel dieses Falles. Er streicht sich über die Stirn und durch das dicke Haar. „Kann man dem jungen Mädchen die peinliche Lage irgendwie erleichtern?"

„Daran denk ich schon, aber man kann da wenig tun", sagt Pohl bedrückt. „Später, in der Untersuchungshaft, geht es besser; dann kann man zu ihr."

„Untersuchungshaft...?" stößt Andergast empört hervor. „Dahin kommt es hoffentlich nicht."

Aus dem Vorzimmer hört man Stimmen. Dort haben sich inzwischen einige Herren eingefunden, die den Werkinhaber sprechen wollen. Mit langsamen Schritten geht dieser an seinen Schreibtisch und setzt sich; seine Züge nehmen wieder den beherrschten Ausdruck an. „Also, Doktor Pohl, denken Sie bitte an Muche! Versuchen Sie, ihn herzurufen, und, falls ich nicht dazu kommen sollte, sprechen Sie mit ihm." Sein Blick geht zur Tür, in der sich die Sekretärin zeigt. „Frau Sandkuhl..."

„Herr Andergast, Herr Kriminalrat Borchert bittet um eine Unterredung. Und dann..." Sie nennt einige Namen von Männern, die an leitenden Stellen im Werk stehen und auch den Inhaber zu sprechen wünschen.

Andergast bewegt abwehrend die Hand. — „Um elf Uhr erwarte ich alle Herren der Betriebsleitung und auch den Vertrauensrat zu einer Besprechung — Sie natürlich miteinbegriffen, Doktor Pohl. Geben Sie es weiter, Frau Sandkuhl. Jetzt lasse ich den Herrn Kriminalrat bitten."

Pohl ist einen Augenblick lang unschlüssig, denn er ist noch nicht dazu gekommen, von dem zu sprechen, was ihm, kurz bevor er herkam, von der Reinemachefrau erzählt worden ist. Diese Beobachtung könnte er jetzt gleich dem höheren Kriminalbeamten

Trauerhüte ■ Elly Heinemann Robert-Franz-Ring 1a, Ruf 31272

Beleuchtungskörper große Auswahl *Elektrohaus Tyczoff* Nur Große Ulrichstr. 37 Erdgeschoß u. I. Stock

---

Verkäuferin gewandt und zuverlässig, und **lernende Verkäuferin** zum 1. Oktober oder später gesucht. Persönliche Vorstellung mit handschriftlicher Bewerbung erwünscht. **F. C. Siebert** Handschuhe und Herrenartikel, Leipziger Straße 9.

Großunternehmen der Markenartikel-Industrie sucht zu sofort **redegewandte Werberinnen** für Vorträge und zum Besuch von Hausfrauen. (Kein Verkauf!) Fleißigen Damen mit ansprechendem Äußeren bietet sich eine angenehme Dauerstellung bei festem Gehalt und Spesen. Sofortige Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten unter

Gewandte Stenotypistin für sofort oder 1. Oktober gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an (a **I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges.,** Landwirtschaftliche Beratungsstelle, Halle (Saale), Merseburger Straße 158.

Geübte Tiegel- und Rollscheren-Anlegerinnen auch verheiratet, **halbe Tage** 16—20 Uhr oder 17—21 Uhr sucht GROSSDRUCKEREI **Carl Warnecke** Reileck

Wir suchen in Dauerstellung geeignete weibliche Kräfte im Alter von 21 bis 40 Jahren als **Schaffnerinnen** für unsere Ueberlandbahnen. Wohnsitz in Ammendorf (eventl. Halle-Süd), Merseburg, Leuna und Geiseltal. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf an (a **Merseburger Ueberlandbahnen A.G.** Ammendorf.

Saubere, zuverlässige Aufwartung für kleinen Haushalt (3 Erwachsene) gesucht. * **Petzold,** Yorkstraße 9, I.

Tagesmädchen an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für Geschäftshaushalt gesucht. **Berger,** Drogerie, Albrechtstraße 36. *

Mädchen jung, f. Konditorei, Bäckerei, Café, welches sich f. Verkauf u. Bedieng. eignet, gesucht. **Paul Werner, Wettin a. S.** Telephon 263. *

Hausmädchen möglichst mit etwas Kochkenntnissen, per bald gesucht. (h **Traus,** Reilstraße 85a.

Ich suche zum baldigen Antritt **Kontoristin** mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf erbeten an (ko **Martin Bock, Hindenburgstr. 41**

Weibliche Arbeitskräfte für leichte Maschinenarbeiten gesucht. Nach Anschulung erfolgt Akkordbeschäftigung. (a **G. L. Eberhardt** Maschinenfabr. Reideburger Str. 16/20

Wir suchen fachkundige **Verkäuferinnen** für unsere Abteilungen **Glas, Porzellan, Emaille, Schuhwaren, Kurzwaren, Trikotagen.** Vorzustellen täglich von 10—13 Uhr und 16—18 Uhr. (ko **Wieland & Co.** Große Ulrichstraße 12.

Tuch-Engros-Geschäft sucht **tücht. Buchhalterin u. Korrespondentin** für sofort oder später, sowie einen **männlichen und einen weiblichen Lehrling** für Ostern 1941. **Gallmeyer & Wanderer** Kommanditgesellschaft, Schmeerstraße 17/18. *

Café Bauer Große Steinstraße 74. **Fräulein** welch. **Büfett** erlern. möchte, für sofort gesucht. (h

Suche zum 15. 9. oder 1. 10. **junges Mädchen** zu meiner Unterstützg. im Haus und Geschäft. * **Frau L. Heynich.** (Kaffee Heynich), Halle a. S., Geiststraße 23.

Gewandte **Maschinenschreiberin** in **Dauerstellung** sofort ges. **Zuckervertriebsgesellschaft Halle** Aktiengesellschaft, Universitätsring 31. *

Hausangestellte solide, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, mit Kochkenntnissen, z. 15. 9. oder 1. 10. gesucht. Angebote unter P. 6475 an HN-Ulrichstraße.

2 Frauen zur Arbeit in meinem Betrieb für sofort gesucht. **Bäckerei Rauschenbach** Schkopau. (a Telephon Merseburg 2537.

Hausgehilfin, zuverläss. u. saub., zum 1. Oktob. 40 gesucht. Liman, Rechtsanwalt, Halle (S.), Seebenerstr. 186a, Tel. 288 98. (f

Hausgehilfin, sauber und gewissenhaft für gepflegten Haushalt ges., die Interesse hat, koch. zu lern. Dr. Perschmann, Halle-Kröllwitz, Birkenwäldchen 6.

Hausgehilfin oder Tageshilfe für gepfl. Haushalt zum 15. 9. ges. Vorst. erbeten 18—20 Uhr. (h Dr. Brinckmann, Händelstr. 33, II.

Reinemachefrau täglich für einige Stund. für Büro und Laden sofort gesucht. (h Weickardt, Albrechtstraße 39.

Aufwartung 2mal wöchentlich gesucht. An der Baderei 1, I. r.

Aufwartung wöchentlich zweimal ges. Meldg. von 13—15 Uhr, Gurczyk, * Königstraße 26.

Aufwartung f. Geschäftsräume gesucht. Meldung Montag früh. * Franz Wottawa, Halle a. S., Universitätsring 8.

Tüchtige, kinderliebe **Hausgehilfin** mit Kochkenntnissen, zum 1. Oktober gesucht. **Dr. Schumann,** Am Kirchtor 8a. (h

Mamsell oder Wirtschaftsfrl. erfahr. in allen hauswirtsch. Arbeit. u. Geflügelzucht, suche z. 1. Oktober oder später. Keine Leutebeköstig. Zeugnis, Bild, Gehaltsansprüche an **Christine Bach,** Rittergut Eptingen bei Mücheln (Geiseltal). (a

Kontoristin jüngere, mit Schreibmaschinenkenntnissen, wird für bald bis Kriegsende gesucht. (h **Borsig-Büro, Halle,** Neuwerk 10.

Suche z. 15. 9. oder 1. 10. **Alleinmädchen** in Villenhaushalt. **Frau Bertram** Halle a. S., Paulusstraße 1.

Wegen Einberufung zum Arbeitsdienst suche ich zum 1. 10. eine **tüchtige Hausangestellte** mit Kochkenntnissen. **Dr. Studimann** Händelstraße 22. Tel. 334 30.

Hausangestellte eventl. **Aufwartung** gesucht. Kochkenntnisse nicht erforderlich. Angeb. mit Zeugnissen erbeten an * Oberreichsbahnrat Dr. **Sack,** Halle a. S., Ulestraße 3, I.

Hausgehilfin für gepflegten Landhaushalt zum 15. Septbr. oder später gesucht. **Dr. Pfautsch,** Lochau über Halle a. S.

Hausgehilfin wegen Verheiratg. der jetzigen zum 1. 10. gesucht. * Reg.-Veterinärrat **Nippert,** Mozartstr. 11, I. Tel. 212 14.

Zum 1. Oktob. zuverlässige, erfahrene, kinderliebe **Hausangestellte** für meinen gepflegten Haushalt gesucht. **Frau Grete Steinbicker,** Halle (S.), Händelstraße 23.

Ein Lehrmädchen für Konditorei und Kaffee zum 1. 10. 1940 oder 1. 3. 1941 und **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen sofort od. 1. 10. 1940 gesucht. **Konditorei und Kaffee P. Blanke** Bad Schmiedeberg (Bez. Halle). Telephon 178. (Ex

Tüchtige **Hausgehilfin** mit guten Zeugnissen, zum 1. Oktober oder früher gesucht. Landschaftsdirektor **Wehlack,** Mozartstraße 19, I. Telephon 289 64. (h

Büfettfräulein für sofort gesucht. Angeb. unter T. 977 an HN-Ulrichstraße. (h

Stütze für sofort oder später in meinen jungen Haushalt in Dauerstellung gesucht. **Frau Müller,** Halle, Richard-Wagner-Str. 28, Ruf 327 04. Vorstellung von 8 bis 16 Uhr. (i

Kontoristin — Stenotypistin mit leichter Auffassungsgabe, sicher arbeitend, in Dauerstellung von Großhandlung in Halle zu sofort oder späterem Antritt gesucht. Schriftliche Angebote unter 2219 befördert Annoncen - Koch, Leipziger Straße 14.

Hausgehilfin nicht unter 18 Jahren, gesucht. **Hotel goldener Löwe,** Querfurt.

Kaufm. Lehrling (Verkäuferin) mit guten Noten in Deutsch und Rechnen, aus ordentl. Familie, z. 1. Okt. von erstem Goldwarengeschäft ges. Ang. unt. U. 6478 HN-Ulrichstr.

Wegen Verheiratg. d. jetzig. **Alleinmädchen** gewissenhaft, ehrlich und sauber, im Kochen, Wäschebehandlung und allen Hausarbeiten bewandert, für gutbürgerlichen Haushalt mögl. sofort gesucht. Da Hausfrau im Büro tätig, selbständige und erfahrene Kraft erwünscht. Angeb. mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften unter B. 6442 an HN-Ulrichstraße. *

Wirtschafterin mit langjährigen Zeugnissen, für einzelnen Herrn zum 1. Oktober gesucht. Angebote unter S. 6376 an HN-Ulrichstraße. *

Einfache, kinderliebe **Hausgehilfin** od. **Pflichtjahrmädchen** für gepflegten 4-Zimmer-Haushalt m. 2 Kindern (2 u. 5 Jahre) nach Leipzig gesucht. Angebote an Frau **Else Schellenberger, Leipzig C 1,** Dittrichring 4. — Tel. 1 84 05.

Tüchtige, zuverlässige **Hausgehilfin** für sofort od. später in gepflegten Einfamilien-Haushalt gesucht. **Kloß,** Krosigkstraße 15. (h

Wegen Krankheit der Mutter meiner Hausangestellten suche ich für sofort oder später ein **ordentliches, ehrliches, zuverlässiges und erfahrenes perfektes Alleinmädchen,** das an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, in gute Dauerstellung. Evtl. Unkosten werden bei Anstellung vergütet. (a **Frau Bertha Mundt** Leipzig N 22, Blumenstraße 72.

Suche zum 1. 10. junges ehrliches Mädchen als **Hausgehilfin** Dieselbe muß auch im Laden mithelfen. **Karl Warschau,** Helbra, Ernststr. 15.

Hiesiges Bankhaus sucht zum baldmöglichsten Antritt **junge weibl. Hilfskraft** für Kartothekarbeiten. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter B. 6602 erbeten an die HN-Ulrichstraße. (h

Erfahrene, zuverlässige **Verkäuferin** zum 1. 10. gesucht. Vorzustellen vormittags 10—12 Uhr. (h **Eisbein,** Leipziger Straße 14.

Halbtagsmädchen od. Alleinmädchen in angenehme Stellung gesucht **Tiergartenstraße 2, I.**

Hausgehilfin oder Tagesmädchen, zuverlässig, zum 1. Oktbr. od. früher gesucht. **Prof. Alverdes** Südl. Falkstr. 15, Ecke Mozartstr. Tel. 339 67.

Suche **weibl. Lehrling** für mein Hut-, Mützen- und Pelzgeschäft zum 1. April 1941. **J. Kaliga** Gr. Klausstraße 35.

Pflichtjahr- od. Tagesmädch. für Privathaush. zu sof. od. später ges. Dr. Kluge, Landrain 157a.

Pflichtjahrmädchen, welches zu Hause schlafen kann, zum 15. 9. oder 1. 10. ges. Angebote M. 6572 HN-Ulrichstr. *

Mädchen für Haus u. Geschäft in Stellung oder tagsüb. ges. Kl. Ulrichstr. 6, Laden. *

Stütze, 2 Mädchen für Küche und Haus sucht Hoffmann, Marienstr. 27b, I.

Tüchtiges Hausmädchen in angenehme Stell. ges. Hopfgarten, Rannischestr. 13.

Aufwartung 2mal wöchentlich für klein. gepflegt. Haushalt. * Lindenstr. 9, prt.

Hausgehilfin oder **Pflichtjahrmädel** oder **Aufwartung** mit nur besten Empfehlungen sucht per 1. Oktb. Reichert, Halle/S., Geiststraße 37.

Jüngere Verkäuferin per sofort oder 1. 10. 40 gesucht. Zu melden * **Wigna,** Leipzigerstr. 14.

Mädchen halb- oder ganztägig ges. Meldg. Kraus, * Kirchtor 17.

Hausgehilfin für gepfl. Haushalt in Dauerstellung gesucht. * Dr. Pfeiffer, Scharrenstraße 9, Eingang Universitäts-Ring. *

Hausgehilfin, kinderlieb, sof. od. später gesucht. (h Telephon 283 12, vormittag.

Aufwartung gesucht. Lederwaren-Lude, Halle, Merseburger Straße 6.

Sauberes, ehrlich. Mädchen, nicht unter 16 J., weg. Erkrankung der jetzigen für sof. od. 15. Sept. gesucht R. Dönitz, Fleischerei, * Elsperstedt bei Querfurt.

Hausgehilfin, welche sich im Kochen ausbilden kann, sucht z. 1. 10. Thiele, Otto-Küfner-Str. 39, Tel. 251 76. (h

Alleinmädch., sauber, fleißig u. ordentlich, zu sof. oder 15. 9. in gepflegt. Haushalt ges. Dr. Blümel, Reilstraße 89b.

¾-Tagesmädchen od. Aufwartung sof. ges. Seydewitz, (b Domstraße 2.

Tagesmädch., solides, gesucht. Restaurant * Burgtheater, Gr. Gosenstr. 12.

Wirtschafterin für fl. frauenlos. Haushalt zum 1. Okt. gesucht. Angebote unt. C. 6603 HN-Ulrichstraße. *

Suche z. 15. 9. od. 1. 10. 1940 ein Mädchen bzw. Pflichtjahrmädchen f. Haus, Hof und Garten. Elisabeth Hamig, Reidewitz über Könnern.

Waschfrau, tüchtige, gesucht Reilstr. 53a, I.

Stütze. Suche zum 1. Okt. od. spät. einfache Stütze in 560 Mg. gr. Landwirtschaft (Beamtenhaush.) b. Familienanschl. und Gehalt. Frau Johanna Schrader Pobritzsch über Halle.

Hausgehilfin tagsüb. oder Zeit nach Vereinbarg. gesucht. Vorzust. sonnt. von 10—12 oder wochentags ab 15 Uhr (h Königstr. 3, II.

Hausgehilfin, tüchtige, erfahr., für gepfl. Haushalt v. 1. 10. ges. Weiß, Halle, Händelstraße 19.

Aufwartung, ehrl., saub., halbtags für Privat gesucht. Vorzust. Habert, (h Leipzigerstr. 70/71.

Frau z. Laden-Reinig. sucht Foto-Schulz, Leipziger Str. 12.

Aufwartefrau od. jung. Mädch. für einige Vormittage gesucht Schießhaus Birkhahn, Diemitz

Aufwartung einen Vormittag wöchentl. gesucht Advokatenweg 14, II. links.

Haustochter mit Familienanschluß, solid u. sauber, stellt sof. oder später ein Gasthof „Grüne Linde", Merseburg

Hausgehilfin, ältere, durchaus zuverläss. u. selbständig, mit gut. Zeugn., für gepflegten Haushalt ges. Ang. U. 6498 HN-Ulrichstr. *

Aufwartung f. kleiner. Haushalt zwei- oder einmal wöchentl. gesucht. Vorstella. am Sonntag vormittag erwünscht. Massow, Albrechtstr. 8.

Kontoristin, perf. in Stenogr., Schreibmasch. und Buchf., an 3 Vormittagen in der Woche sof. gesucht. Ang. m. Zeugnisabschr. u. U. 6458 HN-Ulrichstr. *

Friseuse für sof. od. später gesucht. (Salon Emrich, Gr. Steinstr. 8.

Tagesmädch. sof. od. später für Haush. im Süden gesucht. Angebote unt. S. 6416 HN-Ulrichstraße. *

Mädchen für Restaurant gesucht. Sitte, Leipzigerstr. 54.

Aufwartung zweimal wöchentl. gesucht Preßlersberg 2, III. *

Aufwartung tägl. 7—10 Uhr für sofort gesucht. Prof. Buchda, Humboldtstr. 24, I

Aufwartung freitags od. sonnabends einige Stunden gesucht. Edstein, Marienstr. 5.

Hausgehilfin, zuverläss. u. saub., für Villenhaush. auf dem Lande zum 1. Okt. ges. Meld. mit Zeugnisabschriften an Frau (a Käte Schröder, Etzdorf bei Steuden über Halle a. S. II.

Hausangestellte mit gt. Kochkenntniss. in gepfl., frauenlosen Haushalt z. 1. 10. 1940 gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschr. bitte zu richten an * M. Schultze, Geom. u. Ing., Zschornewitz, Krs. Bitterfeld, Hans-Maikowski-Straße 24.

Hilfe z. persönl. Unterstützung junger Mutter (Wöchnerin) mit 4 kleinen Kind. für einige Wochen gesucht. * Ruf 352 77.

Hausgehilfin, sauber, ehrlich u. kinderlieb, für sofort od. 1. Oktob. gesucht. Frau H. Lichtenstein, Halle (S.), Delitzscherstr. 74. Vorzust. Montag und Dienstag 14—16 Uhr. (b

Nach den gesetzlichen Bestimmungen haftet die Zeitung nicht, wenn auf Grund eines undeutlichen Manuskriptes Satzfehler vorkommen. Es liegt deshalb im Interesse jedes Anzeigenkunden, wenn er den Anzeigentext klar abfaßt und deutlich schreibt.

Hausgehilfin, solide, anständig, mit nur besten Empfehlung. zum 15. Sept. f. größ., gepflegten Haushalt gesucht. Zu melden bei (i Frau Körber, Halle, Landwehrstr. 6, part.

Pelznäherin, welche selbständig arbeit. kann, ges. Angebote B. 6482 HN-Ulrichstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194009074/fragment/page=0015

mitteilen. Er geht dann aber doch, weil er annimmt, daß der Herr jetzt mit Andergast allein zu sprechen wünscht. Er wird sich über das Personalbüro mit einem anderen der sicherlich bereits im Hause anwesenden Beamten in Verbindung setzen, um schnellstens die ihm wichtig erscheinenden Beobachtungen weiterzugeben.

„Da geht einem ein Mühlrad im Kopf rundum“, raunt er vor sich hin auf dem Wege nach seinem Arbeitszimmer. In dem Gang, der dorthin führt, sieht er eine Gruppe Angestellter in lebhaftem Gespräch beieinanderstehen, in ihrer Mitte Weißgerber, der anscheinend das Wort führt. Ohne auf Pohls Näherkommen zu achten, kräht er: „Eine höchst vielseitige junge Dame ist ja diese Sportgröße! Aber damit ist es aus! Aus dem Gau fliegt sie — die tüchtige Meisterschwimmerin!“ Er verstummt, als er Pohl vorbeigehen sieht. Mit einer Kopfbewegung nach ihm hin, tuschelt er: „Der hat jedenfalls auch schon seine dicke Zigarre gekriegt!... Wer weiß, ob dem die Geschichte nicht auch den Hals bricht!“

*

Der Kriminalrat Borchert gibt dem Inhaber der Köster u. Andergast-Werke eine Darstellung des Falles — so, wie die Kriminalbehörde ihn bisher sieht. Er berichtet auch kurz, welche Ermittlungsmaßnahmen getroffen worden sind. Ein umfangreicher Apparat ist in Tätigkeit gesetzt, dessen einzelne Teile wie das Räderwerk einer Präzisionsmaschine ineinandergreifen. Kurz nach der Meldung waren alle Behörden an den Grenzen verständigt. Zwei Verhaftungen sind vorgenommen worden — eine an der belgischen, die andere an der tschecho-slowakischen Grenze.

„Also in entgegengesetzten Richtungen?... Auch hier im Werk sind — wie ich eben hörte — Leute verhaftet worden?“ bemerkt Andergast.

Der Kriminalrat bestätigt es. Drei Personen hätte man hier verhaftet, zwei jedoch bereits wieder entlassen, da sie ihr Unbeteiligtsein einwandfrei nachweisen konnten.

„Auch das junge Mädchen, die Sekretärin Doktor Pohls?“ fragt Andergast rasch.

„Die nicht! Denn sie scheint durchaus nicht unbeteiligt zu sein. Welche Rolle sie bei dem Verbrechen spielt, ist noch unklar.“

Andergast zerdrückt den Rest seiner Zigarette in der Aschenschale. Ueber seinen Brauen ist ein leichtes Zucken, sonst bleibt sein Gesicht ruhig. „Wir verdanken Fräulein Mertens alle wichtigen Hinweise auf den Täter“, sagt er verhalten.

„Die eine Irreführung sein könnten“, ergänzt der Kriminalrat.

„Nach meiner Ueberzeugung sind sie es nicht. Als ich gestern durch ein Blitztelegramm die Nachricht erhielt, zielte mein erster Gedanke nach jenem Mischling, den Fräulein Mertens als Täter bezeichnet.“

Eine kurze Pause folgt der Erklärung Andergasts, die für den Beamten überraschend sein muß. Dann läßt er eine zweite folgen: „Sie sprachen eben von einer Rolle, die das junge Mädchen bei diesem Anschlag auf unseren Betrieb spielen soll, Herr Kriminalrat — dazu gehören bestimmte Eigenschaften, die sie nach meinem Dafürhalten nicht hat.“

Er nimmt eine neue Zigarette, hält das Feuerzeug mit dem Flämmchen einen Augenblick in der Hand und blickt darüber hinweg forschend in das Gesicht des ihm Gegenübersitzenden, dem es jedoch nicht anzusehen ist, welchen Eindruck die beiden Erklärungen auf ihn machen. Sie erfordern eine Begründung.

Kriminalrat Borchert wartet sie schweigend ab, und Andergast schildert ihm nach kurzem Ueberlegen das Ereignis jenes Juninachmittags, als er bei schwerem Gewittersturm auf dem Scharmützelsee Ilse Mertens in sein Motorboot aufnahm. „Es waren Augenblicke der höchsten Gefahr und ein Wunder, daß das mit Wasser halbgefüllte Ruderboot nicht kenterte“, erzählte er. „Die Insassin war völlig erschöpft und halb ohnmächtig, als ich sie an Bord nahm. Nachdem sie sich ein wenig erholt hatte, machte ich ihr Vorwürfe wegen ihres Leichtsinns. Später hörte ich dann — aber nicht von ihr selbst — daß sie eine ganz vorzügliche Schwimmerin ist, die sich schon mit fünfzehn Jahren die Rettungsmedaille verdient hat. Kürzlich hat sie einen bedeutenden Sportsieg im Schwimmen errungen.“

Ein kaum merkliches Lächeln umspielt den schmallippigen Mund des Kriminalbeamten. „Wie das Ereignis zeigt, können auch gute Schwimmer in die Gefahr des Ertrinkens geraten“, sagt er mit der **Miene undurchdringlicher Höflichkeit. Es verrät sich keine Stellungnahme in der allgemein gehaltenen Bemerkung.**

Andergast spürt das Warten auf die nähere Begründung seines Standpunktes, lehnt sich leicht zurück und erzählt weiter, wie er mit dem Boot unter Landschutz gegangen sei, um das Ende des Unwetters abzuwarten. „Ich gab meiner kleinen Schiffbrüchigen meinen Bademantel und eine Decke, bewirtete sie auch mit Kaffee. Sie erholte sich schnell, und wir verplauderten eine Stunde in der Kajüte“, fährt er fort. „Dabei hörte ich zu meinem Erstaunen, daß sie als Sommergast bei den Gärtnersleuten wohnte, die mein Landhaus betreuen. Ich war in der Zeit nicht draußen gewesen. Sie wollte am nächsten Tage nach Berlin zurück... Ja, und dann kam die noch größere Ueberraschung für mich, als sie mir erzählte, sie habe eine Stelle bei den Köster u. Andergast-Werken angenommen! Ich kam mir ein bißchen unaufrichtig vor, denn ich hatte ihr meinen Namen unvollkommen genannt, berichtigte das auch nicht, denn ich mochte dem Mädel nicht die Unbefangenheit nehmen.“

Die Zigarette zum Munde führend, bläst Andergast ein paar Rauchwölkchen in die Luft, ehe er weiterspricht: „Auch Sie, Herr Kriminalrat, werden die Erfahrung wohl öfter gemacht haben, daß man einen Menschen in einer Stunde besser und gründlicher kennenlernen kann als einen anderen, der seit einem Jahrzehnt neben einem dahinlebt. Es kommt auf den Menschen und auch auf die Stunde an. Hier begegnete mir eine klare, freimütige Art, Natürlichkeit und Frohsinn, dabei aber doch eine erfreulich tapfere Einstellung zu den ernsteren Dingen des Lebens. Neuzeitliche Jugend im besten Sinne! war schon damals mein Urteil... Ich will keinen Funken psychologischen Verständnisses haben, wenn ein Menschenkind mit solchen Charaktermerkmalen sich zum willigen Werkzeug eines landfremden Schädlings hergegeben haben soll!“

Ein Schweigen folgt den Worten Andergasts, die — er fühlt es wohl — eine warmherzige Verteidigungsrede waren. Das sollen sie auch sein.

„Die gute Meinung, die Sie sich von Fräulein Mertens gebildet haben, ist während ihrer Tätigkeit hier im Betrieb durch nichts beeinträchtigt worden?“ hört er den Kriminalrat fragen.

„Sie erkundigen sich besser bei Dr. Pohl, wie sie sich hier anläßt“, entgegnete er mit einem kleinen, kühl abwehrenden Lächeln. „Ich war während des ganzen Juli mit meiner Familie an der Nordsee. Hier habe ich Fräulein Mertens erst ein- oder zweimal flüchtig gesehen. Sie verstehen: sie und ich befinden uns hier auf einer anderen Ebene.“

(Fortsetzung folgt)

Heitere Momentaufnahmen

„Günther hat gesagt, ich wäre die schönste Frau der Welt!“

„Das hat er im vorigen Jahr zu mir auch gesagt!“

„Ja, aber da kannte er mich noch nicht!“

Bedarfsartikel für Säuglinge und Wöchnerinnen **Nehab N.** Große Ulrichstr. 3

Kinderschürzen Gummi u. Wachstuch **Gummi-Bieder**

Familien-Anzeigen

Wir haben uns verlobt

Hildegard Thieme
Fred Mielke

Halle a. S., Blumenthalstr. 6 — Dortmund, z. Zt. Wien

Ihre Vermählung geben bekannt

Albert Fritzsche
Uffz. in einer Panzer-Jäger-Abteilung

Ruth Fritzsche
geb. Müller

z. Z. auf Urlaub — Halle (Saale), Parkstr. 8
Halle (Saale), den 7. September 1940

Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke danken wir allen Freunden und Bekannten recht herzlich.

M. Dörheit und Frau

Gröbers, im September 1940.

Wir erhielten die traurige Mitteilung, daß unser Gefolgschaftsmitglied

Aribert Pohlemann

in einem Feldlazarett in Frankreich verstorben ist. Im blühenden Alter von 22 Jahren gab auch er sein junges Leben für Führer und Vaterland. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Lesezirkel Daheim Richard Ganske

Halle, Berliner Straße 28.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Opa, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Steinmetz**

Paul Pape

ist gestern nach schwerem Leiden sanft entschlafen.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Emma Pape, geb. Miedlig

Halle (Saale), den 7. September 1940.
Merseburger Straße 100.

Beerdigung Dienstag, den 10. Septbr. 1940, 14½ Uhr, Kapelle Südfriedhof.

Am 6. September 1940 verstarb nach schwerer Krankheit der **Steinmetz**

Paul Pape

im Alter von 58 Jahren. 17 Jahre war er unserem Betrieb ein treuer Mitarbeiter und guter Arbeitskamerad. Ueber das Grab hinaus werden wir seiner stets ehrend gedenken.

O. u. H. Staudte
Steinmetzbetrieb und Bildhauerei.

Halle a. S., den 6. September 1940.
Huttenstraße 72.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, Mutter und Schwägerin sagen wir allen denen, die ihrer gedachten, herzlichsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Theodor Kopf

Halle a. S., den 6. September 1940.
Belfortstraße 1a.

Am Freitag früh verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, mein guter Lebenskamerad, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Scherraus
geb. Geidner

im 64. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Rudolf Scherraus
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 7. September 1940.
Dryanderstraße 20.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Montag, dem 9. September 1940, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, die seiner gedacht haben, unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Oberpfarrer Hellmann für seine trostreichen Worte, sowie dem früheren und jetzigen Betriebsführer und der Gefolgschaft der Halleschen Röhrenwerke A.-G. für die erwiesenen Ehrungen. Ferner danken wir den Hausbewohnern für den reichen Blumenschmuck und der Gemeindeschwester Helene für ihre treue Pflege.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Anna Leibrich
geb. Müller
nebst Angehörigen.

Halle a. S., den 6. September 1940.
Ludwigstraße 8.

Unseren Verwandten und Bekannten, die uns in unserem Schmerz durch die in so überaus großem Maße bewiesene Teilnahme bei dem Verlust meiner lieben, unvergeßlichen Frau und unserer herzensguten Mutter zu trösten versuchten, sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank. Herrn Pastor Roenneke danken wir noch besonders für seine trostreichen Worte am Grabe.

Alfred Migale
und Angehörige.

Halle a. S., am 5. September 1940.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters

Hermann Richter
Postassistent i. R.

sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Konsistorialrat Foertsch für seine trostreichen Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rheydt, Halle a. S., im September 1940.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Onkels

Karl Schiller

sagen wir allen unseren Bekannten herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Leiden Sie unter Nervosität

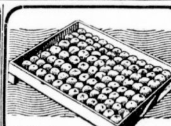
und damit zusammenhängenden Beschwerden, wie Schlaflosigkeit, nervösen Herz- oder Magenbeschwerden oder nervösem Kopfweh? Dann machen Sie einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist, der erfahrungsgemäß eine überaus beruhigende Wirkung auf das Nervensystem ausübt. Trinken Sie 2—3mal täglich einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist mit der doppelten Menge Wasser verdünnt. Bei regelmäßiger Anwendung werden Sie immer wieder mit Befriedigung eine wohltuende Wirkung feststellen.

Besorgen Sie sich noch heute den bekannten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei Nonnen bei Ihrem Apotheker oder Drogisten. Sie erhalten ihn in Flaschen zu RM. 2.80 und 1.65 (Inhalt: 100 und 50 ccm).

Verreist bis 23. Sept.
Dr. Methner
Martinsberg 14.

Zurück
Dr. med. C. H. Meding
Ludwig-Wucherer-Str. 87

Zurück
Dr. med. Margarete Ahrenholz
Heinrichstraße 1.



Wie lange bleiben sie haltbar?

In erster Linie hängt das von der richtigen Sortenwahl der Aepfel ab. Dann aber auch von der richtigen Aufbewahrung. Obsthorden, übereinanderstellbar und platzsparend, sorgen dafür, daß nichts verdirbt.

Halle-Saale **RITTER** im Ritterhaus

Wer jätet im Garten Unkraut u. fährt es ab? Angebote P. 6555 HN - Ulrichstraße.

Welcher Malermeister streicht sämtliche Fenster meines Hauses? **E. Baumgärtel,** Magdeburger Str 9g, Tel.31360

Wer auf Anzeigen verzichtet, verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges.

„Nährbier“ D.R.P.
alkoholarm
die gute Gewohnheit
Zu haben beim Bierhandel
Alleinhersteller **Hackerbräu München**

Ein neues Spiel beginnt!

1/8 Los nur 3 RM.

E. Bauer, Wansleben am See
K. Berger, Reideburg
E. Bracht, Diemitz
O. Keck, Ammendorf
J. Kopp, Ammendorf
W. Thieme, Teutschenthal

EA
Kachel-Oefen
mod. transportable in jed. Größe
Luftschutzspritzen
neu eingetroffen!
Eisen-Achilles
Spezialgeschäft
Obere Leipziger Str. 65
Fernruf 25800 / 25801

Inventar-Versteigerung

Donnerstag, 12. September 1940, ab 10 Uhr, versteigere ich freiwillig in **Halle-Kröllwitz** in und an der **Feldscheune** des Herrn E. Winter in der **Lettiner Straße** weg. **Wirtschaftsaufgabe** öffentl. meistb. gegen bar u. a.:
5 schwere Pferde, fahrb. Dreschmaschine 30/40 Ztr. Stdlstg., Strohpresse, 2 Garbenbinder, 2 Grasmäher, 2 Schwaden- u. 1 Gabelwender, je 1 Drill- (1 Rute), Kartoffelpflanzloch-, Kartoffeldeck- und Rodemaschine, vierrädr. u. 3 zweirädr. Hackmaschinen, Rübenheber, 2 Schleppharken, Scheibenegge, Schlepper- u. Schlepperschälpflug, 8 Dreischar-, 1 Zweischar-, 2 14er, 3 10er Pflüge, Wendepflug u. 9 Pflugkarren, 2 Satz Wiesen-, 3 Satz Saat-, 3 Satz schwere Eggen, 3 Cambridgewalzen, 1 eis. u. 4 hölz. Glattwalzen, Ackerschleppe, 3 Kartoffeligel, 4 Kultivatoren, je 1 Wohn-, Hühner- u. Klappwagen, 6 Roll-, 3 Spreu-, 9 Leiter- u. 1 Langholzwagen, 2 Kippkarren, 10 Ernteladezeuge, je 3 Vorkarren u. Ernteschoßkellen sowie 13 eis. Bettstellen, 3 Schränke u. etwa 300 Ztr. Kalkmergel, 1 Kartoffeldämpfer, 1 Kartoffelsortiermaschine, 1 Viehwaage, 2 Dezimalwaagen, 3 kleine Waagen, 1 Geldschrank, 35 Kumte, Verschiedenes.
Besichtigung ab 11. Sept. 40.

Max Knoche, vereid. Versteigerer,
Halle (S.), Hermannstr. 5.
Ruf 229 42.

Photokino-Krütgen
Königstr. / Schmeerstr. / Gr. Ulrichstr.
Die Spezialgeschäfte, in denen man gern kauft.
Agfa

Lebensmut u. frohes Schaffen
durch Körper- u. Gesundheitspflege!

Beachten Sie unsere Schaufensterauslagen. Sie erhalten dann einen Ueberblick über alles, was zur ständigen Körper-, Gesundheitspflege und Hygiene gehört.

Alle Artikel in größter Auswahl und bester Qualität bei

Klappenbach

Große Ulrichstraße **36** Leipziger Straße **61**

Gebrauchte **Pianos** in reicher Auswahl
Pianohaus **Maercker**
Universitätsring 1 (am Stadttheater)

Fliegenstiche Schnakenstiche
sofort desinfizieren, dann gibt es keine Entzündungen
JODOMUC jodfrei 50 ₰

Welche ruhige, ältere Frau, ehrlich und fleißig, ob. Anh., möchte Lebensabend mit alleinstehend. Rentner, der tagsüber noch arbeitet, in gemeinsamer Haushaltführung (3-Zimmerwoh., ruh. Lage) beschließen? Ang. unt. O. 6634 HN-Ulrichstr.

Ordens-Dekorationen Uniformeffekten
Hallesche **Fahnenfabrik** Walter Held
Halle/S Martin-str. 5
Zugelassen zum Verkauf von Dienstauszeichnungen der NSDAP.

Fuhren aller Art werden angenommen. Telephon 317 00.

Noch einige **Standuhren** verkauft preisw. **Schindler,** Kl. Ulrichstr. 35.

Strickarbeit. Wer strickt zwei Pullover? Preisangeb. u. A. 6561 HN-Ulrichstr.

Berücksichtigen Sie bitte unsere Anzeigenkunden!

Verloren Gefunden

Drahthaar-Terrier, schwarz-weiß, zugelaufen. Wachtelweg 60.

Drahthaarfox (Struppi) Mittwoch Huttenstraße entlaufen. Bitte abzugeb. Weichel, Hindenburgstr. 8, Telephon 247 37.

10,— Belohnung für Finder von gold. Kettenarmband. Pfälzerstr. 8, ptr.

Handwerker-Anzeigen

Alle **Haararbeiten** Damen-, Herren-Perücken, Reparat., eig. Anfertigung. **Niedermann, Gottesackerstr. 12.**

Masseuse, geprüfte, 2mal wöchentl. in oder außer Hause ges. Angebote L. 567 HN-Leipzigerstr.

Familien-Anzeigen in die „HN“

Wer macht mit Dame 14täg. Radtour ins Riesengebirge? Lustige Ostmärkerin oder Rheinländerin bevorzugt. 15. Sept. — 16. Oktober. Ang. St. 734 HN-Steintor.

Ihren Bruch

vom Arzt festgestellt, empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie dann noch nicht mein tausendfach bewährtes Reform-Kugelgelenk-Bruchband, durch welches, wie viele Leidende berichten, ihr Bruch verschwunden ist. Wie ein Muskel schließt die weiche, flache Pelotte bequem von unten nach oben. **Kein Nachgeben bei Bücken, Strecken, Husten und Heben, ohne lästige Feder und Schenkelriemen, ohne nachlassenden Gummi, ohne starren Eisenbügel.** Kein Scheuern, da freitragend. Aeußerst preiswert. Nur Maßanfertigung. Neueste Patente Nr. 668 304 und 684 828. Ueberzeugen Sie sich von den vielen einzigartigen Vorteilen, sowie bestätigten Anerkennungen unverbindlich in **Halle:** Mi., 11. 9., Hotel Grüner Baum, Franckestr., von 9—4 Uhr. **Schkeuditz:** Di., 10. 9., Bahnhofshotel, von 9—3 Uhr. **Merseburg:** Do., 12. 9., Hotel Drei Schwäne, von 9½—12 Uhr. **Bad Dürrenberg:** Do., 12. 9., Hotel Sächsischer Hof, von 2—6 Uhr. **Mücheln:** Fr., 13. 9., Hotel Roter Hirsch, von 10—1 Uhr.

Paul Fleischer, Spezialbandagen, Freisbach (Pfalz)

Straße auf und Straße ab,
Hühneraugen gibt's beim Trab!
Fräulein Post macht das nichts aus,
Sie hat „Lebewohl“* zu Haus!

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben.** Blechdose (8 Pflaster) 65 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 42 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: **Drog. O. Ballin jun.,** Leipziger Straße 63; **Drog. K. Eichhorn,** Landrain 48; **Drog. P. Fritzsche,** Delitzscher Str. 74; **Drog. Helmbold & Co.,** Leipziger Straße 104; **Fachdrogerie Max Ott, Drog. F. A. Patz,** Große Ulrichstr. 4/5; **A. Schlüter Nfg.,** Große Steinstraße 6.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194009074/fragment/page=0016